

**JAHRES-
FINANZ-
BERICHT
BENE AG
FÜR DAS
GESCHÄFTS-
JAHR 13/14**

bene

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS GEMÄSS § 82 ABS 4 BÖRSEGESETZ

Wir bestätigen nach bestem Gewissen, dass

- der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt,
- der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht,
- der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschreibt.

Weiters bestätigen wir nach bestem Gewissen, dass

- der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt,
- der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht,
- der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschreibt.

Waidhofen an der Ybbs, 15. Mai 2014

Mag. Rudolf Payer e.h.
Vorstand Operations & Finance

Michael Feldt, MBA e.h.
Vorstand Sales & Marketing

**IFRS KONZERNABSCHLUSS DER
BENE AG
ZUM 31.01.2014**

(Vergleichsperiode 01.02.2012 – 31.01.2013)

KONZERNBILANZ ZUM 31.01.2014	4
KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14	5
KONZERN GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14	6
ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14	6
KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14	7
ERLÄUTERUNGEN ZUM IFRS KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.01.2014	8
1 INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN	8
2 GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	8
2.1 Grundsätze der Rechnungslegung	8
2.2 Konsolidierungsgrundsätze	13
2.3 Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten aus Schätzungen	16
2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	18
3 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ	32
3.1 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	32
3.2 Sachanlagen	34
3.3 Miete und Leasing	36
3.4 Langfristiges Finanzvermögen	36
3.5 Latente Steuern	36
3.6 Vorräte	36
3.7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte	37
3.8 Zahlungsmittel	39
3.9 Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	39
3.10 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	40
3.11 Rückstellungen	43
3.12 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	45
3.13 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	45
3.14 Zuwendungen der öffentlichen Hand	46
3.15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen	47
4 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	48
4.1 Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung	48
4.2 Sonstige Erträge	50
4.3 Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	50
4.4 Personalaufwand.....	50
4.5 Sonstige Aufwände.....	52
4.6 Finanzergebnis	53
4.7 Ertragsteuern	53
4.8 Ergebnis je Aktie	55
4.9 Gezahlte und vorgeschlagene Dividende	56
5 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG	56
6 FINANZRISIKOMANAGEMENT	57
6.1 Risikomanagementgrundsätze und –methoden	57
6.2 Kreditrisiko	58
6.3 Liquiditätsrisiko	58
6.4 Marktpreisrisiko.....	59

6.5	Kapitalsteuerung	62
6.6	Finanzinstrumente	63
6.7	Nettoergebnis nach Bewertungskategorien	65
7	ERFOLGSUNSICHERHEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN	66
8	EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG	68
9	SONSTIGE ANGABEN	69
9.1	Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	69
9.2	Vergütungen der wesentlichen Personen in Schlüsselpositionen	69
9.3	Organe der Gesellschaft	70

KONZERNBILANZ ZUM 31.01.2014

in TEUR

Vermögen	Erläuterungen	31.01.2014	31.01.2013
Immaterielle Vermögenswerte	3.1	12.263	15.889
Sachanlagen	3.2	36.081	42.018
Langfristiges Finanzvermögen	3.4	26	275
Aktive latente Steuern	3.5	367	704
Langfristiges Vermögen		48.737	58.886
Vorräte	3.6	11.529	18.259
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.7	20.649	37.894
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.7	4.184	4.519
Zahlungsmittel	3.8	10.339	12.845
Kurzfristiges Vermögen		46.701	73.516
Summe VERMÖGEN		95.438	132.402
Eigenkapital und Schulden			
Grundkapital		24.347	24.347
Kumuliertes Konzernergebnis		-46.387	-20.704
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		-22.040	3.643
Nicht beherrschende Anteile		157	-445
(negatives) Eigenkapital	3.9	-21.883	3.197
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	3.10	14.970	15.809
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.12	0	42.650
Langfristige Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.14	877	1.016
Passive latente Steuern	3.5	245	431
Langfristige Schulden		16.093	59.906
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (inkl. erhaltene Anzahlungen)	3.15	12.938	17.036
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.13	74.966	25.301
Kurzfristige Rückstellungen	3.11	1.841	4.292
Ertragsteuerrückstellungen	3.11	35	449
Sonstige Verbindlichkeiten	3.15	11.309	21.977
Kurzfristige Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.14	139	246
Kurzfristige Schulden		101.228	69.300
Summe EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		95.438	132.402

KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14

<i>in TEUR</i>	Erläuterungen	2013/14	2012/13
Umsatzerlöse	4.1	163.059	213.568
Veränderung Bestand fertige/unfertige Erzeugnisse		-3.444	3.481
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.1	469	2.122
Sonstige Erträge	4.2	2.585	3.288
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	4.3	-71.726	-107.972
Personalaufwand	4.4	-64.784	-78.375
Sonstige Aufwände	4.5	-38.668	-44.300
Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen, Ertragsteuern und Wertpapiererträgen (EBITDA)		-12.509	-8.189
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-9.738	-9.016
Firmenwertabschreibungen		-1.939	0
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Wertpapiererträgen (EBIT)		-24.186	-17.205
Zinsaufwand		-4.985	-5.281
Zinsertrag		52	72
Sonstige Finanzaufwendungen		-291	-24
Sonstige Finanzerträge		935	332
Finanzergebnis	4.6	-4.289	-4.901
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-28.474	-22.106
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.7	-133	-6.937
Periodenergebnis		-28.608	-29.043
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		-27.024	-28.297
Nicht beherrschende Anteile		-1.584	-746
		-28.608	-29.043
Ergebnis je Aktie (verwässert = unverwässert) in TEUR:		-1,11	-1,16

KONZERN GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14

<i>in TEUR</i>	Erläuterungen	2013/14	2012/13
Periodenergebnis		-28.608	-29.043
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Bewertungsgewinne/-verluste zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	3.8	0	172
Umgliederung ins Periodenergebnis aus Abgang von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	3.8	0	24
Währungseffekte		225	-77
Latente Steuern	3.5	0	-49
		225	70
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Leistungen an Arbeitnehmer			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	3.10	1.134	-2.892
Latente Steuern	3.5	0	120
		1.134	-2.772
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		1.359	-2.702
Gesamtergebnis der Periode		-27.249	-31.745
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens		-25.683	-30.999
davon nicht beherrschende Anteile		-1.566	-747
		-27.249	-31.745

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14

<i>in TEUR</i>	Erläuterungen	Grundkapital	Kumuliertes Konzern- ergebnis	Summe Anteilseigner des Mutter- unternehmens	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
Stand 01.02.2012		24.347	10.596	34.943	0	34.943
Periodenergebnis	3.9	0	-28.297	-28.297	-746	-29.043
Sonstiges Ergebnis		0	-2.702	-2.702	0	-2.702
Gesamtergebnis der Periode		0	-30.999	-30.999	-747	-31.745
Gründung Tochterunternehmen		0	-301	-301	301	0
Stand am 31.01.2013		24.347	-20.704	3.643	-445	3.197
Stand 01.02.2013		24.347	-20.704	3.643	-445	3.197
Periodenergebnis	3.9	0	-27.024	-27.024	-1.584	-28.608
Sonstiges Ergebnis		0	1.341	1.341	18	1.359
Gesamtergebnis der Periode		0	-25.683	-25.683	-1.566	-27.249
Abgang Nicht beherrschende Anteile		0	0	0	1.987	1.987
Gründung Tochterunternehmen		0	0	0	182	182
Sonstige Änderungen		0	0	0	2.169	2.169
Stand am 31.01.2014		24.347	-46.387	-22.040	158	-21.883

KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14

<i>in TEUR</i>	Erläuterungen	2013/14	2012/13
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-28.474	-22.106
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.1, 3.2	11.677	9.016
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-249	-45
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern		-305	823
Gezahlte Ertragsteuern		-410	-1.417
Finanzergebnis	4.6	4.289	4.901
Sonstige unbare Aufwendungen/Erträge		1.396	-8
Cash Flow aus dem Ergebnis		-12.077	-8.836
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen			
Vorräte	3.6	5.956	-1.342
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.7	15.386	-20.906
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.15	-1.134	-2.774
Sonstige Verbindlichkeiten	3.15	-12.748	1.959
Kurzfristige Rückstellungen	3.11	561	4.067
Cash Flow aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens		8.021	-18.996
Cash Flow aus der operativen Tätigkeit		-4.056	-27.832
Einzahlungen aus Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		953	612
Auszahlungen für Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-2.906	-8.731
Einzahlungen aus Abgang von Finanzvermögen		398	8.771
Auszahlungen für Erwerb von Finanzvermögen		-149	-251
Auszahlungen aus dem Abgang von Tochterunternehmen		-633	0
Erhaltene Zinsen	4.6	52	72
Einzahlungen aus Wertpapiererträgen	4.6	135	308
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		-2.149	782
Free Cash Flow		-6.205	-27.050
Aufnahme von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten	3.12, 3.13	7.015	22.993
Tilgung von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten	3.12, 3.13	0	-3.346
Einzahlungen Minderheiten bei Gründung Tochterunternehmen		182	301
Gezahlte Zinsen	4.6	-3.438	-4.517
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		3.759	15.431
Veränderung der Zahlungsmittel		-2.446	-11.619
Zahlungsmittel am Anfang der Periode		12.845	24.525
Anpassung aus der Währungsumrechnung		-60	-61
Zahlungsmittel am Ende der Periode	3.8	10.339	12.845

ERLÄUTERUNGEN ZUM IFRS KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.01.2014

1 INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Der vorliegende geprüfte Konzernabschluss der BENE AG und ihren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2013/14 (Stichtag 31.01.2014) wurde mit heutigem Datum vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben und dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Die Bene Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt Büromöbel sowie ganzheitliche Büroraumkonzepte vorwiegend für den europäischen Markt. Am österreichischen Heimmarkt ist man Marktführer, am europäischen Markt einer der führenden Hersteller.

Die BENE AG ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht, der Sitz und die Hauptverwaltung der Gesellschaft befinden sich in Schwarzwiesenstraße 3, 3340 Waidhofen/Ybbs. Die Gesellschaft ist beim Firmenbuch St. Pölten unter der FN 89102h eingetragen.

2 GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der BENE AG wurde zum 31.01.2014 in Übereinstimmung mit den für das Geschäftsjahr 2013/14 geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Einbeziehung der Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften des § 245a UGB erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt. Bezüglich des Vorliegens der für diese Prämisse notwendigen Voraussetzungen verweisen wir auf die Ausführungen in Kapitel 7. des Konzernanhangs. Der Ausweis und die Zusammenfassung einzelner Positionen der Konzern Bilanz, der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, der Darstellung der Konzern Gesamtergebnisrechnung, der Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie der Konzern Geldflussrechnung folgen dem Prinzip der Wesentlichkeit. Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsmethoden der Bene Gruppe zugrunde. Diese Rechnungslegungsmethoden wurden auf die dargestellten Perioden einheitlich angewendet (2013/14 und 2012/13). Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen gewährleistet. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen wurden zur Gänze eliminiert.

Die Darstellung der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen waren die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wurde in EURO aufgestellt, sofern nicht anders angegeben, wurden sämtliche Werte auf eintausend EURO (TEUR) gerundet. Die Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben kann durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen aufweisen.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2013/14 die nachfolgend aufgelisteten, verpflichtend anzuwendenden, neuen und überarbeiteten IFRS Standards angewandt.

- **IAS 1** - Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses (anwendbar ab 1. Juli 2013). Erforderlich ist eine Gruppierung von Posten, die im ‚sonstigen Ergebnis‘ dargestellt werden. Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt über die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (darunter Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften), sind getrennt von Positionen auszuweisen, bei welchen in der Zukunft keine Umgliederung erfolgen wird (darunter versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsplänen). In der Gesamtergebnisrechnung der Bene Gruppe wurde eine Aufteilung des sonstigen Ergebnisses in „Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden“ und „Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden“ entsprechend vorgenommen. Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und hatte keine Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Bene Gruppe.
- **IAS 19** – Leistungen an Arbeitnehmer (anwendbar ab 1. Jänner 2013). Die Änderung betrifft die Behandlung von leistungsorientierten Versorgungsplänen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die bedeutendste Neuerung bezieht sich auf die bilanzielle Abbildung von Änderungen leistungsorientierter Verpflichtungen und des Planvermögens. Die Neuregelung erfordert die sofortige Erfassung von Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens im Zeitpunkt ihres Auftretens. Der nach dem bislang gültigen IAS 19 mögliche "Korridor"-Ansatz wurde abgeschafft. Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind unmittelbar im Jahr des Auftretens im sonstigen Gesamtergebnis zu verbuchen. Da die Bene Gruppe versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bereits seit dem Geschäftsjahr 2012/2013 im ‚sonstigen Ergebnis‘ ausweist, ergeben sich daraus keine Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage. IAS 19 verlangt umfangreiche zusätzliche Angaben, die in das Kapitel 2.4. eingearbeitet wurden. Die Angabe der Sensitivitätsangabe zu leistungsorientierten Verpflichtungen für die Vergleichsperiode (Geschäftsjahr 2012/13) wurde gemäß IAS 19 nicht in den Anhang aufgenommen.
- **IAS 12** – Ertragsteuern - Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte (anwendbar ab 1. Jänner 2012): Die Änderung betrifft die Bewertung von

latentem Steuern auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die gemäß IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Bei als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ist es oft schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge der Veräußerung umkehren. Die Änderung sieht vor, dass grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräußerung auszugehen ist. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Bene Gruppe.

- **IAS 36** – Wertminderung – Die Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte wurden am 19. Dezember 2013 von der Europäischen Kommission übernommen. Die Neuerungen sind verpflichtend ab Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden. Bene wendet diese Änderungen jedoch bereits vorzeitig an. Diese Änderungen beseitigen die unbeabsichtigten Folgen von IFRS 13 für die Angabepflichten gemäß IAS 36 und fordert die Angabe des beizulegenden Zeitwertes der Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten nur mehr, wenn für diese unterjährig Wertminderungen oder Wertaufholungen erfasst wurden.
- **IFRS 1** – Erstmalige Anwendung – Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender (anwendbar ab 1. Jänner 2011). Es erfolgt eine Klarstellung, wie die Bilanzierung gemäß IFRS nach einer Periode, in der das Unternehmen die IFRS auf Grund einer von drastischer Hochinflation geprägten funktionalen Währung nicht einhalten konnte, wieder aufgenommen wird. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Bene Gruppe.
- **IFRS 7** – Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (anwendbar ab 1. Jänner 2013). Die Änderungen an IFRS 7 verlangen für Finanzinstrumente die Angabe von Informationen zu Saldierungsrechten und damit in Beziehung stehende Vereinbarungen (z.B. Besicherungsanforderungen) in einem durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvertrag bzw. entsprechenden Vereinbarung. Da der Konzern keine Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen hat, ergeben sich aus der Anwendung der Änderung keine Auswirkungen auf die Angaben oder die ausgewiesenen Beträge im Konzernabschluss.
- **IFRS 13** – Bemessung des beizulegenden Zeitwertes (anwendbar ab 1. Jänner 2013). Festgelegt wurde, wie der beizulegende Zeitwert (Fair-Value) zu bestimmen ist. Ausgeweitet wurden die quantitativen und qualitativen Angaben auf der Grundlage der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie. Diese wurde durch IFRS 13 auf sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die im Anwendungsbereich des Standards liegen, ausgedehnt. Der Anwendungsbereich von IFRS 13 umfasst sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Posten. IFRS 13 gelangt immer dann zur Anwendung, wenn ein anderer IFRS eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt oder gestattet bzw. Angaben über die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verlangt werden. Die Fair-Value-Hierarchie wird in Kapitel 2.4 dargestellt. Die Übergangsvorschriften sehen vor, dass die Angabepflichten nicht auf Vergleichsinformationen angewendet werden müssen, die für Perioden vor der erstmaligen Anwendung dieses Standards bereitgestellt werden. Dementsprechend ist für den Konzernabschluss der Bene Gruppe keine der nach IFRS 13 geforderten Angaben für die Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2012/13 gemacht. Außer diesen zusätzlichen

Angaben hat die Anwendung von IFRS 13 keine wesentliche Auswirkung auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge.

- **IFRIC 20** – Abraumkosten während der Produktionsphase eines Tagebauwerks (anwendbar ab 1. Jänner 2013). Diese neue Interpretation hat für die Bene Gruppe keine Auswirkung, da keine Anwendungsfälle vorliegen.
- **Verbesserungen zu IFRS 2009-2011** – (anwendbar ab 1. Jänner 2013). Die Änderungen betreffen unter anderem IAS 16 und IAS 32. IAS 16 stellt klar, dass Ersatzteile, Ersatzanlagen und Wartungsgeräte als Sachanlagen zu klassifizieren sind, wenn sie deren Definitionskriterien erfüllen. Andernfalls sind sie als Vorräte zu behandeln. IAS 32 stellt klar, dass Ertragsteuern im Zusammenhang mit Ausschüttungen an Inhaber eines Eigenkapitalinstruments sowie Kosten einer Eigenkapitaltransaktion nach IAS 12 zu behandeln sind.

Nachfolgende, bereits herausgegebene und von der Europäischen Union anerkannte neue und überarbeitete Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2013/14 nicht vorzeitig angewendet. Die verpflichtende Anwendung ist für zukünftige Berichtsperioden vorgesehen:

Noch nicht angewandte neue Standards:

- **IFRS 9** – Finanzinstrumente (2010): verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2015 beginnen: Vorgesehen ist ein schrittweiser Ersatz des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“.
- **IFRS 10** – Konzernabschlüsse: anwendbar für Geschäftsjahre die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen. Eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit die einheitliche Grundlage für das Vorliegen der Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Abgrenzung des Konsolidierungskreises wird geschaffen. IFRS 10 ersetzt die Vorschriften für Konzernabschlüsse, die bisher in IAS 27 (in der 2008 geänderten Fassung) enthalten waren, sowie SIC 12 Konsolidierung für Zweckgesellschaften.
- **IFRS 11** – Gemeinsame Vereinbarungen: anwendbar für Geschäftsjahre die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen. Mit diesem neuen Standard wird die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausüben, geregelt. IFRS 11 ersetzt IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und SIC 13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen.
- **IFRS 12** - Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen) assoziierten Unternehmen und/oder nicht konsolidierten strukturierten Einheiten: anwendbar für Geschäftsjahre die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen. Vorgesehen ist die Regelung von Angaben für Unternehmen, die gemäß der neuen Standards IFRS 10 und IFRS 11 bilanzieren.
- **IFRIC 21** – Angaben; geplante Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen. Es erfolgt eine Klarstellung, wann für gesetzliche Anga-

ben, die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen, Verpflichtungen zu passivieren sind.

Noch nicht angewandte geänderte Standards:

- **IFRS 10-12** – Änderungen der Übergangsbestimmungen der IFRS 10, 11 und 12: anwendbar für Geschäftsjahre die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen. Die Änderungen beinhalten Erleichterungen beim Übergang auf die neuen Standards, wie etwa die Angabe der Vergleichszahlen für die unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode.
- **IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27** – Investmentgesellschaften; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen. „Investment Entities“ werden in Zukunft von der Verpflichtung befreit, die von Ihnen beherrschte Unternehmen in den Konzernabschluss voll einzubeziehen. Die Beteiligung kann künftig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.
- **IAS 19** – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge: geplante verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2014 beginnen. Die Änderung stellt klar, dass Arbeitnehmerbeiträge wie bisher in der Periode von dem Dienstzeitaufwand abgezogen werden können, in der die entsprechende Dienstzeit erbracht wurde. Die Arbeitnehmerbeiträge müssen jedoch unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre ermittelt werden.
- **IAS 27** – Einzelabschlüsse: anwendbar für Geschäftsjahre die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen. Separate Einzelabschlüsse sind in IAS 27 geregelt. Die restlichen Bestimmungen werden durch IFRS 10 ersetzt.
- **IAS 28** – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen; anwendbar für Geschäftsjahre die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen. Betroffen sind hier Folgeänderung durch die Veröffentlichung von IFRS 10, 11 und 12.
- **IAS 32** – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen. Die Begriffe des „gegenwärtigen Zeitpunktes“ und der „Gleichzeitigkeit“ wurde in den Standard aufgenommen. Die Saldierung von Finanzinstrumenten ist in Zukunft nur mehr dann möglich, wenn die Bedingungen des IAS 32 erfüllt sind.
- **Änderung zu IAS 39** – Finanzinstrumente: Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen. Eine Novation aufgrund von gesetzlichen Anforderungen führt unter bestimmten Voraussetzungen nicht zu einer Auflösung einer Sicherheitsbeziehung.
- **Änderung zu IFRS 7 und IFRS 9** – Angaben: Zeitlicher Anwendungsbereich und Übergangsbestimmungen; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2015 beginnen.
- **Verbesserungen** an den International Financial Reporting Standards, Zyklus 2010-2012: geplante verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2014 beginnen.
- **Verbesserungen** an den International Financial Reporting Standards, Zyklus 2010-2013: geplante verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2014 beginnen.

Die Bene Gruppe erwartet aus der zukünftigen erstmaligen Anwendung dieser geänderten bzw. neuen Standards oder Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage sowie für den Cash Flow des Konzerns.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet die BENE AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Diese Beherrschung ist immer dann gegeben, wenn die BENE AG die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Nachstehende Gesellschaften werden zum 31.01.2014 in den Konzernabschluss der BENE AG einbezogen:

Gesellschaft / Sitz	in % Beteiligung	Kons. Methode	lokale Währung
BENE AG, Waidhofen/Ybbs		HOLDING	EUR
BENE PLC, London	100	VOLL	GBP
BENE Budapest Kft., Budapest	100	VOLL	HUF
BENE-WARSZAWA Sp.z o.o., Warschau	100	VOLL	PLZ
BENE ROMANIA S.R.L, Bukarest	100	VOLL	ROL
BENE SOFIA EOOD, Sofia	100	VOLL	BGN
BENE OFFICE FURNITURE IRELAND LIMITED, Dublin	100	VOLL	EUR
BENE KYIV TOV, Kiev	100	VOLL	UAH
Bene Belgium BVBA, Brüssel	100	VOLL	EUR
BENE RUS OOO, Moskau	100	VOLL	RUB
Bene India Office Furniture Private Limited, Bangalore	50,1	VOLL	INR
Bene GmbH, Frankfurt am Main	100	VOLL	EUR
BG Global Sourcing Company Limited, Hong Kong	100	VOLL	HKD

Neben den angeführten Tochtergesellschaften hält die BENE AG 100% der Anteile der BENE INC mit Sitz in Dover, Delaware, USA. Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2012/13 gegründet, hat aber ihre Geschäftstätigkeit nie aufgenommen und wird daher wegen Geringfügigkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Vergleich zum Vorjahr kam es im aktuellen Geschäftsjahr 2013/14 mit Ausnahme der im Folgenden erläuterten Änderungen im Konsolidierungskreis zu keiner Änderung der Beteiligungsverhältnisse.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss der BENE AG einbezogenen, voll konsolidierten Unternehmen veränderte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Stand am 01.02.2013	25
Zugänge aus Neugründungen	1
Abgänge wegen konzerninterner Umgründungen	- 4
Abgänge wegen Veräußerungen	- 1
<u>Abgänge wegen Einstellung des Geschäftsbetriebs bzw. Liquidation</u>	<u>- 8</u>
<u>Stand am 31.01.2014</u>	<u>13</u>

Zur Stärkung der Einkaufsaktivitäten der Bene Gruppe in Asien wurde die BG Global Sourcing Company Limited mit Sitz in Hong Kong gegründet und ab September 2013 in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit Verschmelzungsverträgen vom 25.07.2013 wurden die Bene GmbH mit Sitz in München, die Bene GmbH mit Sitz in Essen, die Bene GmbH mit Sitz in Hamburg sowie die Bene GmbH mit Sitz in Frankfurt jeweils als übertragende Gesellschaft auf die Bene Deutschland GmbH mit Sitz in Frankfurt als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen. Anschließend wurde die Bene Deutschland GmbH in Bene GmbH umfirmiert. Durch diesen konzerninternen Umgründungsvorgang kam es zu keinem Abgang von Vermögenswerten oder Schulden aus der Bene Gruppe.

Mit Notariatsakt vom 23.01.2014 wurde die BENE Praha spol.s.r.o. mit Sitz in Prag in einem Management Buyout veräußert und wird folglich ab 31.12.2013 nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei folgenden Gesellschaften wurde im Zuge der operativen Restrukturierung der BENE Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr die Geschäftstätigkeit eingestellt bzw. die Liquidation der Gesellschaft eingeleitet:

	Entkonsolidiert zum
BENE Ljubljana d.o.o., Laibach	31.08.2013
BENE Bratislava spol.s.r.o., Bratislava	31.12.2013
BENE MOSKVA OOO, Moskau	31.12.2013
Teilkonzern APAC:	
Bene Asia Pacific Pte Ltd., Singapur	31.10.2013
Bene Australia Furniture Pty Ltd., Sidney	31.10.2013
Bene SE Asia Pte Ltd., Singapur	31.10.2013
Bene Shanghai Furniture Co. Ltd., Shanghai	31.10.2013
Bene Hong Kong Co Ltd., Hong Kong	31.10.2013

Die Entkonsolidierung des Teilkonzerns APAC erfolgte nach der Kündigung des mit dem Partner OLLO Group Private Limited geschlossenen Joint Venture Vertrages am 05.12.2013. OLLO war am Teilkonzern APAC mit einem Minderheitenanteil von 49,9% beteiligt. Gleichzeitig wurde seitens der BENE AG die Zwischenholdinggesellschaft Bene Asia Pacific Pte Ltd mit Sitz in Singapur gerichtlich aufgekündigt.

Aufgrund des Kontrollverlustes sind folgende Vermögenswerte und Schulden aus der Konzernbilanz abgegangen:

<i>in TEUR</i>	2013/14
Langfristiges Vermögen	741
Kurzfristiges Vermögen	3.339
Langfristige Schulden	-4
Kurzfristige Schulden	-8.777
Nettovermögen im Entkonsolidierungszeitpunkt	-4.701

Im abgegangenen kurzfristigen Vermögen sind flüssige Mittel in Höhe von TEUR 633 enthalten.

Der Beitrag der entkonsolidierten Gesellschaften zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werten stellt sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	2013/14
Umsatzerlöse	7.060
Ergebnis nach Ertragsteuern	-7.061
davon Entkonsolidierungserfolg	-3.067

Der Entkonsolidierungserfolg wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstige Aufwände“ ausgewiesen.

Abschlussstichtag

Der Konzernabschluss wurde zum 31.01.2014 aufgestellt. Damit entsprach der Stichtag des Konzernabschlusses dem Stichtag des Mutterunternehmens BENE AG.

Der Stichtag des Konzernabschlusses stimmte nicht vollständig mit den lokalen Bilanzstichtagen aller in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse überein. Nachfolgende Gesellschaften haben aus lokalen, rechtlichen und organisatorischen Gründen einen vom Konzernabschluss abweichenden Bilanzstichtag: BENE KYIV TOV, BENE SOFIA EOOD, BENE RUS OOO (jeweils Stichtag 31.12.) und Bene India Office Furniture Private Limited (Stichtag 31.03.). Diese Gesellschaften werden auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31.01.2014 in den Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Erwerbsmethode. Die Gegenleistung eines Unternehmenserwerbes bemisst sich als Summe der übertragenen Gegenleistung für die erworbenen Anteile, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, sowie dem beizulegenden Zeitwert bereits gehaltener Anteile und der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet die Bene Gruppe die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermö-

gens des erworbenen Unternehmens. Bisher erfasste nicht beherrschende Anteile wurden mit dem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen bewertet.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten wurden als Aufwand erfasst und in der Position ‚Sonstige Aufwände‘ ausgewiesen.

Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung wurde zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, wurden für Unternehmenserwerbe vor dem 01.02.2010 als Anpassung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfasst. Für Unternehmenserwerbe nach dem 01.02.2010 wurden sie in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis verbucht.

Im Falle passiver Unterschiedsbeträge erfolgte zunächst eine erneute Beurteilung der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gemäß IFRS 3. Verbleibende passive Unterschiedsbeträge wurden im Periodenergebnis erfasst.

Für Erwerbe nicht beherrschender Anteile vor dem 01.02.2010 wurde die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des nicht beherrschenden Anteils als zusätzlicher Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Erwerbe nach dem 01.02.2010 wurden als Transaktion unter Anteilseignern eingestuft; die Differenz wurde im auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital verrechnet.

Forderungen, Ausleihungen, Schulden und Eventualschulden zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden in der Konzern Bilanz aufgerechnet. In der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen ebenfalls miteinander verrechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Transaktionen wurden eliminiert.

2.3 Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten aus Schätzungen

Im Konzernabschluss mussten zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Abschlussstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussten. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Der Konzern überprüfte mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert waren. Genauso wurden die Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (insbesondere BENE AG) bei Vorliegen von Indikatoren auf Wertminderung getestet. Dies erforderte eine Schätzung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet war. Zur Schätzung des Nutzungswertes musste der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cash Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Der erzielbare Betrag war dabei vor allem stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted Cashflow

Methode verwandten Abzinsungssatz und dem geplanten Umsatzwachstum. Die im Berichtsjahr zur Ermittlung des Nutzungswertes verwendeten Parameter werden in Punkt Wertminderung erläutert. Die Überprüfung der Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten erfolgte in der Bene Gruppe in Analogie zur Überprüfung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Firmenwerten.

Im Geschäftsjahr wurden weitgehende Wertminderungsaufwendungen der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte, welche in Kapitel 3.1 erläutert werden, im Konzernergebnis erfasst. Lediglich für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ‚BENE PLC, London‘ ist noch ein Firmenwert mit Restbuchwert TEUR 2.580 aktiviert. Der Restbuchwert entspricht dem auf Basis der oben beschriebenen Planrechnungen im Zeitpunkt des Werthaltigkeitstests ermittelten Nutzwert des Firmenwerts. Im Falle von Planabweichungen würde eine Unterschreitung der geplanten Umsätze von über 5% zu einer Vollabschreibung des Firmenwerts führen, während eine Erhöhung des Abzinsungsfaktors von bis zu 10% zu keiner wesentlichen Änderung der Einschätzung des Nutzwerts führen würde.

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen kann, dass ihr Buchwert den erzielbaren Wert wesentlich übersteigt:

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ‚BENE AG‘ würde eine nachteilige Änderung des Abzinsungssatzes um bis zu 3,5 Prozentpunkte oder eine Unterschreitung der geplanten Umsatzerlöse um bis zu 2,5% zu keinem Wertminderungsaufwand führen.

Als Basis für die Aktivierung von künftigen Steueransprüchen wurden unter Zugrundelegung der von der BENE AG bzw. den Tochterunternehmen erstellten Businessplänen Steuerplanungsrechnungen herangezogen. Wurde ein bestehender Verlustvortrag auf Basis dieser Zukunftsprognosen voraussichtlich nicht in einem angemessenen Zeitraum von 5 - 6 Jahren verbraucht, erfolgte keine Aktivierung. Die Höhe der nicht aktivierten Verlustvorträge ist in Kapitel 4.7 - Ertragsteuern angegeben.

Rückstellungen wurden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses nach bester Schätzung des Managements der Bene Gruppe ermittelt werden konnte (siehe Kapitel 3.11 - Rückstellungen (lang- und kurzfristig)).

Insbesondere der Bewertung der Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern lagen Annahmen über den Abzinsungssatz sowie das Pensionsantrittsalter und die Fluktuation zugrunde. Die in der Berichtsperiode angewandten Parameter sind in Kapitel 3.10 - Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern ersichtlich.

Bei den Forderungen waren Annahmen über die Ausfallswahrscheinlichkeit notwendig (siehe Kapitel 3.7 – Forderungen und sonstige Vermögenswerte).

2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wurde in EURO, der funktionalen Währung und Berichtswährung des Konzerns, aufgestellt. Die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften wurden in der jeweiligen funktionalen Währung erstellt. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen wurden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung wurden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen wurden im Periodenergebnis erfasst.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden Kursgewinne in Höhe von TEUR 549 (Vorjahr: TEUR 1.373) und Kursverluste von TEUR 963 (Vorjahr: TEUR 1.680) im Periodenergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, wurden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen wurden nach dem Konzept der funktionalen Währung in EURO umgerechnet. Bei sämtlichen Tochterunternehmen ist dies die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Zum Abschlussstichtag wurden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen zum Stichtagskurs in EURO umgerechnet. Das Eigenkapital wurde zu historischen Kursen umgerechnet. Erträge und Aufwendungen wurden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstandenen Umrechnungsdifferenzen wurden als separater Bestandteil über das sonstige Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wurde der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulierte Betrag im Periodenergebnis aufgelöst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte wurden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprachen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaliger Aktivierung wurden die immateriellen Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Immaterielle Vermögenswerte wurden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauer nicht bestimmbar ist, wurden genauso wie noch nicht nutzungsreife immaterielle Vermögenswerte aus Entwicklungsprojekten nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich oder dann auf Wert-

minderung geprüft („Impairment Test“), wenn Sachverhalte oder Umstände darauf hindeuteten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Bei diesen Vermögenswerten wurde auch in jeder Berichtsperiode überprüft, ob die Einschätzung einer unbegrenzten Nutzungsdauer noch gerechtfertigt war.

Die erwarteten Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten lagen zwischen 3 und 8 Jahren.

a) Firmenwert

Für Unternehmenszusammenschlüsse wurde IFRS 3 angewandt. Gemäß diesem Standard ermittelte sich der Geschäfts- oder Firmenwert als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden der Bene Gruppe.

Der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Firmenwert wurde ab dem Erwerbzeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Unternehmenszusammenschlusses profitierten.

In der Bene Gruppe bildeten die rechtlich selbständigen Unternehmenseinheiten jeweils einzelne zahlungsmittelgenerierende Einheiten.

Nach dem erstmaligen Ansatz wurde der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand wurde auch in Folgeperioden nicht mehr aufgeholt.

b) Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten wurden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen waren. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entstand, wurde nur dann erfasst, wenn die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachgewiesen werden konnte. Ferner musste die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegt werden.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wurde das Anschaffungskostenmodell angewandt, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die aktivierten Beträge wurden linear über den Zeitraum abgeschrieben, über welchen Umsätze aus dem jeweiligen Projekt erwartet wurden (5 bis 8 Jahre).

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden wurden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Erforderliche Änderungen wurden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

c) Rechte und Lizenzen

Die für Rechte und Lizenzen geleisteten Beträge wurden aktiviert und mittels linearer Abschreibung über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Software lag die erwartete Nutzungsdauer bei 3 Jahren.

Sachanlagen

Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassten den Kaufpreis, einschließlich Importzöllen und nicht refundierbaren Steuern und alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstanden, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählten auch die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt waren. Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstanden sind - wie Reparaturen, laufende Wartung und Instandhaltung - wurden in jener Periode aufwandswirksam, in welcher die Kosten entstanden waren.

Im Fall von Tauschgeschäften erfolgte die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert, es sei denn, dem Tauschgeschäft fehlte es an wirtschaftlicher Substanz oder weder der beizulegende Zeitwert des erhaltenen Vermögenswertes noch des hingegebenen Vermögenswertes war verlässlich messbar.

Die Abschreibung erfolgte linear über geschätzte Nutzungsdauern. Die Restwerte, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagevermögens entsprechen.

Erwartete Nutzungsdauern:

Gebäude	25 - 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 13 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 13 Jahre

Unter den in Bau befindlichen Anlagen wurden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten waren der zum Erwerb oder zur Herstellung eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung.

Eine Sachanlage wurde entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wurde. Wurde ein Vermögenswert verkauft oder ausgeschieden, so wurden die

Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein allfälliger Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung im Periodenergebnis erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden konnten, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, wurden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten wurden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen waren. Fremdkapitalkosten waren Zinsen und sonstige Kosten, die der Bene Gruppe im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstanden waren.

Der Konzern aktivierte Fremdkapitalkosten für alle qualifizierten Vermögenswerte, bei denen mit der Anschaffung oder Herstellung am oder nach dem 01.02.2009 begonnen wurde. In der Bene Gruppe betraf dies im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte aus Entwicklungsprojekten. Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit Entwicklungsprojekten, welche vor dem 01.02.2009 begonnen wurden, erfasste die Bene Gruppe weiterhin als Aufwand.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren – so wie in der Vergleichsperiode 2012/13 – keine wesentlichen zu aktivierenden Beträge an Fremdkapitalkosten angefallen.

Wertminderung

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwerte werden überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer bzw. aktivierten Entwicklungskosten für zum Abschlussstichtag noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte erfolgte auch ohne Anhaltspunkte eine Überprüfung auf Wertminderungen.

Als Basis der Überprüfung wurde vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten.

Der Nutzungswert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Konnte für einen einzelnen Vermögenswert kein eigenständiger Cash Flow festgestellt werden, erfolgte die Ermittlung des Nutzungswertes auf Basis der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Cash Flows erzeugt, welche weitestgehend unabhängig

von den Cash Flows anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

In der Bene Gruppe wurde der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen berechnet, die auf Finanzplänen für einen Zeitraum von fünf Jahren basieren. Für den Zeitraum danach wurde basierend auf den Werten des fünften Jahres unter Anwendung der im Folgenden angegebenen Wachstumsraten mit einer ewigen Rente gerechnet. Die Cash Flow-Prognosen basierten auf Gewinnmargen, die anhand historischer länderspezifischer Vergleiche sowie Marktprognosen ermittelt wurden. Zur Bestimmung der Preissteigerung von Rohstoffen wurden die jeweils prognostizierten Marktentwicklungen herangezogen.

Für den Zinssatz wurde ein Mischsatz aus einer durchschnittlichen Fremdkapitalverzinsung und der erwarteten Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals herangezogen. Das spezifische Risiko der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde sofern notwendig durch die Anwendung individueller Betafaktoren berücksichtigt, die jährlich auf Grundlage öffentlich zugänglicher Marktdaten ermittelt werden.

Für das Geschäftsjahr 2013/14 (2012/13) wurden hinsichtlich der Cash Flow-Prognosen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten folgende Parameter verwendet:

Die Cash Flows sämtlicher Gesellschaften wurden für die Berechnung der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 0% extrapoliert (Vorjahr: Wachstumsrate 1,0%).

Der in der Bene Gruppe für die Cash Flow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz betrug konzerneinheitlich 10,0% (Vorjahr: Abzinsungssatz länderspezifisch zwischen 8,7% und 9,5%). Die Veränderung gegenüber dem vergangenen Abschlussstichtag resultierte für die einzelnen Märkte primär aus der Veränderung des Ratings der Länder, welches die Länderrisikoprämie bestimmt.

Für die Überprüfung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten aus Entwicklungsaktivitäten wurde das Produktportfolio zugrunde gelegt. Die aus den einzelnen Entwicklungsprojekten resultierenden Vermögenswerte wurden in Bezug zu den Nutzungswerten gesetzt. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes wurden die für die Fertigstellung des jeweiligen Entwicklungsprojektes noch anfallenden Cash Flows sowie die aus der zukünftigen Nutzung der Entwicklung resultierenden Cash Flows zugrunde gelegt. Die Cash Flow-Prognosen beruhten dabei auf aktuellen Einschätzungen des Managements, welche sich aus Erfahrungen mit ähnlichen Referenzprojekten in der Vergangenheit sowie aus der laufenden Beobachtung des Absatzes und der Kundenbedürfnisse ableiteten.

Lag der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgte die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position ‚Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen‘ erfasst. Wertminderungsaufwendungen für Firmenwerte werden gesondert ausgewiesen.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führte – außer bei Firmenwerten (siehe Punkt Immaterielle Vermögenswerte) – zu einer Wertaufholung im Periodenergebnis bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen worden war, war der Abschreibungsaufwand in nachfolgenden Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwerts, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts – Fair-Value-Hierarchie

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1: Der beizulegende Zeitwert wird anhand von öffentlich notierten (nicht berichtigten) Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bestimmt.
- Stufe 2: Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten verwendet, die auf einem aktiven Markt direkt oder indirekt beobachtbar sind und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.
- Stufe 3: Die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich aus Modellen, die Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter, Annahmen).

Finanzvermögen

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht Kredite und Forderungen waren, wurden in der Bene Gruppe grundsätzlich als ‚zur Veräußerung verfügbar‘ klassifiziert (z.B. lang- und kurzfristige Wertpapiere oder Investmentfondsanteile). Die Bewertung erfolgte im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen sowie um währungsbedingte Wertminderungen handelte, die im Periodenergebnis erfasst wurden. Nicht notierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere werden grundsätzlich aus dem Börsenkurs bzw. durch den von der depotführenden Bank bekannt gegebenen Kurswert zum Abschlussstichtag ermittelt. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wurde oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wurde, wurde der zuvor im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis ausgewiesen. Bei als zur Veräußerung verfügbar gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten führte ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter seine Anschaffungskosten zur Erfassung von Wertminderungen. Bei als zur Veräußerung verfü-

bar eingestuftem Schuldinstrumenten führte eine Verringerung der erwarteten zukünftigen Cash Flows zu einer Wertminderung.

Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft waren, wurden nicht im Periodenergebnis sondern im sonstigen Ergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten wurden im Periodenergebnis erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen ließ, das nach der Erfassung der Wertminderung im Periodenergebnis aufgetreten war.

Bestanden objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminderung bei einem nicht notierten Eigenkapitalinstrument, das nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wurde, weil sein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, aufgetreten war, ergab sich der Betrag der Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst wurden.

Vom Wahlrecht der Bewertung des Finanzvermögens zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis (at fair value through profit and loss) wurde kein Gebrauch gemacht. Die Erfassung der Finanzinstrumente und sonstigen finanziellen Vermögenswerte erfolgte jeweils zum Erfüllungstag. Hinsichtlich derivativer Finanzinstrumente siehe Punkt Derivative Finanzinstrumente.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen waren nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notierten. Diese Vermögenswerte wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinismethode bewertet. Gewinne und Verluste wurden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert waren.

Gab es objektive Hinweise, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten war, ergab sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d.h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz).

Finanzielle Vermögenswerte, die für sich gesehen bedeutsam waren, wurden individuell auf Wertminderung untersucht. War auf Basis dieser Einzelbeurteilung keine Wertminderung erforderlich, erfolgte eine weitere Überprüfung auf Wertminderung gemeinsam mit anderen Vermögenswerten mit vergleichbarem Ausfallrisiko. Bei Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam waren, erfolgte die Überprüfung auf Wertminderung auf individueller Basis oder gemeinsam mit anderen Vermögenswerten mit vergleichbarem Ausfallrisiko.

Verringerte sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und konnte diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wurde die früher erfasste Wertberichtigung

rückgängig gemacht. Die Wertaufholung war der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wurde im Periodenergebnis erfasst.

Lagen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z.B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wurde eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Der Buchwert des Vermögenswertes wurde unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wurde im Periodenergebnis erfasst.

Die Ausbuchung einer Forderung erfolgte, wenn sie als uneinbringlich eingestuft wurde, d.h. wenn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit keinem Zahlungseingang zu rechnen war.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wurde ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt war:

- Die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert waren ausgelaufen.
- Der Konzern hat die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus finanziellen Vermögenswerten zurückbehalten, übernahm jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cash Flows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllte („pass-through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hatte
 - (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden waren, übertragen oder hatte
 - (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden waren, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem Vermögenswert übertragen hat und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden waren, weder übertragen noch zurückbehalten hatte und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehalten hat, erfasste der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Fertige und unfertige Erzeugnisse, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Das Vorratsvermögen einschließlich der unfertigen Erzeugnisse wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten bewertet (unter Be-

rücksichtigung von Wertberichtigungen für veraltete und langsam drehende Güter). Der Nettoveräußerungswert war der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufspreis, abzüglich der noch zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie notwendiger Vertriebskosten.

Der Verbrauch der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt. In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse waren auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wurde vollständig abgeschrieben. Der Ausweis erfolgte in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position ‚Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen‘.

Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel in der Bilanz umfassten den Kassenbestand und Bankguthaben mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Dies entsprach auch den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Konzern Geldflussrechnung.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

a) Pensionsverpflichtungen

Aufgrund von Einzelzusagen war die Bene Gruppe verpflichtet, an insgesamt 19 Pensionsberechtigte nach deren Eintreten in den Ruhestand fixe, gehaltsunabhängige Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen stand ein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet.

Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgte gemäß IAS 19. Dabei wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt und dem beizulegenden Zeitwert des am Abschlussstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Bei Unterdeckung erfolgte der Ansatz einer Schuld, bei Überdeckung wurde ein Vermögenswert bilanziert, der jedoch mit dem Barwert eines etwaigen wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder in Form einer Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Plan beschränkt war. Die Ermittlung der DBO erfolgte nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method). Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben. Ein Unterschied zwischen dem im Voraus ermittelten Rückstellungsbeitrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert (‚versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust‘) wurde im ‚sonstigen Ergebnis‘ erfasst.

Die Nettozinsen werden durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf Saldo (Schuld oder Vermögenswert) aus dem leistungsorientierten Plan ermittelt.

Darüber hinaus bestand für Bene Mitarbeiter in der Betriebsstätte Schweiz ein gesetzliches, beitragsorientiertes Rentenversicherungssystem. Da über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen vorlagen, ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

b) Abfertigungsverpflichtungen

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften war der Konzern verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01.01.2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese war von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und betrug zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Für die nicht von den arbeitsrechtlichen Vorschriften erfassten Mitglieder des Managements bestanden individuelle einzelvertragliche Abfertigungszusagen. Für diese Verpflichtungen wurde eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung der Verpflichtung erfolgte nach der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method). Dabei wird der Barwert der künftigen Zahlungen bis zu jenem Zeitpunkt angesammelt, in dem die Ansprüche bis zu ihrem Höchstbetrag entstehen (maximal 25 Jahre). Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert (,versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust') wurde im ,sonstigen Ergebnis' erfasst.

Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Dienstverhältnisse in Österreich zahlte der Konzern monatlich 1,53% des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben wurden. Der Konzern war ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Aufwand erfasst wurden, für das sie entrichtet wurden. Die entsprechenden Beitragszahlungen wurden sofort erfolgswirksam in der Position ,Personalaufwand' erfasst.

c) Sonstige langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Aufgrund kollektivvertraglicher Vereinbarungen in Österreich ist der Konzern verpflichtet, an Mitarbeiter Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 15 Dienstjahren) zu leisten. Für diese Verpflichtung wurde eine Rückstellung gebildet. Die Bewertung dieser Rückstellung erfolgte nach den für leistungsorientierte Abfertigungsverpflichtungen angewandten Methoden. Versicherungsmathematische Gewinne- oder Verluste wurden sofort im Periodenergebnis erfasst.

Zudem befanden sich mehrere Mitarbeiter der Bene Gruppe in Österreich und Deutschland im Blockmodell der Altersteilzeit. Die daraus für die Bene Gruppe resultierenden Verpflichtungen waren teilweise durch qualifizierte Rückdeckungsversicherungen gedeckt und wurden in der Konzern Bilanz saldiert dargestellt. Der Ausweis der Verpflichtung erfolgte in der Position ,Sonstige Verbindlichkeiten'.

Der Zinsaufwand aus den Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen wird ab dem Geschäftsjahr 2013/14 im Finanzergebnis erfasst.

Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand bei den Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern wird als Aufwand erfasst, wenn die Planänderung einsetzt. Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand, den nachzuerrechneten Dienstzeitaufwand, sowie etwaige Gewinne oder Verluste aus Planänderung oder -kürzung.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wurde dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besaß, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich war. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartete (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wurde die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher war.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. War die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, wurden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelte. Im Falle einer Abzinsung wurde die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Ertragsteuern

Die Ertragssteuerbelastung basierte auf dem Jahresgewinn und berücksichtigte künftige Steueransprüche und -schulden. Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuer-schulden für die laufende Periode und die früheren Perioden wurden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wurde. Der Berechnung des Betrages wurden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag galten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, wurden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst.

Steuerlatenzen wurden unter Anwendung der ‚balance sheet liability method‘ errechnet. Künftige Steueransprüche und -schulden spiegeln die Steuereffekte der temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz der Vermögenswerte und Schulden laut IFRS Konzern Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider.

Künftige Steueransprüche und -schulden wurden unter Verwendung der erwarteten Steuersätze für das steuerbare Einkommen ermittelt, die im Zeitpunkt des Ausgleichs der temporären Differenzen anwendbar sein werden. Dabei wurden die Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Abschlussstichtag gültig oder angekündigt waren. Das Ausmaß der künftigen Steueransprüche und -schulden spiegelt die Steuerauswirkungen wider, die sich nach Einschätzung des Unternehmens zum Abschlussstichtag ergeben würden, wenn die Buchwerte des Vermögens realisiert und die Verbindlichkeiten beglichen würden. Künftige Steueransprüche und -schulden wurden für alle temporären Differenzen ohne Rücksicht darauf, wann wahrscheinlich ein Umkehreffekt eintreten wird, berücksichtigt.

Künftige Steueransprüche wurden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften in dem

Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden, gegen die die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- künftigen Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das unternehmensrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst und
- künftigen Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die bisher unberücksichtigten sowie der Buchwert der gebildeten künftigen Steueransprüche neu eingeschätzt. Jene bisher nicht aktivierten künftigen Steueransprüche werden in dem Ausmaß berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass der zukünftige steuerbare Gewinn die Verwendung der aktiven latenten Steuern zulässt. Im Gegensatz dazu wird der Buchwert der aktivierten künftigen Steueransprüche in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der aktivierten künftigen Steueransprüche vorhanden sein werden.

Künftige Steueransprüche und -schulden wurden im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital ausgewiesen, wenn sie sich auf Posten beziehen, die in derselben oder in einer anderen Periode im sonstigen Ergebnis bzw. im Eigenkapital erfasst werden.

Künftige Steueransprüche und -schulden wurden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hatte und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes bezogen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten wurden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wurde über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinssatzmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten). Gewinne und Verluste wurden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht wurden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge wurden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige, nicht aus den Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wurde ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen war.

Wurde eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder wurden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wurde ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wurde im Periodenergebnis erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden in der Bene Gruppe vereinzelt zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken aus Projekten, deren Umsätze in AED (United Arab Emirates Dirham), CHF (Schweizer Franken), USD (US Dollar) und GBP (Britisches Pfund) fakturiert werden, eingesetzt.

Die Bewertung erfolgte im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert. Die Zeitwerte waren auch für die Folgebewertung relevant. Der beizulegende Zeitwert entsprach dem Marktwert. Dieser Wert konnte positiv oder negativ sein. Lagen keine Marktwerte vor, mussten die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Derivative Finanzinstrumente, die als Vermögenswerte erfasst wurden, waren in der Konzern Bilanz unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, derivative Instrumente, die als Schulden erfasst wurden, waren in der Konzern Bilanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

In der Bene Gruppe wurden die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 nicht erfüllt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür bestand, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen wurden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezog sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wurde diese in einem passivierten Abgrenzungs-

posten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear im Periodenergebnis aufgelöst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wurde auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erforderte eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig war und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumte.

Für seine verschiedenen Aktivitäten nutzt der Konzern eine Reihe von Vermögenswerten auf der Grundlage von Leasingvereinbarungen. Diese Leasingverträge werden basierend auf den in IAS 17 dargelegten Situationen und Indikatoren analysiert, um operatives Leasing von Finanzierungsleasingverhältnissen zu unterscheiden. Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Alle anderen werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. In diesem Fall werden die vereinbarten Leasingzahlungen linear auf die Vertragslaufzeit verteilt im Aufwand erfasst.

Bei den von der Bene Gruppe abgeschlossenen Leasingverträgen handelte es sich ausschließlich um Operating Leasing (siehe Kapitel 3.3 – Miete und Leasing).

Aufwands- und Ertragsrealisierung

Erträge wurden erfasst, wenn es wahrscheinlich war, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden konnten. Erträge aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen wurden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen waren.

Dienstleistungsumsätze (für Planungsleistungen oder Montagearbeiten) wurden in der Bene Gruppe nach Maßgabe der tatsächlich geleisteten Stunden nach Abschluss des Projektes erfasst.

Der gesamte Finanzaufwand umfasste die für aufgenommene Fremdfinanzierungen anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen, Spesen, Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen. Die gesamten Finanzerträge beinhalteten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertaufholungserträge.

Die Zinsen wurden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgte zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

3 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

3.1 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den letzten beiden Geschäftsjahren wie folgt:

Immaterielle Vermögenswerte	Rechte und Lizenzen	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Firmen- wert	Summe
<i>in TEUR</i>				
Anschaffungskosten				
Stand am 31.01.2013	12.953	16.325	4.645	33.924
Zugänge	823	469	0	1.292
Abgänge	-116	0	0	-116
Währungseffekte	0	0	212	211
Konsolidierungskreisänderung	-9	0	0	-9
Stand am 31.01.2014	13.651	16.794	4.857	35.302
Abschreibungen				
Stand am 31.01.2013	11.572	6.216	248	18.036
Abschreibung	935	2.165	1.939	5.039
Abgänge	-116	0	0	-116
Währungseffekte	-1	0	90	90
Konsolidierungskreisänderung	-9	0	0	-9
Stand am 31.01.2014	12.381	8.382	2.277	23.039
Buchwert 31.01.2013	1.382	10.109	4.397	15.889
Buchwert 31.01.2014	1.270	8.413	2.580	12.263

Immaterielle Vermögenswerte	Rechte und Lizenzen	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Firmen- wert	Summe
<i>in TEUR</i>				
Anschaffungskosten				
Stand am 31.01.2012	11.958	14.235	4.691	30.885
Zugänge	1.008	2.090	0	3.098
Abgänge	-13	0	0	-13
Währungseffekte	0	0	-46	-47
Stand am 31.01.2013	12.953	16.325	4.645	33.924
Abschreibungen				
Stand am 31.01.2012	10.735	4.498	248	15.481
Abschreibung	848	1.718	0	2.566
Abgänge	-11	0	0	-11
Stand am 31.01.2013	11.572	6.216	248	18.036
Buchwert 31.01.2012	1.223	9.737	4.443	15.405
Buchwert 31.01.2013	1.382	10.109	4.397	15.889

Immaterielle Vermögenswerte

Bei allen immateriellen Vermögenswerten wurden die in Kapitel 2.4 angeführten Abschreibungsdauern zur Anwendung gebracht.

Zum 31.01.2014 betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten (Eigenentwicklung Möbelprogramme) TEUR 8.413 (Vorjahr: TEUR 10.109). Im Berichtsjahr wurden nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 3.709 (Vorjahr: TEUR 2.984) aufwandswirksam in den Positionen ‚Personalaufwand‘ und ‚Sonstige Aufwände‘ erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind in der Bene Gruppe nicht vorhanden.

Aufgrund des Restrukturierungsprogrammes kam es im Geschäftsjahr 2013/14 zu einer Überarbeitung des gesamten Produktportfolios. Aktivierte Entwicklungskosten wurden darauffolgend auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Es wurde ein Wertminderungsbedarf in Höhe von TEUR 686 (Vorjahr: TEUR 0) festgestellt, welcher aufwandswirksam in der Position ‚Abschreibung‘ erfasst wurde.

Firmenwerte

Die Firmenwerte der Bene Gruppe stellten sich zu den Abschlussstichtagen wie folgt dar:

in TEUR	BENE PLC, London		Bene GmbH, München		Bene GmbH, Hamburg		Bene Belgium BVBA	
	31.01.2014	31.01.2013	31.01.2014	31.01.2013	31.01.2014	31.01.2013	31.01.2014	31.01.2013
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts	2.580	3.177	0	596	0	568	0	55

Der Buchwert der Firmenwerte entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in TEUR	
Stand 31. 01. 2013	4.397
Impairment Bene Deutschland GmbH	-1.165
Impairment Bene Belgium BVBA	-55
Impairment Bene PLC, London	-719
Berücksichtigung Währungseffekte (Bene PLC, London)	122
Stand 31. 01. 2014	2.580

Die zum Abschlussstichtag 31.01.2013 ausgewiesenen Firmenwerte der Bene GmbH München und der Bene GmbH Hamburg (TEUR 1.165) wurden im Geschäftsjahr 2013/14 auf die Bene GmbH Deutschland GmbH verschmolzen.

Die gemäß IFRS 3 geforderte Überprüfung auf mögliche Wertminderung der aktivierten Firmenwerte ergab – im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2012/13 – einen Abwertungsbedarf bei allen zum Stichtag 31.01.2014 bilanzierten Firmenwerten. Die Firmenwerte der Bene Belgium BVBA und Bene Deutschland GmbH wurden zur Gänze abgeschrieben. Die Änderung des Firmenwertes der BENE PLC, London resultierte zum einem aus dem erfassten Impairment sowie aus der Veränderung kumulierter Währungseffekte gegenüber dem letzten Abschlussstichtag.

Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten betragen zum 31.01.2014 TEUR 2.590 für Bene PLC, London, TEUR 406 für die Bene Deutschland GmbH und TEUR 14 für Bene Belgium BVBA.

Hinsichtlich der im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung zum 31.01.2014 (31.01.2013) verwendeten Parameter sowie zur Basis der Berechnung des Nutzungswertes verweisen wir auf Kapitel 2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Der Firmenwert der BENE PLC, London ist zur Gänze dem Segment UK zugeordnet.

3.2 Sachanlagen

Entwicklung der Buchwerte der Sachanlagen in den letzten beiden Geschäftsjahren:

Sachanlagen <i>in TEUR</i>	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Maschinen	Sonstige Sachanlagen	Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand am 31.01.2013	41.800	25.512	31.973	1.387	100.673
Zugänge	46	75	819	672	1.612
Abgänge	-1.261	-164	-3.422	-3	-4.850
Umbuchungen	0	1.520	336	-1.856	0
Währungseffekte	-9	0	-251	-15	-275
Konsolidierungskreisänderung	-75	0	-971	-186	-1.232
Stand am 31.01.2014	40.500	26.943	28.484	0	95.927
Abschreibungen					
Stand am 31.01.2013	16.436	18.808	23.411	0	58.655
Abschreibung	953	2.324	3.331	23	6.631
Abgänge	-945	-136	-3.065	0	-4.146
Währungseffekte	-2	0	-139	-1	-141
Konsolidierungskreisänderung	-7	0	-1.124	-22	-1.153
Stand am 31.01.2014	16.436	20.996	22.414	0	59.846
Buchwert 31.01.2013	25.363	6.705	8.563	1.387	42.018
Buchwert 31.01.2014	24.065	5.947	6.070	0	36.081

Sachanlagen <i>in TEUR</i>	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Maschinen	Sonstige Sachanlagen	Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand am 31.01.2012	41.280	24.600	30.555	544	96.980
Zugänge	150	1.005	2.745	1.615	5.514
Abgänge	0	-227	-1.130	-390	-1.747
Umbuchungen	372	134	-126	-380	0
Währungseffekte	-2	0	-70	-2	-74
Stand am 31.01.2013	41.800	25.512	31.973	1.387	100.673
Abschreibungen					
Stand am 31.01.2012	15.354	16.630	21.456	0	53.440
Abschreibung	962	2.392	3.079	0	6.432
Abgänge	0	-213	-967	0	-1.180
Umbuchungen	120	0	-120	0	0
Währungseffekte	0	0	-38	0	-38
Stand am 31.01.2013	16.436	18.808	23.411	0	58.655
Buchwert 31.01.2012	25.926	7.971	9.099	544	43.539
Buchwert 31.01.2013	25.363	6.705	8.563	1.387	42.018

Die Zugänge in Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2013/14 TEUR 1.612. Am Standort Waidhofen/Ybbs wurde die Sanierung des Containerparkplatzes (TEUR 46) durchgeführt und in diverse Werkzeuge investiert (TEUR 434). Die Neueröffnung/Neugestaltung der Schauräume in Indien und Köln (TEUR 271) stellten weitere maßgebliche Positionen dar. Schließlich wurden im Geschäftsjahr 2013/14 Betriebs- und Geschäftsausstattungen und EDV Hardware in Höhe von TEUR 224 angeschafft.

In der Vergleichsperiode 2012/13 betrafen die größten Zugänge im Bereich der Sachanlagen mit TEUR 315 ein Metallbearbeitungszentrum am Standort Waidhofen/Ybbs, sowie die Eröffnung, der Ausbau und die Modernisierung der Schauräume in Sydney, Shanghai, Hong Kong, Zürich und Budapest (TEUR 813). Der verbleibende Betrag wurde überwiegend für Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs verwendet.

Die sonstigen Sachanlagen beinhalten im Wesentlichen Betriebseinrichtungen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen, Fuhrpark und EDV-Hardware.

Im Zuge der im Geschäftsjahr erfolgten Entkonsolidierungen ergaben sich Abgänge von Anlagen mit einem Restbuchwert in Höhe von TEUR -79.

Zum Abschlussstichtag 31.01.2014 bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 23). Die Verpflichtung zum Erwerb von Sachanlagen stand im Zusammenhang mit der Anschaffung von Werkzeugen.

Zum Bilanzstichtag sind Sachanlagen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 26.271 (Vorjahr: TEUR 0) als dingliche Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten bestellt.

In der Berichtsperiode wurden Wertminderungsaufwendungen in Höhe von TEUR 647 erfasst.

3.3 Miete und Leasing

Die Bene Gruppe ist für seine Verkaufs-, Schauraum-, Büro- und Lagerflächen verschiedene Mietverpflichtungen eingegangen. Die Mietverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen ein und fünf Jahren und enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen.

Zudem bestehen im Konzern verschiedene operative Leasingvereinbarungen für Kfz. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und fünf Jahren und enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Kaufoptionen zum Restwert. Die Miet- und Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzernaktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingvereinbarungen.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von TEUR 5.672 (Vorjahr: TEUR 7.662) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Laufzeit der Mindest-Miet- und Leasingzahlungen gliederte sich wie folgt:

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
innerhalb eines Jahres	4.890	4.886
zwischen einem und fünf Jahren	5.676	7.904
größer als 5 Jahre	247	1.067

3.4 Langfristiges Finanzvermögen

Das langfristige Finanzvermögen betrug zum Abschlussstichtag 31.01.2014 insgesamt TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 275). Der Großteil davon stellt sonstige langfristige Forderungen (hauptsächlich Rückdeckungswerte für Altersteilzeit) in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 272) dar.

3.5 Latente Steuern

Bei den in der Bilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern verweisen wir auf Kapitel 4.7 Ertragsteuern.

3.6 Vorräte

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.031	4.651
Halbfertige Erzeugnisse	120	112
Fertigerzeugnisse und Waren	7.206	13.253
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	172	242
Vorräte	11.529	18.259

Die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte standen in Zusammenhang mit Vorauszahlungen für Warenlieferungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertminderungsaufwendungen in Höhe von TEUR 2.010 (Vorjahr: TEUR 2.717) erfasst.

Der Buchwert der Vorräte, die als dingliche Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten verpfändet wurden, beträgt TEUR 440 (Vorjahr: TEUR 0).

3.7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in TEUR	31.01.2014			31.01.2013		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.649	0	20.649	37.894	0	37.894
Sonstige Forderungen	2.838	426	3.264	3.301	70	3.371
Abgegrenzte Vermögenswerte	920	0	920	1.148	0	1.148
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	24.407	426	24.833	42.343	70	42.413

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren nicht verzinslich und hatten im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30-90 Tagen.

Im Geschäftsjahr 2013/14 bestand zur Sicherung von Exportförderungskrediten in Höhe von TEUR 9.000, die zum Stichtag 31.01.2014 voll ausgenutzt waren, eine Globalzession von Forderungen der BENE AG bei zwei inländischen Kreditinstituten in Höhe von TEUR 7.364 (Vorjahr: TEUR 15.437)

Die sonstigen Forderungen beinhalteten per 31.01.2014 TEUR 654 (Vorjahr: TEUR 1.015) Ansprüche gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden sowie Forderungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von TEUR 115 (Vorjahr: TEUR 131). Die Ertragsteuerforderungen betragen zum 31.01.2014 TEUR 293.

Nach Währungen gegliedert, zeigte sich hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Abschlussstichtag folgendes Bild:

in TEUR	31.01.2014	31.01.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	17.506	33.067
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GBP	2.750	4.092
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - RUB	393	734
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Gesamt	20.649	37.894

Zum 31.01.2014 waren im ausgewiesenen Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.795 (Vorjahr: TEUR 1.690) enthalten.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellte sich wie folgt dar:

in TEUR	Ursprungswahrung der Forderungen			
	Gesamt	EUR und Sonstige	GBP	RUB
Stand zum 01.02.2012	3.236	3.229	7	0
Zufuhungen	1.107	1.084	23	0
Inanspruchnahmen	-2.206	-2.206	0	0
Auflösungen	-446	-441	-6	0
Stand zum 31.01.2013	1.690	1.666	24	0
Zufuhungen	1.505	599	25	881
Inanspruchnahmen	-705	-684	-21	0
Auflösungen	-695	-691	-4	0
Stand zum 31.01.2014	1.795	890	24	881

Die Wertminderungsaufwendungen der Berichtsperiode wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position ‚sonstige Aufwände‘ erfasst und betrafen ausschließlich Einzelwertberichtigungen.

Zum 31.01.2014 (31.01.2013) stellte sich die Altersstruktur des im Konzern ausgewiesenen Buchwertes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in TEUR	31.01.2014	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht w ertgemindert						
			Überfällig, bis 30 Tage	Überfällig, 31–60 Tage	Überfällig, 61–90 Tage	Überfällig, 91–180 Tage	Überfällig, 181–360 Tage	Überfällig, > 360 Tage	Überfällig, w ertgemindert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in EUR und Sonstige	17.506	10.483	3.431	1.803	471	312	775	81	150
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in GBP	2.750	1.108	480	889	154	55	64	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in RUB	393	0	0	0	0	0	14	379	0
Gesamt	20.649	11.591	3.911	2.692	625	367	853	460	150

in TEUR	31.01.2013	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht w ertgemindert						
			Überfällig, bis 30 Tage	Überfällig, 31–60 Tage	Überfällig, 61–90 Tage	Überfällig, 91–180 Tage	Überfällig, 181–360 Tage	Überfällig, > 360 Tage	Überfällig, w ertgemindert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in EUR und Sonstige	33.067	19.615	5.395	3.908	2.988	200	355	482	123
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in GBP	4.092	2.991	560	175	155	211	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in RUB	734	67	0	177	220	167	104	0	0
Gesamt	37.894	22.672	5.955	4.260	3.363	578	459	482	123

Im Geschäftsjahr 2013/14 (2012/13) gab es keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte, deren Konditionen geändert worden waren.

3.8 Zahlungsmittel

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
Kassa	40	83
Bankguthaben	10.299	12.762
Zahlungsmittel	10.339	12.845

Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit variablen Zinssätzen für täglich verfügbare Guthaben verzinst. Festgeldanlagen erfolgten im Vorjahr für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese wurden mit den jeweils gültigen Zinssätzen verzinst.

Im Vorjahr wurde der Gesamtbestand der am 31.01.2012 bilanzierten, kurzfristigen Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft waren, verkauft (Buchwert TEUR 8.771). Die in der IAS 39 Rücklage erfassten kumulierten Bewertungsverluste in Höhe von TEUR 196 wurden ins Periodenergebnis umgegliedert.

Verfügungsbeschränkungen über die Zahlungsmittel und das kurzfristige Finanzvermögen bestanden zum Abschlussstichtag hinsichtlich eines Bankguthabens in Höhe von TEUR 127 (Vorjahr: TEUR 0).

3.9 Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Das Grundkapital der BENE AG in Höhe von TEUR 24.347 ist in 24.347.352 nennbetragslose Stückaktien zerlegt.

Im Berichtsjahr 2013/14 hat es – so wie in der Vergleichsperiode – keine Änderungen des Grundkapitals gegeben. Es lag aber eine Ermächtigung des Vorstandes vor, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch (diese erfolgte am 15.08.2009) durch auf Inhaber lautende Stammaktien das Grundkapital um TEUR 9.000 gegen Bareinlagen zu erhöhen.

Weiters waren die Mitglieder des Vorstandes ermächtigt, in Übereinstimmung mit § 65 Abs.1 Z 8 AktG eigene Aktien zur Einziehung oder Wiederveräußerung zu erwerben. Der Anteil der zu erwerbenden Aktien darf jedoch 10,0% des jeweiligen Grundkapitals nicht übersteigen.

Der Gesamtbestand an zur Veräußerung verfügbaren kurzfristigen Finanzinstrumenten wurde im Geschäftsjahr 2012/13 verkauft.

Die Währungseffekte in Höhe von TEUR 199 (Vorjahr: TEUR -26) aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden im kumulierten Konzernergebnis erfasst.

3.10 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
Rückstellungen für Pensionen	1.391	750
Rückstellungen für Abfertigungen	12.795	14.227
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	783	832
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	14.970	15.809

Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Aufgrund von einzelvertraglichen Regelungen bestand für einige Konzernunternehmen die Verpflichtung, Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung einen Pensionszuschuss zu gewähren. Die Höhe dieser Pension bemisst sich nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie nach der Höhe der Bezüge zum Pensionierungszeitpunkt.

Zum Stichtag 31.01.2014 bestanden 19 Pensionsanwartschaften (Vorjahr: 23 Anwartschaften).

Der Zinsaufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ab dem Geschäftsjahr 2013/14 im Zinsergebnis enthalten. Die Aufstellung der ergebniswirksamen Beträge im Personalaufwand sind im Kapitel 4.4 Personalaufwand dargestellt.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

1) In der Bilanz ausgewiesene Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen:

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
Nicht über einen Fonds finanzierte Verpflichtung	184	187
(Teilweise) über einen Fonds finanzierte Verpflichtung	2.436	2.365
Gesamte leistungsorientierte Verpflichtung	2.620	2.552
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.229	-1.802
Pensionsrückstellung	1.391	750

2) Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung bei Pensionen und Abfertigungen stellten sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	Pensionen	Abfertigung
Barwert der Verpflichtung zum 01.02.2013	2.552	14.227
Laufender Dienstaufwand	159	610
Zinsaufwand	89	482
Auszahlungen	-214	-1.329
Im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+)		
aufgrund finanzieller Annahmen	49	-1.195
aufgrund erfahrungsbedingter Annahmen	-14	0
Barwert leistungsorientierter Verpflichtung zum 31.01.2014	2.620	12.795

<i>in TEUR</i>	Pensionen	Abfertigung
Barwert der Verpflichtung zum 01.02.2012	2.358	10.896
Laufender Dienstzeitaufwand	113	507
Zinsaufwand	95	520
Auszahlungen	-649	-479
Im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+)		
aufgrund finanzieller Annahmen	250	2.782
aufgrund erfahrungsbedingter Annahmen	385	0
Barwert leistungsorientierter Verpflichtung zum 31.01.2013	2.552	14.227

3) Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens, der über eine Pensionskasse finanzierten Rückdeckungsversicherung, entwickelte sich wie folgt:

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 01.02.	1.802	1.826
Arbeitgeberbeiträge (Fondsdotierungen)	-417	102
Auszahlungen	-193	-639
Im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-)		
aufgrund finanzieller Annahmen	37	513
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.01.	1.229	1.802

Das Planvermögen bei den Pensionen setzte sich ausschließlich aus qualifizierten Rückdeckungsversicherungspolizzen zusammen. Die erwartete Rendite des Planvermögens resultierte aus den von den jeweiligen Versicherungsgesellschaften bekannt gegebenen, erwarteten Erträgen und Markterwartungen. Im Geschäftsjahr 2013/14 betrugen die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 513), die in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung in der Position ‚Sonstige Finanzerträge‘ erfasst wurden.

Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2013/14 belaufen.

Die rückgestellten Abfertigungsverpflichtungen resultierten aus Dienstverhältnissen in Österreich, die vor dem 01.01.2003 begannen. Ein Abfertigungsanspruch besteht ab drei vollen Dienstjahren. Für Mitglieder des Managements basierte der Ansparungszeitraum auf den einzelvertraglichen Vereinbarungen.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen wurden zum Abschlussstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) mit folgenden Parametern zum 31.01.2014 (31.01.2013) ermittelt:

	31.01.2014	31.01.2013
Rechnungszinssatz	3,25%	3,50%
Gehaltssteigerung	3,00%	3,00%
Pensionssteigerung	1,50%	1,50%
Fluktuationsabschlag	0,00%	0,00%
Pensionsantrittsalter		
Weibliche Angestellte	62 Jahre ¹	62 Jahre ¹
Männliche Angestellte	62 Jahre ¹	62 Jahre ¹
Lebenserwartung Österreich	AVÖ 2008	AVÖ 2008
Lebenserwartung Deutschland	Heubeck 2005G	Heubeck 2005G
Erwartete Rendite aus dem Planvermögen	3,50%	3,50%

¹ Übergangsbestimmungen für ältere Dienstnehmer bzw. Frauen wurden berücksichtigt.

4) Die Beträge des laufenden Geschäftsjahres und des Vorjahres stellen sich bei Pensionen wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
	31.01.2014	31.01.2013
Leistungsorientierte Verpflichtung	2.620	2.552
Planvermögen	1.229	1.802
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-14	-385
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	26	526

5) Die Beträge des laufenden Geschäftsjahres und des Vorjahres stellen bei den Abfertigungen wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
	31.01.2014	31.01.2013
Leistungsorientierte Verpflichtung	12.795	14.227
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-1.621	236

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung (Duration) beträgt bei Pensionen 20,5 Jahre für die Bene AG und 13,1 Jahre für die Bene GmbH, Frankfurt am Main.

Bei den Abfertigungen beträgt die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung (Duration) 14,1 Jahre.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen zur Berechnung des Pensionsaufwandes und der erwarteten leistungsorientierten Ansprüche werden als wesentlich betrachtet und in folgenden Bandbreiten einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Die daraus resultierenden Steigerungen und Verringerungen im Vergleich zu den bilanzierten Werten der leistungsorientierten Ansprüche sind in prozentualen Veränderungen wie folgt:

Sensitivitäten	Rendite		Gehaltstrend		Pensionstrend	
	-1,00%	+1,00%	-0,50%	+0,50%	-0,25%	+0,25%
Pensionen	+14,00%	-11,50%	-0,40%	+0,40%	-3,00%	+3,10%
Abfertigungen	+15,00%	-12,50%	-6,50%	+7,10%	n/a	n/a

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Unter den sonstigen langfristigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern waren Vorsorgen für Jubiläumsgeldverpflichtungen enthalten.

1) Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung stellten sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
Leistungsorientierte Verpflichtung am 01.02.	832	666
Laufender Dienstzeitaufwand	68	53
Zinsaufwand	29	33
Bezahlte Leistungen	-52	-27
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-94	107
Leistungsorientierte Verpflichtung am 31.01.	783	832

Den Berechnungen zum 31.01.2014 und 31.01.2013 lagen folgende Annahmen zugrunde:

	31.01.2014	31.01.2013
Rechnungszinssatz	3,25%	3,50%
Gehaltssteigerung	3,00%	3,00%
Fluktuationsabschlag	10,00%	10,00%
Pensionsantrittsalter		
Weibliche Angestellte	62 Jahre ²	62 Jahre ²
Männliche Angestellte	62 Jahre ²	62 Jahre ²
Lebenserwartung	AVÖ 2008	AVÖ 2008

² Übergangsbestimmungen für ältere Dienstnehmer bzw. Frauen wurden berücksichtigt.

2) Die Beträge des laufenden Geschäftsjahres und des Vorjahres stellen sich beim Jubiläumsgeld wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	2013/14 31.01.2014	2012/13 31.01.2013
Leistungsorientierte Verpflichtung	783	832
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-94	2

3.11 Rückstellungen

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.841	4.292
davon Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen	210	225
davon Rückstellungen aus dem Titel der Restrukturierung ¹	698	4.067
davon Drohverlustrückstellungen	626	0
davon Sonstige	307	0
Ertragsteuerrückstellungen	35	449
Kurzfristige Rückstellungen	1.877	4.740

¹ vorallem Rückstellungen im Zusammenhang mit Rückbaukosten und Rückstellungen für Miet- und Leasingverpflichtungen

Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass aufgrund der hohen Produktqualität Gewährleistungen grundsätzlich selten zur Anwendung kommen. Treten im Einzelfall Gewährleistungsfälle auf, werden diese entsprechend rückgestellt.

Es wurde bei allen zum Abschlussstichtag ausgewiesenen Rückstellungen erwartet, dass die bilanzierten Kosten im Wesentlichen innerhalb des Geschäftsjahres 2014/15 anfallen werden.

Die Rückstellungen für Ertragsteuern beinhalteten die auf Basis der aktuellen Ergebnissituation, unter Einbeziehung bestehender steuerlicher Verlustvorträge der einzelnen Gesellschaften, angefallenen tatsächlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag. Es wurde erwartet, dass die Steuerzahlungen innerhalb des Geschäftsjahres 2014/15 anfallen werden.

Die Entwicklung der Rückstellungen zeigte zum 31.01.2014 folgendes Bild:

<i>in TEUR</i>	Sonstige kurzfristige Rückstellungen	Ertragsteuer- rückstellungen
Stand am 01.02.2013	4.292	449
Zugang	685	42
Verbrauch	-3.135	-326
Konsolidierungskreisänderungen	0	-33
Auflösung	0	-92
Währungseffekte	0	-5
Stand am 31.01.2014	1.841	35

Der Verbrauch der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2013/14 resultierte im Wesentlichen aus den im Geschäftsjahr 2012/13 angesetzten Restrukturierungsrückstellungen.

Im Zuge der Entkonsolidierung der Gesellschaft Bene Furniture Australia, Sydney ergab sich zum Bilanzstichtag bei den kurzfristigen Rückstellungen für Steuern eine Konsolidierungskreisänderung in Höhe von TEUR -33.

Zum 31.01.2013 stellten sich die kurzfristigen Rückstellungen der Bene Gruppe wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	Sonstige kurzfristige Rückstellungen	Ertragsteuer- rückstellungen
Stand am 01.02.2012	225	857
Zugang	4.084	89
Verbrauch	-10	-508
Auflösung	-7	-1
Währungseffekte	0	12
Stand am 31.01.2013	4.292	449

3.12 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.01.2014		31.01.2013	
	Laufzeit > 1 - 5 Jahre	Laufzeit > 5 Jahre	Laufzeit > 1 - 5 Jahre	Laufzeit > 5 Jahre
Anleihen	0	0	40.604	0
Bankverbindlichkeiten	0	0	2.046	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	42.650	0

Art der Finanzierung	Währung	31.01.2014		31.01.2013	
		Buchwert > 1 - 5 Jahre	Buchwert > 5 Jahre	Buchwert > 1 - 5 Jahre	Buchwert > 5 Jahre
Investitionskredit	EUR	0	0	522	0
Investitionskredit	EUR	0	0	1.523	0
Anleihe	EUR	0	0	604	0
Anleihe	EUR	0	0	40.000	0
Summe langfristig		0	0	42.650	0

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns wurden in einer am 29.08.2013 mit den finanzierenden Banken und den Anleihegläubigern getroffenen Restrukturierungsvereinbarung bis 31.03.2016 gestundet (hinsichtlich eines dem ULSG unterliegenden Teilbetrags in Höhe von TEUR 20.000 Stundung bis 31.03.2015). Sämtliche Finanzverbindlichkeiten weisen grundsätzlich zum 31.01.2014 eine Restlaufzeit von über einem Jahr auf.

Als Teil der Restrukturierungsvereinbarung hat sich das Unternehmen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Covenants) verpflichtet, bei deren Unterschreitung den finanzierenden Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht zusteht. Da zum 31.01.2014 einzelne Kennzahlen unterschritten sind, sind gemäß den IFRS sämtliche Finanzverbindlichkeiten als kurzfristig einzustufen.

Im Zuge der finanziellen Restrukturierung der Bene Gruppe wurde auch die im April 2014 fällige Anleihe über TEUR 40.000 vorzeitig getilgt und durch einen Bankkredit mit Laufzeit bis 31.03.2016 ersetzt.

Bezüglich der weiteren Behandlung der Verletzung der vereinbarten Finanzkennzahlen verweisen wir auf die Erläuterungen unter Kapitel 8 –Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

3.13 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten weisen eine Laufzeit kleiner als 1 Jahr auf beziehungsweise sind aufgrund der oben beschriebenen Covenantverletzung als solche einzustufen.

in TEUR	31.01.2014	31.01.2013
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	74.966	25.301

Art der Finanzierung	Währung	Buchwert 31.01.2014	Buchwert 31.01.2013
Investitionskredite	EUR	4.079	2.033
Betriebsmittelkredite	EUR	21.000	12.500
Anleiherfinanzierung	EUR	40.000	0
Kontokorrentkredite	EUR	8	1.493
Exportförderungskredite	EUR	9.000	9.000
Anleihe 1	EUR	879	275
Summe kurzfristig		74.966	25.301

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 5.500 (Vorjahr: TEUR 7.507), für welche alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren.

Die Konditionen sämtlicher Finanzverbindlichkeiten unterliegen ebenfalls der am 29.08.2013 geschlossenen Restrukturierungsvereinbarung. Für die Laufzeit der Vereinbarung ist ein Restrukturierungszinssatz gebunden an den 3-Monats-EURIBOR zuzüglich allenfalls anfallender Haftungsprovisionen oder Bürgschaftsentgelte vereinbart.

Lediglich hinsichtlich des im Zuge der Restrukturierung gewährten Betriebsmittelrahmens zur Abdeckung von Liquiditätsspitzen ist ein höherer Zinssatz vereinbart.

3.14 Zuwendungen der öffentlichen Hand

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
Stand am 01.02.	1.262	1.533
Während des Geschäftsjahres gewährt	0	26
Erfolgswirksam aufgelöst	-246	-297
Stand am 31.01.	1.016	1.262
davon kurzfristig	139	246
davon langfristig	877	1.016

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand setzten sich wie folgt zusammen:

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
Zuschuss NÖ WF Fonds 2003	13	77
Zuschuss Innovationsförderung Space & Structure	220	262
Zuschuss AMF gem. § 35A 2004	13	77
Zuschuss EFRE NÖ 2007-2010	504	552
Zuschuss AMFG Land NÖ 2007-2010	246	269
Zuschuss Druckluftoptimierung	21	24
Summe Zuschüsse	1.016	1.262

Generell betrafen Zuschüsse in der Bene Gruppe nicht rückzahlbare öffentliche Zuschüsse für Investitionen in Sachanlagen, regionale Entwicklung sowie die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Sie wurden über die anhand der Anschaffungskosten gewichtete Nutzungsdauer der geförderten Investitionen planmäßig im Periodenergebnis aufgelöst.

Der Zuschuss NÖ WF Fonds 2003 war an Investitionen in Sachanlagen am Standort Waidhofen/Ybbs gebunden, während beim Zuschuss AMF gem. § 35A 2004 die Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen als Förderungskriterien maßgebend war.

Der Zuschuss Innovationsförderung Space & Structure war an ein bestimmtes Investitionsvolumen in der Produktentwicklung gebunden. Der Zuschuss aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) wurde im Geschäftsjahr 2009/10 gewährt und war an ein bestimmtes Investitionsvolumen in Sachanlagen gekoppelt. Ebenfalls gewährt wurde im Geschäftsjahr 2009/10 ein Zuschuss aus dem NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds, welcher an die Schaffung von Arbeitsplätzen gebunden war.

Im Juli 2012 erhielt die Bene AG einen weiteren Zuschuss (Druckluftoptimierung), welcher an ein bestimmtes Investitionsvolumen im Sachanlagevermögen gebunden ist.

Die vertraglich vereinbarten Auflagen der Zuschüsse wurden zum Abschlussstichtag 31.01.2014 eingehalten.

3.15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
Erhaltene Anzahlungen	6.244	5.181
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.693	11.854
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (inkl. erhaltene Anzahlungen)	12.938	17.036
Sonstige Verbindlichkeiten	11.309	21.977
davon Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden	1.549	4.197
davon sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern (wie z.B. Urlaubs- oder Zeitausgleichsguthaben)	3.664	8.245
davon Zinsabgrenzungen	1.147	2.923
davon Sonstige	4.949	6.612
Summe	24.247	39.012

Die erhaltenen Anzahlungen resultierten im Wesentlichen aus Kundenvorauszahlungen im Rahmen der üblichen Zahlungskonditionen bei Großprojekten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren nicht verzinst und hatten im Normalfall eine Laufzeit von 14 – 60 Tagen.

Nach Währungen gegliedert zeigte sich hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu den Abschlussstichtagen folgendes Bild:

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in EUR und Sonstige	5.966	10.653
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in GBP	671	1.201
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in RUB	56	0
Gesamt	6.693	11.854

4 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1 Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Umsatz Ware	161.881	212.517
Umsatz Planung	827	1.140
Umsatz Dienstleistung	1.906	2.403
Erlösschmälerungen	-1.555	-2.493
Umsatzerlöse	163.059	213.568

Eine weitere Unterteilung des Umsatzes Ware erfolgte aufgrund des einheitlichen Produktportfolios Büroeinrichtungen nicht. Die Erbringung von Planungs- und Montageleistungen erfolgte ausschließlich als Nebenleistung.

Segmentberichterstattung

Aufgrund der regional unterschiedlichen Marktcharakteristika beeinflussen die geografischen Regionen wesentlich die Geschäftspolitik des Konzerns. Geschäftsentscheidungen werden auf den jeweiligen regionalen Markt bezogen getroffen. Auch für das interne Reporting an die Konzernleitung und zum Zweck der Unternehmenssteuerung stellen die geografischen Regionen die Grundlage dar. Die Segmentberichterstattung erfolgte daher auf Basis der geografischen Regionen im Bene Konzern. Als Basis der Segmenteinteilung diente der Sitz der Kunden. Aufgrund der Vielzahl der Vertragspartner und deren geografischer Verteilung bestand für die Bene Gruppe keine Abhängigkeit von einzelnen Kunden.

Neben dem Heimmarkt Österreich wurden Deutschland, UK und Russland als berichtspflichtige Märkte identifiziert. Alle anderen Absatzländer werden im Segment ‚Sonstige Märkte‘ zusammengefasst.

Die im internen Reporting an die Konzernleitung enthaltenen Kennzahlen der einzelnen Segmente basieren auf IFRS-Werten. Das Segmentvermögen umfasste langfristiges Vermögen mit Ausnahme von Finanzanlagen und aktiven latenten Steuern und kurzfristiges Vermögen ohne Finanzvermögen. Die Segmentschulden setzten sich aus den kurzfristigen Schulden ohne Finanzschulden zusammen.

Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten basierten auf vergleichbaren marktüblichen Konditionen. Umsatzerlöse, konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten und sonstige Konsolidierungsbuchungen mit Auswirkung auf die im Segmentvermögen oder in den Segmentschulden enthaltenen Bilanzposten werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

Abschreibungen werden den Segmentergebnissen nicht direkt zugeordnet, da der Großteil der im Konzern erfassten Abschreibungen (vor allem jene auf Produktionsanlagen) indirekt über die in den Segmentergebnissen erfassten Herstellkosten in die Segmentergebnisse einfließen.

Von den im Geschäftsjahr 2013/14 getätigten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von TEUR 2.904 entfallen TEUR 2.054 auf die Produktion Waidhofen/Ybbs und Zentralfunktionen und TEUR 850 auf die Vertriebssegmente.

Die Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2013/14 stellte sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	Österreich	Deutschland	UK	Russland	Sonstige	Konsolidierung	Bene Gruppe
Umsatzerlöse	87.024	45.612	16.044	12.953	47.870	-46.444	163.059
gegenüber externen Kunden	40.580	45.612	16.044	12.953	47.870	0	163.059
gegenüber anderen Segmenten	46.444	0	0	0	0	-46.444	0
Segmentergebnis (EBIT)	-2.690	-5.458	296	-3.150	-13.183	0	-24.186
Segmentvermögen	61.215	7.953	5.814	3.574	14.548	-8.398	84.706
Segmentsschulden	18.400	5.350	2.851	4.266	4.821	-8.548	27.139

Die Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2012/13 zeigte folgendes Bild:

<i>in TEUR</i>	Österreich	Deutschland	UK	Russland	Sonstige	Konsolidierung	Bene Gruppe
Umsatzerlöse	118.438	55.734	21.487	26.897	55.493	-64.482	213.568
gegenüber externen Kunden	53.956	55.734	21.487	26.897	55.493	0	213.568
gegenüber anderen Segmenten	64.482	0	0	0	0	-64.482	0
Segmentergebnis (EBIT)	-2.735	-8.166	2.955	-3.897	-5.363	0	-17.205
Segmentvermögen	96.033	18.245	9.540	10.847	18.752	-22.243	131.175
Segmentsschulden	49.333	12.346	5.379	9.724	11.948	-25.224	63.507

Die langfristigen Vermögenswerte, enthalten im Segmentvermögen der Bene Gruppe, stellen sich wie folgt dar:

Langfristiges Vermögen	2013/14	2012/13
Österreich	44.413	50.790
alle anderen Regionen	3.931	7.116

Änderung der Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8:

Bene hat ab Beginn des Geschäftsjahrs 2014/15 sein internes Berichtswesen neu definiert und aufgesetzt. Das neue Managementreporting ist Teil der Bemühungen durch erhöhte Transparenz in der internen Ergebnisdarstellung den Restrukturierungsprozess der Gruppe aktiv zu unterstützen. Weiters wird damit der verstärkten Zentralisierung von Verantwortlichkeiten im Sinne einer funktionalen Organisation Rechnung getragen.

Aufgrund der Änderungen des internen Berichtswesens erfolgt die Darstellung der Ergebnisse der Teilbereiche der Gruppe an das oberste Management aber in einer völlig anderen Form als dies für die im vorliegenden Abschluss dargestellten Segmente praktiziert wurde. Damit wird aber auch zum Ausdruck gebracht, dass die Bene Gruppe nur ein berichtspflichtiges Segment aufweist, während die einzelnen Regionen nur Vertriebsgebiete ohne eigenständige Leistungserbringung sind.

Bene hat sich daher entschlossen die in der Vergangenheit praktizierte Form der Segmentberichterstattung einzustellen und entsprechende Angaben nur mehr auf Konzernebene zu machen. Daher wird Bene ab dem Geschäftsjahr 2014/15 neben einer detaillierten Ergebnisdarstellung auf Konzernebene die wesentlichen segmentübergreifenden Angaben im Sinne der IFRS 8.31ff veröffentlichen.

4.2 Sonstige Erträge

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	249	45
Erträge aus Kursdifferenzen	549	1.373
Übrige Erträge	1.786	1.870
davon Nebenerlöse aus der Entsorgung	294	400
davon Einnahmen aus Lizenzvereinbarungen	50	91
davon Zuschüsse für Altersteilzeit, Bildungsprämie und Lehrlingsförderungen	200	133
davon Auflösung von Zuschüssen der öffentlichen Hand	246	297
davon Erlöse aus bereits abgeschrieben Forderungen	105	3
davon Sonstige	891	945
Sonstige Erträge	2.585	3.288

In den sonstigen Erträgen für das Geschäftsjahr 2013/14 sind sonstige Erträge von entkonsolidierten Unternehmen in Höhe von TEUR 97 enthalten.

4.3 Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Materialaufwand	-62.296	-94.235
Kosten des Warenbezugs	-2.603	-2.741
Montage, Produktion & Logistik (Bezogene Leistungen)	-6.405	-10.394
Sonstiges Fremdpersonal (Bezogene Leistungen)	-422	-603
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	-71.726	-107.972

In den Aufwendungen für Material und bezogenen Leistungen für das Geschäftsjahr 2013/14 sind Aufwendungen für Material und bezogenen Leistungen von entkonsolidierten Unternehmen in Höhe von TEUR 5.718 enthalten.

4.4 Personalaufwand

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Summe Löhne	-12.689	-16.333
Summe Gehälter	-37.863	-45.397
Aufwendungen für Abfertigungen	-1.365	-1.313
Aufwendungen für Altersversorgung	-115	-465
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	-12.523	-14.277
Sonstiger freiwilliger Sozialaufwand	-228	-591
Personalaufwand	-64.784	-78.375

In den Aufwendungen für Personal für das Geschäftsjahr 2013/14 sind Personalaufwendungen von entkonsolidierten Unternehmen in Höhe von TEUR 2.022 enthalten. Die Aufwendungen für Abfertigungen setzten sich wie folgt zusammen:

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	-1.093	-1.027
Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	-273	-278
Freiwillige Abfertigungen	0	-9
Gesamte Aufwendungen für Abfertigungen	-1.365	-1.313

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen beinhalteten Zahlungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen für alle Dienstverhältnisse, die in Österreich nach dem 31.12.2002 begründet wurden. Im Geschäftsjahr 2014/15 wird mit Beitragszahlungen in ähnlicher Höhe wie für das abgelaufene Geschäftsjahr gerechnet.

In den Aufwendungen für Altersversorgung waren die nachfolgenden Positionen enthalten:

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	-185	-220
Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	67	-47
Sonstige Aufwendungen	2	-198
Gesamte Aufwendungen für Altersversorgung	-115	-465

Die Verzinsung des Planvermögens wird im Geschäftsjahr 2013/14 nicht in den Aufwendungen für Altersversorgung berücksichtigt, sondern im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Erträge aus beitragsorientierten Plänen und sonstigen Aufwendungen resultieren im Geschäftsjahr 2013/14 zum überwiegenden Teil aus der Berücksichtigung der Verzinsung des Planvermögens im Finanzergebnis.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen betrafen zum überwiegenden Anteil Zahlungen in das Schweizer Rentenversicherungssystem und deutsche Direktversicherungen. Im Geschäftsjahr 2014/15 wird mit Beitragszahlungen in ähnlicher Höhe wie für das Geschäftsjahr 2013/14 gerechnet.

Die Anzahl der Mitarbeiter zum Jahresende sowie die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer im Geschäftsjahr betragen:

Mitarbeiterstand zum Jahresende (Köpfe)	31.01.2014	31.01.2013
Dienstnehmer		
Bene AG	790	968
außerhalb Österreich	289	419
	1.079	1.387
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Köpfe)	2013/14	2012/13
Arbeiter	376	420
Angestellte	861	933
	1.237	1.353

4.5 Sonstige Aufwände

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Marketingaufwand	-1.756	-3.762
Provisionen	-1.297	-1.492
Weiterbildung, Personalsuche	-389	-1.198
Sonstiger Fremdpersonalaufwand	-636	-879
Produktentwicklung	-151	-274
Kosten der Warenabgabe	-2.991	-4.378
Miete & Leasing	-4.650	-6.716
Gebäudekosten	-648	-921
Instandhaltung	-1.777	-2.698
Fuhrpark	-3.543	-4.146
Prüfungs- und Beratungskosten	-3.862	-4.597
Reisekosten	-2.249	-3.797
Kommunikationskosten	-1.122	-1.367
Kursverluste	-963	-1.680
Sonstige Vertriebsaufwendungen	-1.213	-1.976
Versicherungen	-561	-615
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-846	-1.946
Restrukturierungsaufwand	-6.514	-1.737
Aufwand aus Entkonsolidierung	-3.067	0
Steuern (nicht vom Einkommen u. Ertrag)	-433	-122
Sonstige Aufwände	-38.668	-44.300

Mit Ausnahme der Position „Aufwand aus Entkonsolidierung“ befinden sich in den dargestellten sonstigen Aufwendungen insgesamt TEUR 3.061 aus entkonsolidierten Unternehmen.

In der Position ‚Prüfungs- und Beratungskosten‘ waren die Aufwendungen für den Konzern- und Jahresabschlussprüfer der BENE AG in Waidhofen/Ybbs enthalten, welche sich wie folgt zusammensetzten:

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Konzern- und Jahresabschlussprüfungskosten	-133	-89
Andere Bestätigungsleistungen	0	-3
Steuerberatungsleistungen	-17	-26
Sonstige Leistungen	0	-29
Gesamt	-150	-147

4.6 Finanzergebnis

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Zinsaufwand Finanzverbindlichkeiten	-4.385	-5.281
Zinsaufwand Versorgungszusagen	-600	0
Zins- und Wertpapiererträge	187	405
Sonstige Finanzaufwendungen	-291	-24
Sonstige Finanzerträge	800	0
Finanzergebnis	-4.289	-4.901

Im Geschäftsjahr erfolgte der Ausweis des gemäß IAS 19 zu erfassenden Zinsaufwands für Versorgungszusagen erstmals im Finanzergebnis. Eine Anpassung des Vorjahres unterblieb. Die im Vorjahr im Personalaufwand gezeigten Zinsaufwendungen betragen TEUR 648.

Die sonstigen Finanzerträge betreffen eine im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam aufgelöste Rückstellung für erhöhte Anleihezinsen. Der Zinsaufwand aus Versorgungszusagen und die sonstigen Finanzaufwendungen sind nicht zahlungswirksam, alle übrigen Aufwendungen und Erträge mit Ausnahme von Zinsaufwendungen für Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 947 (Vorjahr: TEUR 2.923) sind zahlungswirksam.

4.7 Ertragsteuern

Die im Periodenergebnis erfassten Ertragsteuern stellen sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Laufende Ertragsteuern	15	1.008
Latenter Steueraufwand	119	5.929
Ausgewiesene Ertragsteuern	133	6.937

Im laufenden Ertragssteueraufwand des Geschäftsjahres 2013/14 in Höhe von TEUR 15 sind Steuern aus Vorperioden in Höhe von TEUR -38 enthalten (Vorjahr: TEUR 4).

Der laufende Steueraufwand des Geschäftsjahres 2013/14 beträgt TEUR 15 und hat sich aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste in Höhe von TEUR 228 (Vorjahr: TEUR 849) um TEUR 63 (Vorjahr: TEUR 153) verringert.

Der latente Steueraufwand des Geschäftsjahres 2012/13 von TEUR 5.929 enthielt Abwertungen von latenten Steueransprüchen in Höhe von TEUR 6.325. Im Jahr 2013/14 kam es zu keinen Abwertungen aus früheren latenten Steueransprüchen. Nicht aktiviert wurden im Jahr 2013/14 latente Steuern iHv TEUR 7.603 auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen des laufenden Jahres.

Steuerüberleitung

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Ergebnis vor Ertragsteuern	-28.474	-22.106
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Österreich von 25,0%	-7.119	-5.527
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	197	156
Steuerfreie Erträge	-46	-142
Wertberichtigung latente Steuern aus Vorjahren	-38	6.325
Steuereffekte aus Vorjahren	0	4
Verbrauch von nicht angesetzten Verlustvorträgen	-63	-153
Nachversteuerung Betriebsstättenergebnisse	6	2
Nicht-Aktivierung von latenten Steuern des laufenden Jahres	7.603	6.622
Nicht anrechenbare ausländische Quellensteuer	-13	32
Differenz aus abweichenden Betriebsstättensteuersätzen	-126	-255
Differenz aus abweichenden Konzernsteuersätzen	-269	-126
Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von -0,5% (2012/13: -31,4%)	133	6.937

Die künftigen Steueransprüche und -schulden resultierten zum Abschlussstichtag aus folgenden Positionen:

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
Künftige Steuerschulden		
Aktiviere Entwicklungskosten und Schauraummöbel	-2.103	-2.527
Höhere steuerliche Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte	-68	-79
Bewertungsreserve aus steuerlichen Sonderabschreibungen	-168	-171
Wertberichtigung Forderungen	-325	-500
Summe künftige Steuerschulden	-2.665	-3.277
Künftige Steueransprüche		
Niedrigere steuerliche Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte	10	68
Sonstige Sachanlagen	2	2
Bewertung Pensionsverpflichtung	66	91
Bewertung Abfertigungspflichtung	1.442	2.180
Bewertung Jubiläumsgeldverpflichtung	6	13
Steuerliche Verteilung von Beteiligungsabschreibungen	763	355
Wertberichtigung Vorräte	0	127
Bewertung Verbindlichkeiten	497	713
Summe künftige Steueransprüche	2.787	3.550
+ Künftige Steueransprüche/-schulden	122	273
In der Konzernbilanz wie folgt ausgewiesen:		
Künftige Steueransprüche	367	704
Künftige Steuerschulden	-246	-431
Saldo künftige Steueransprüche/-schulden	122	273

Zum 31.01.2014 wurden keine latenten Steueransprüche auf die von der BENE AG vorhandenen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 98.522 (Vorjahr: TEUR 75.464) und abzugsfähigen temporären Differenzen in Höhe von TEUR 13.719 aktiviert (Vorjahr: TEUR 8.217), da diese nicht zeitnah mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

Insgesamt gab es in der Bene Gruppe zum Abschluss Verlustvorträge in Höhe von TEUR 108.906 (Vorjahr: TEUR 105.981), für die keine künftigen Steueransprüche aktiviert wurden, da deren Verwertung nicht hinreichend gesichert war. Davon waren TEUR 108.087 (Vorjahr: TEUR 104.223) unbeschränkt vortragsfähig, die restlichen Verlustvorträge verfallen in einem Zeitraum zwischen 5 und 7 Jahren. In den Verlustvorträgen waren Verlustvorträge in Deutschland für Zwecke der Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 4.367 (Vorjahr: TEUR 12.910) sowie Verlustvorträge für Zwecke der Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 3.697 (Vorjahr: TEUR 11.668) enthalten.

Die gemäß IAS 12.44 nicht bilanzierten und nicht bilanzierungsfähigen aktivischen temporären Differenzen im Zusammenhang mit Tochterunternehmen der Bene Gruppe betragen zum 31.01.2014 TEUR 351 (Vorjahr: TEUR 1.600). Die gemäß IAS 12.39 nicht bilanzierten, zu versteuernden temporären Differenzen in Zusammenhang mit Tochterunternehmen der Bene Gruppe betragen zum 31.01.2014 TEUR 244 (Vorjahr: TEUR 295).

Die auf im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital erfassten Beträge entfallenden Ertragsteuern sind grundsätzlich im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital auszuweisen.

Der Stand der latenten Steuern zum 31.01.2014 entwickelte sich wie folgt:

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Stand am 01.02.	273	6.131
Ergebniswirksame Veränderung	-119	-5.929
Ergebnisneutrale Veränderung	-32	71
Stand am 31.01.	122	273

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden keine latenten Steuern für das sonstige Ergebnis ausgewiesen.

4.8 Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wurde das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der sich während des Geschäftsjahres 2013/14 im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Da es in der Berichtsperiode zu keinen Verwässerungseffekten bei den Stammaktien gekommen ist, entsprach das verwässerte dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Das Ergebnis je Aktie wurde wie folgt ermittelt:

<i>in Tausend Stück</i>	2013/14	2012/13
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	24.347	24.347
<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	-27.023	-28.297
Ergebnis je Aktie (verwässert = unverwässert) in TEUR:	-1,11	-1,16

Während des Geschäftsjahres 2013/14 haben – wie in der Vergleichsperiode 2012/13 – keine Transaktionen mit Stammaktien oder potentiellen Stammaktien stattgefunden. Somit blieb die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien in den letzten beiden Geschäftsjahren unverändert.

Im Zeitraum zwischen dem Abschlussstichtag und der Erstellung des Konzernabschlusses gab es keine Transaktionen mit Stammaktien oder potentiellen Stammaktien.

4.9 Gezahlte und vorgeschlagene Dividende

Für das Geschäftsjahr 2013/14 schlägt der Vorstand der Hauptversammlung keine Ausschüttung von Dividenden vor (Vorjahr: keine Ausschüttung von Dividenden).

5 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung der Bene Gruppe zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelfonds vom Beginn bis zum Ende des Geschäftsjahres. Der Cash Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit wurde nach der indirekten Methode ermittelt. Der Zahlungsmittelfonds umfasst Kassenbestände und Bankguthaben (liquide Mittel). Die gezahlten Ertragsteuern sind dem Cash Flow aus operativer Tätigkeit zugeordnet. Die erhaltenen Zinsen werden dem Cash Flow aus Investitionstätigkeit zugeordnet, während die bezahlten Zinsen im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit enthalten sind.

In der Konzern Geldflussrechnung sind Effekte aus Erst- und Entkonsolidierungen bereinigt.

Von dem in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgewiesenen Zinsaufwand betrafen TEUR 947 (Vorjahr: TEUR 2.923) unbare Zinsabgrenzungen, die in der Konzern Geldflussrechnung somit nicht in den Zinszahlungen enthalten waren.

6 FINANZRISIKOMANAGEMENT

Die Wesentlichen in der Bene Gruppe verwendeten Finanzinstrumente umfassten Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel, zur Veräußerung verfügbare lang- und kurzfristige Finanzinstrumente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen und sonstige Vermögenswerte, lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Weder im Geschäftsjahr 2013/14 noch in der Vergleichsperiode 2012/13 gab es in der Bene Gruppe zum Abschlussstichtag offene Devisentermingeschäfte zur wirtschaftlichen Absicherung von Währungsrisiken aus bestehenden Projekten.

Hedge Accounting nach IAS 39 wurde ebenso weder im Geschäftsjahr 2013/14 noch im Geschäftsjahr 2012/13 angewendet. In beiden Berichtsperioden wurde kein Handel mit Derivaten betrieben.

6.1 Risikomanagementgrundsätze und –methoden

Bene ist als international tätiges Unternehmen im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Der Konjunkturzyklus der Absatzmärkte spielt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle, da bei schwacher Wirtschaftslage die Investitionstätigkeit üblicherweise geringer ist, so auch im Bereich Anschaffung von Büromöbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen. Hier wirkt jedoch die geografische Diversifizierung von Bene entgegen, denn nicht alle Märkte, in denen Bene vertreten ist, haben die gleiche Entwicklung oder befinden sich im gleichen Konjunkturzyklus. Durch die breite geografische Diversifikation von Bene bei gleichzeitiger Konzentration auf das Kerngeschäft wirken sich länderspezifische Risiken grundsätzlich nicht auf die ganze Gruppe aus.

Die Bene Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu definieren, identifizieren, bewerten, überwachen, managen und zu begrenzen. Hierzu werden grundsätzlich je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Im Wesentlichen werden jedoch nur Risiken besichert, die wesentliche Auswirkungen auf den Cash Flow des Konzerns haben. Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden sämtliche offene derivative Finanzinstrumente der Bene Gruppe geschlossen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand vorgegeben und werden in den Konzern Treasury Richtlinien schriftlich dokumentiert und jährlich aktualisiert. Die Richtlinie bildet auch einen wesentlichen Bestandteil zur Dokumentation und Kontrolle aller IKS relevanten Prozesse innerhalb des Treasury Bereiches.

Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen zentral dem Konzern Treasury. Die frühzeitige Erkennung, Überwachung und das Management von

Finanzrisiken sind wichtige Bestandteile des gruppenweiten Controllings, Rechnungswesen und Treasury von Bene. Laufendes Controlling und regelmäßiges Berichtswesen sollen die Identifizierung von größeren Risiken zu einem sehr frühen Zeitpunkt ermöglichen und – sofern notwendig – die Einleitung von Gegenmaßnahmen sicherstellen. Weiters wird der Vorstand regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko Exposures informiert und ist durch die Freigabeprozesse und Kontrollen des IKS in den Ablauf mit eingebunden.

6.2 Kreditrisiko

Kreditrisiken oder das Risiko des Zahlungsverzugs bzw. -ausfalls der Vertragspartner wurden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsroutinen kontrolliert.

Sofern geeignet, holt der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von privaten Kreditversicherern ein, um das Risiko des Zahlungsausfalles zu reduzieren. Das Kreditrisiko wurde durch die Tatsache, dass der Konzern nur mit Vertragspartnern von hoher Kreditwürdigkeit zusammenarbeitet, beschränkt. Dementsprechend hielt die Bene Gruppe keine Kreditsicherheiten.

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge originärer Finanzinstrumente gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar. Für alle identifizierten Risiken wurden Wertberichtigungen durchgeführt, sodass das Management der Auffassung ist, dass keine anderen Kreditrisiken auftreten werden.

Zum Abschlussstichtag 31.01.2014 gab es in der Bene Gruppe keine finanziellen Vermögenswerte, bei welchen die Vertragsbedingungen der zugrunde liegenden Verträge abgeändert wurden.

6.3 Liquiditätsrisiko

Die Bene Gruppe sorgt durch eine konzernweite Finanz- sowie Liquiditätsplanung dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind oder eine notwendige Finanzierung aus entsprechenden Kreditrahmen sichergestellt ist, um ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Die Bankkonten aller Bene Gesellschaften sind in ein zentral gesteuertes Cash Management System eingebunden. Dadurch ist die tägliche Ermittlung des Finanzstatus auf Gruppenebene sowie die Transparenz sämtlicher gruppenweiter Bankgeschäfte gewährleistet. Vorhandene Liquiditätsüberschüsse werden in der BENE AG akkumuliert und entweder kurzfristig auf Festgeldkonten veranlagt oder konservativ in zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren bester Bonität investiert. Das Veranlagungsprofil wird vom Aufsichtsrat freigegeben und ist in den Treasury Richtlinien dokumentiert.

Um dem Liquiditätsrisiko vorzubeugen, stehen der Bene Gruppe zum Stichtag nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 5.500 (Vorjahr: TEUR 7.507) zur Verfügung.

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen für die finanziellen Verbindlichkeiten stellten sich zum 31.01.2014 wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert 31.01.2014	Cash Flows 2014/15		Cash Flows 2015/16		Cash Flows 2016/17		Cash Flows 2017/18		Cash Flows 2018/19ff	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6.693		-6.693								
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	-5.966		-5.966								
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GBP	-671		-671								
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - RUB	-56		-56								
Sonstige Verbindlichkeiten	-6.745		-6.745								
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Anleihe)	-74.966		-8		-20		-74.938				

Die Finanzverbindlichkeiten werden zum Stichtag in der Bilanz aufgrund der Verletzung der Covenants als kurzfristig ausgewiesen.

Zum 31.01.2013 zeigte sich folgendes Bild:

in TEUR	Buchwert 31.01.2013	Cash Flows 2013/14		Cash Flows 2014/15		Cash Flows 2015/16		Cash Flows 2016/17		Cash Flows 2017/18ff	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-11.854		-11.854								
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	-10.653		-10.653								
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GBP	-1.201		-1.201								
Sonstige Verbindlichkeiten	-9.002		-7.889								-1.113
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Anleihen)	-67.951	-3.027	-25.301	-2.841	-42.338	-15	-312				

In der Übersicht der vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen zum 31.01.2014 waren alle finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die am Abschlussstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart wurden. Fremdwährungsbeträge wurden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen wurden unter Zugrundelegung der Zinssätze vom 31.01.2014 ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten wurden immer dem frühesten Zeitpunkt zugeordnet.

Im Hinblick auf die mit den finanzierenden Banken der BENE AG gefundene Restrukturierungsvereinbarung hat die Steuerung des Liquiditätsrisikos eine zentrale Bedeutung im Finanzmanagement der BENE AG und der Bene Gruppe bekommen. Im Einzelnen verweisen wir auf die unter Kapitel 7. gemachten Erläuterungen, insbesondere die gemachten Zusagen hinsichtlich der Erweiterung von Kredit- und Avallinien, welche gemäß den Planungen der Gruppe den Liquiditätsbedarf der nächsten Jahre sicherstellen werden.

6.4 Marktpreisrisiko

Die Bene Gruppe ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken von Seiten des Marktes ausgesetzt. Dazu zählen das Zins-, Währungs- und Wertpapierkursrisiko.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenka-

pital zeigen, unter der Annahme, dass alle anderen Risikovariablen konstant gehalten werden.

Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente während des Geschäftsjahres bezogen werden.

Zinsrisiko

Die Bene Gruppe unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone. Im Geschäftsjahr 2013/14 sind aufgrund der Restrukturierungsvereinbarung mit den Banken sämtliche Finanzverbindlichkeiten der Bene Gruppe variabel verzinst. Als Referenzzinssatz wird der 3-Monats-EURIBOR herangezogen. Im Vorjahr betrug der Anteil der variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten 35,4%.

Der Vorstand schätzt das Risiko aus abweichenden Zinserträgen und -aufwendungen aufgrund von Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten als kalkulierbar ein. Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken wurden daher nicht verwendet.

Die Zinssätze zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2012/13 betragen 0,1% für Guthaben auf laufenden Konten und bewegten sich bei den Finanzverbindlichkeiten und Krediten zwischen 3,3% und 4,4%. Aufgrund der nicht erreichten Covenants wurde im Geschäftsjahr 2012/13 ein Zinssatz von 8,9% schlagend.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese sollen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf die Wertansätze von zum Abschlussstichtag bestehenden finanziellen Vermögenswerten oder Schulden und die daraus resultierenden Auswirkungen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital zeigen.

Ein Zinsänderungsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, spielen jedoch bei Finanzinvestitionen in Wertpapiere, anderen Finanzanlagen sowie Finanzverbindlichkeiten eine Rolle.

Da alle Finanzverbindlichkeiten variabel verzinst sind (gebunden an den 3-Monats-EURIBOR), hätte eine Erhöhung des Referenzzinssatzes um 0,5% zur Folge, dass der Zinsaufwand um TEUR 375 steigen würde.

Währungsrisiko

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen die Bene Gruppe Finanzinstrumente hält.

Die Währungsrisiken der Bene Gruppe resultieren rein aus operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cash Flows des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Die Bene Gruppe war, sowohl im aktuellen Geschäftsjahr als auch im Vorjahr, Fremdwährungsrisiken durch die Fakturierung von Umsätzen in anderer Währung als der Konzernwährung einzelner Tochtergesellschaften ausgesetzt. Im Wesentlichen handelte es sich um GBP, HUF, RUB, CHF.

Im aktuellen Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, bestanden in der Bene Gruppe keine Devisentermingeschäfte.

Aufgrund des Geschäftsvolumens der BENE AG und ihrer Tochtergesellschaften in UK und Russland werden nachstehend Finanzinstrumente in CHF, RUB und GBP näher erläutert. Die russische Tochtergesellschaft fakturiert einen Großteil ihrer Umsätze nicht in Landeswährung bzw. bezieht ihre Waren teilweise in Fremdwährung. Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkung auf die bestehenden Finanzinstrumente bei einer Kursschwankung des Euro gegenüber dem RUB sowie GBP von 10%.

Sensitivitätsanalyse der Finanzinstrumente

Währung in TEUR	Kursänderung 31.01.2014		Kursänderung 31.01.2013	
	+10%	-10%	+10%	-10%
RUB	+161	-197	+378	-462
GBP	+187	-229	0	0

Währungsrisiken resultieren in der Bene Gruppe nicht nur aus zum Abschlussstichtag bestehenden Finanzinstrumenten, sondern auch aus unterjährigen Umsatzerlösen und Wareneinkäufen in Fremdwährung.

Sensitivitätsanalyse der Umsatzerlöse und Wareneinkäufe in Fremdwährung

Währung in TEUR	Kursänderung 31.01.2014		Kursänderung 31.01.2013	
	+10%	-10%	+10%	-10%
RUB	-1.013	+1.239	-2.075	+2.536
GBP	-1.229	+1.502	-1.575	+1.925
CHF	-351	+429	-451	+552

Wertpapierkursrisiko

Wertpapierkursrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in ihrem gehandelten Wert einer permanenten Veränderung unterliegen. Kursrelevante Risikovariablen wurden nicht einzeln angeführt, sondern gemeinsam im Kurs dargestellt, weshalb keine Sensitivitätsangaben nach IFRS 7 gemacht werden.

Die Risiken aus Kursänderungen wurden nicht aktiv gesichert. Die Treasury Guidelines tragen mit der Niederschrift des maximalen Risikoprofils passiv zur Begrenzung der Risiken bei.

6.5 Kapitalsteuerung

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, sicherzustellen, dass alle Konzernunternehmen unter der Prämisse der Unternehmensfortführung operieren können. Die Kapitalsteuerung diente somit im Geschäftsjahr 2013/14 zuoberst der Sicherstellung der Geschäftstätigkeit der Bene Gruppe.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Bene Gruppe kann die Kapitalsteuerung der Gruppe derzeit nicht an üblichen Finanzkennzahlen wie Eigenkapitalquote, Gearing oder Verschuldungsmultiples orientiert werden. Wesentliches Ziel des Kapitalrisikomanagements in den nächsten Jahren wird es sein, das negative Eigenkapital der Gruppe zu beseitigen und eine branchenübliche Eigenkapitalausstattung zu erreichen.

Zur Absicherung der gewährten Finanzverbindlichkeiten und der Liquiditätserfordernisse der Gruppe wurde mit den finanzierenden Banken am 29.08.2013 eine umfassende Restrukturierungsvereinbarung unterzeichnet. Bezüglich der wesentlichen Kernelemente der Vereinbarung (samt Nachträgen) verweisen wir auf Kapitel 7. des Konzernanhangs.

Gemäß der im Zuge der Budgetierung Ende 2013 und im Frühjahr 2014 erneut aktualisierten Planung der Bene Gruppe ist mit den zusätzlich gewährten Mitteln die Finanzierung des Unternehmens für die kommenden Jahre gesichert. In den Planungen sind freilich Annahmen und Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Erträge und Aufwendungen und der Entwicklung der Vermögensgegenstände und Schulden der Gruppe verarbeitet, die sich anders entwickeln können und womöglich zusätzliche Liquiditätserfordernisse nach sich ziehen können. Im Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzernabschlusses sind keine wesentlichen Planabweichungen bekannt, die Liquiditätslücken befürchten lassen könnten. Es besteht aber das bei allen Planrechnungen immanente Risiko, dass sich die Umsätze und Ergebnisse im zukünftigen Geschäftsverlauf anders entwickeln als dies zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Abschlusses vom Management der Bene Gruppe erwartet wurde. Bei Planabweichungen kann die Nichteinhaltung der Covenants nicht ausgeschlossen werden. Die derzeitigen Planungen gehen von der Einhaltung dieser Kennzahlen aus.

Die Nettoverschuldung zum Jahresende stellt sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	31.01.2014	31.01.2013
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	74.966	67.951
- Zahlungsmittel	-10.339	-12.845
Nettoverschuldung	64.627	55.106

6.6 Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte der Bene Gruppe im Geschäftsjahr 2013/14:

KLASSEN von Finanzinstrumenten <i>in TEUR</i>	31.01.2014		31.01.2013	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
VERMÖGEN				
Zahlungsmittel	10.339	10.339	12.845	12.845
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GESAMT	20.649	20.649	37.894	37.894
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	17.506	17.506	33.067	33.067
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GBP	2.750	2.750	4.092	4.092
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - RUB	392	392	734	734
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4.185	4.185	4.519	4.519
SCHULDEN				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GESAMT	-6.693	-6.693	-11.854	-11.854
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	-5.967	-5.967	-10.653	-10.653
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GBP	-671	-671	-1.201	-1.201
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - RUB	-56	-56	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	-6.745	-6.745	-9.002	-9.002
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Anleihen)	-74.966	n/a	-67.951	n/a

Die beizulegenden Zeitwerte der oben aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden in den Stufen 2 und 3 wurden in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter ist der Abzinsungssatz, der das Ausfallrisiko der Gegenparteien berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprach dem ausgewiesenen Buchwert zum 31.01.2014:

- Der Buchwert der Zahlungsmittel sowie des kurzfristigen Finanzvermögens entsprach aufgrund der relativ kurzen Laufzeiten dem Marktwert.
- Die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens wurden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft und waren daher mit dem beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag bewertet.
- Die Buchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen und Verbindlichkeiten entsprachen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden grundsätzlich als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt. Am Bilanzstichtag war aufgrund der Restrukturierungssituation der Gesellschaft davon auszugehen, dass eine verlässliche Ermittlung des Zeitwertes der Verbindlichkeiten nicht möglich ist, beziehungsweise der beizulegende Wert keinesfalls höher als der Rückzahlungsbetrag der Verbindlichkeiten sein kann.

Fair- Value-Hierarchie

Im aktuellen Geschäftsjahr als auch im Vorjahr verfügte die Bene Gruppe über keine Finanzinstrumente, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet waren. Es erfolgt jedoch eine Angabe des beizulegenden Zeitwertes gemäß IFRS 13. Die Unterteilung erfolgt jeweils von Stufe 1 bis 3, abhängig davon, ob der beizulegende Zeitwert auf Märkten beobachtet werden kann. Zur Bestimmung der Hierarchiestufen verweisen wir auf Kapitel 2.4.

Nachfolgend sind Einzelheiten und Angaben zu den Hierarchiestufen der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden der Bene Gruppe zum 31.01.2014 dargestellt; je nach dem, inwieweit der beizulegende Zeitwert am Markt beobachtbar ist:

31.01.2014				Beizulegender Zeitwert zum 31.01.2014
<i>in TEUR</i>	Stufe 1	Stufe2	Stufe 3	
VERMÖGEN				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GESAMT		x		20.649
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige		x		17.506
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GBP		x		2.750
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - RUB		x		392
SCHULDEN				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GESAMT		x		-6.693
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige		x		-5.967
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GBP		x		-671
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - RUB		x		-56
Sonstige Verbindlichkeiten		x		-6.745
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Anleihe)		x		n/a

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurde kein Transfer zwischen den Stufen 1, 2 und 3 vorgenommen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte:

Stufe	Finanzinstrumente	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
Folgebewertung nicht zum beizulegenden Zeitwert - Angabe des beizulegenden Zeitwertes			
2	Finanzverbindlichkeiten	Kapitalwertorientiert	Mit den Finanzinstrumenten verbundenen Zahlungen, Zinsstrukturkurven und Credit-Spread-Informationen
2	Forderungen	-	Schätzung des beizulegenden Zeitwertes aufgrund Zahlungsverhalten und Außenstandsdauer sowie Auskünften von Dritten

6.7 Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

Zum Abschlussstichtag 31.01.2014 zeigte sich folgendes Bild:

<i>in TEUR</i>	Nettoergebnis 31.01.2014	aus FX- Bewertung	aus Wert- berichtigung	aus Ausbuchung	aus Wertpapier- erträgen	Bewertung im sonstigen Ergebnis
Loans and Receivables - Vermögenswerte Financial Liabilities measured at amortized costs - Schulden	-557	399	-863	-93	0	0
	-528	-528	0	0	0	0

Für den 31.01.2013 stellte sich das Nettoergebnis je Bewertungskategorie wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	Nettoergebnis 31.01.2013	aus FX- Bewertung	aus Wert- berichtigung	aus Ausbuchung	aus Wertpapier- erträgen	aus Fair Value Bewertung im sonstigen Ergebnis
Loans and Receivables (LaR) – Vermögenswerte Financial Liabilities measured at amortized costs (FLAC) – Schulden	-3.110	-192	-913	-2.005	0	0
Available for Sale Finanzvermögen (AFS)	480	0	0	-24	332	172

Der Gesamtzinsaufwand (FLAC) des Geschäftsjahres 2013/14 betrug TEUR 4.985 (Vorjahr: TEUR 5.281), die Gesamtzinserträge (LaR) beliefen sich auf TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 72).

Bei den finanziellen Vermögenswerten hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Umwidmung oder Umklassifizierung gegeben.

Zinsaufwendungen und -erträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. Veränderungen des Available for Sale Finanzvermögens, welche im Periodenergebnis erfasst wurden, wurden so wie Wertpapiererträge in den Positionen ‚Sonstige Finanzaufwendungen‘ bzw. ‚Sonstige Finanzerträge‘ erfasst. Für alle anderen Komponenten des Nettoergebnisses erfolgte die Darstellung in den ‚Sonstigen Aufwänden‘ bzw. ‚Sonstigen Erträgen‘.

7 ERFOLGSUNSICHERHEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Zum Abschlussstichtag 31.01.2014 ist ein Verfahren im Zusammenhang mit der Auflösung des Joint Ventures Asia/Pacific anhängig, dessen Risiken im vorliegenden Abschluss angemessen berücksichtigt wurden.

Darüber hinaus bestanden in der Bene Gruppe keine wesentlichen, schwebenden Verfahren (z.B. Rechtsstreitigkeiten die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren, Rechtsstreitigkeiten betreffend Produkthaftung, Rechtsstreitigkeiten aufgrund Liefer- oder sonstiger Verträge sowie Patentangelegenheiten).

Fortführung des Unternehmens:

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Diese ist unmittelbar von der erfolgreichen Sanierung der gesamten Unternehmensgruppe des Bene-Konzerns abhängig, von der der Vorstand der Gesellschaft mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeht.

Basis für die operative Restrukturierung ist die vom Vorstand unter Zuziehung externer Experten erstellte Fortbestehensprognose der Bene Gruppe, welche im ersten Halbjahr 2013 erarbeitet und am 15.08.2013 finalisiert wurde.

Die Restrukturierung der Bene Gruppe und damit der Bene AG umfasst Maßnahmen zur Kostenreduktion (z.B. Senkung der sonstigen Aufwände, Abbau von Mitarbeitern oder die Schließung defizitärer Standorte), Ertragsverbesserungsmaßnahmen (z.B. Investitionen in ertragsstarke Märkte, Steuerung der Rabattierung oder die Optimierung des Produkt- und Projektmixes) und Refinanzierungsmaßnahmen.

Im Frühjahr 2013 wurde beschlossen, den Standort Laibach zu schließen und diese Tochtergesellschaft der BENE AG zu liquidieren. Die Marktbetreuung erfolgt zukünftig durch einen externen Partner. Im Sommer 2013 wurde zusätzlich die Schließung der Standortes Bratislava und die Veräußerung der Vertriebsgesellschaft in Prag beschlossen und im zweiten Halbjahr 2013 umgesetzt. Schließlich wurde Anfang November das Joint Venture Asia Pacific beendet und die Joint Venture Holding Gesellschaft in Singapur aufgekündigt.

Auf Basis der in der Fortbestehensprognose definierten Maßnahmen wurde eine mehrjährige Unternehmensplanung erstellt, in der der notwendige Finanzrahmen und der sich ergebende Liquiditätsbedarf ermittelt wurden. Diese Planung war Grundlage für die vom Vorstand parallel mit den finanzierenden Banken geführten Verhandlungen, welche zum Ziel hatten, eine Stundung der zum Bilanzstichtag aushaftenden Verbindlichkeiten sowie Zusagen für den notwendigen Liquiditätsbedarf für den Sanierungszeitraum zu erlangen.

Die auf dem Restrukturierungskonzept basierende Restrukturierungsvereinbarung mit den finanzierenden Banken samt Business Plan datiert vom 29. August 2013 wurde später durch mehrere Nachträge (zuletzt im Mai 2014) neu gefasst oder ergänzt.

Wesentliche Kernelemente der Vereinbarung vom 29. August 2013 (samt Nachträgen) sind im Einzelnen:

- Stundung aller Tilgungsleistungen der bestehenden Finanzierungen bis 31.03.2016 (hinsichtlich ULSG-Finanzierung nach 2015 vorbehaltlich einer gesetzlichen Neuregelung)-
- Refinanzierung der begebenen Anleihe über TEUR 40.000 durch Neufinanzierungen mit tilgungsfreier Laufzeit bis 31.03.2016.
- Neuvergabe eines Liquiditätsrahmens von TEUR 5.000 und einer Avallinie von TEUR 9.700 durch die finanzierenden Banken mit Laufzeit 31.3.2016 zur Sicherung der Liquiditätserfordernisse der Bene Gruppe.
- Sondertilgungen aus dem Free-Cash-Flow sind auch vor 31.03.2016 möglich.
- Gewährung umfangreicher banküblicher Sicherheiten.
- Verpfändung der von der Bene Privatstiftung an der BENE AG gehaltenen Aktien als Eigentümerbeitrag.
- Vereinbarung eines Sanierungszinssatzes und einer Restructuring Fee.
- Vereinbarung von Financial Covenants anhand der Unternehmensplanung der Bene Gruppe bei deren Unterschreitung den Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht zusteht.
- Aufsetzung eines strukturierten Investorenfindungsprozesses.

Im dritten Nachtrag zur Restrukturierungsvereinbarung vom Mai 2014 wurden die mit den finanzierenden Banken vereinbarten Covenants jüngst auf Basis der aktuellen Planungen neu definiert.

Es ist das Ziel des Unternehmens in Geschäftsjahr 2014/15 ein ausgeglichenes operatives Ergebnis und im darauffolgenden Geschäftsjahr 2015/16 positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften.

Gemäß dieser Planung wird die Gruppe im Geschäftsjahr 2014/15 ein positives EBITDA sowie im darauffolgenden Geschäftsjahr 2015/16 einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaften.

In den Planungen sind Annahmen und Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Erträge und Aufwendungen und der Entwicklung der Vermögensgegenstände und Schulden der Gruppe verarbeitet, die sich anders entwickeln können und womöglich zusätzliche Liquiditätserfordernisse nach sich ziehen können.

Für die Erreichung der Ziele ist es notwendig, die definierten Restrukturierungsmaßnahmen weiterhin konsequent und zeitgerecht umzusetzen. Ebenso muss eine plangemäße Marktentwicklung unterstellt werden, da der Spielraum für weitere kompensierende Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der heute vereinbarten Finanzierungsstruktur begrenzt ist.

Die Erreichung der Planergebnisse ist notwendige Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der mit den finanzierenden Kreditinstituten im Zuge der Restrukturierungsvereinbarung abgeschlossenen Tilgungsfreistellung der bestehenden Kreditverbindlichkeiten. Diese Verein-

barungen enthalten als Nebenbedingungen Covenantvereinbarungen, deren Verletzung durch Bene die Kreditgeber berechtigt, die tilgungsfrei gestellten Kredite vorzeitig fällig zu stellen.

Aus dem Restrukturierungsplan ergibt sich, dass die im Rahmen des „Standstill-Agreement“ gestundeten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Ablauf des tilgungsfreien Zeitraums nicht kurzfristig zurückgeführt werden können. Der Vorstand geht davon aus, dass auf Basis einer erfolgreichen Sanierung eine entsprechende Refinanzierung vor Ablauf des „Standstill-Agreements“ überwiegend wahrscheinlich ist und damit der nachhaltige Fortbestand von Bene gewährleistet werden kann.

Im Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzernabschlusses sind auf Basis der aktuellen Budgetierung keine wesentlichen Planabweichungen bekannt, die Liquiditätslücken befürchten lassen könnten. Es besteht aber das bei allen Planrechnungen immanente Risiko, dass sich die Umsätze und Ergebnisse im zukünftigen Geschäftsverlauf anders entwickeln als dies zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Abschlusses vom Management der Bene Gruppe erwartet wurde. Bei Planabweichungen kann die Nichteinhaltung der Covenants nicht ausgeschlossen werden. Die derzeitigen Planungen gehen von der Einhaltung dieser Kennzahlen aus.

Sonstige Verpflichtungen und Risiken, die im vorliegenden Konzernabschluss nicht entsprechend gewürdigt oder in den Erläuterungen angeführt wurden, liegen nicht vor.

8 EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Zum Abschlussstichtag sind einzelne in der Restrukturierungsvereinbarung vom 29.08.2013 (samt Nachträgen) vereinbarte Covenants nicht eingehalten, sodass den finanzierenden Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht zugestanden wäre. Mit Schreiben vom 01.04.2014 haben die Banken dem Vorstand mitgeteilt, dass sie auf die Geltendmachung dieses Rechts verzichten.

Mit dem im Mai 2014 unterzeichneten 3. Nachtrag zur Restrukturierungsvereinbarung wurden an die aktuellen Planungen angepasste neue Covenants vereinbart sowie die auf Basis des Unternehmensliquiditätssicherungsgesetzes (ULSG) gewährten Finanzierungen bis Jänner 2016 gesichert.

Daneben sind zwischen dem Abschlussstichtag 31.01.2014 und der Veröffentlichung des Konzernabschlusses der BENE AG keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche zu einer anderen Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage geführt hätten.

9 SONSTIGE ANGABEN

9.1 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen und betragen in Summe im Geschäftsjahr wie im Vorjahr unter TEUR 50, wobei wie im Vorjahr keine Einzeltransaktion mehr als TEUR 12 betrug. Die zum Geschäftsjahresende und Vorjahresende bestehenden offenen Posten betragen unter TEUR 50 und waren nicht besichert und unverzinslich. Sie wurden durch Barzahlung beglichen.

Bezogene Dienstleistungen von nahestehenden Personen betrafen im Geschäftsjahr 2013/14 mit TEUR 177 Beratungsleistungen eines Aufsichtsratsmitglieds (Vorjahr: TEUR 344) und mit TEUR 229 eines früheren Mitglieds des Vorstandes (Vorjahr: TEUR 241).

Mit weiteren nahestehenden Personen und Unternehmen wurden zum 31.01.2014 keine Transaktionen durchgeführt.

9.2 Vergütungen der wesentlichen Personen in Schlüsselpositionen

<i>in TEUR</i>	2013/14	2012/13
Kurzfristig fällige Leistungen an aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte	2.194	1.525
Kurzfristig fällige Leistungen an aktive Mitglieder des Aufsichtsrates	36	40
Aufwendungen für Pensionen	0	35
Aufwendungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder	19	8
Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern	0	150
Gesamtvergütung	2.248	1.758

Vom Gesamtbetrag der kurzfristig fälligen Leistungen an Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte entfielen TEUR 991 (Vorjahr: TEUR 547) auf aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstandes und TEUR 1.203 (Vorjahr: TEUR 978) auf leitende Angestellte.

Im Geschäftsjahr 2013/14 kam es zur Auszahlung von Vergütungen des Aufsichtsrates in Höhe von TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 40).

Die Aufwendungen für Pensionen betrafen mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 24) Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 11) leitende Angestellte.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder entfielen mit TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 8) auf leitende Angestellte.

9.3 Organe der Gesellschaft

Als Organe der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2013/14 folgende Personen bestellt:

Vorstände:

Mag. Rudolf Payer
Michael Feldt, MBA

Aufsichtsräte:

Ing. Manfred Bene (Vorsitzender)
Dr. Andreas Bierwirth
(ab 02.05.2013, Stellvertreter des Vorsitzenden)
Mag. Andrea Gaal
Dr. Karl Sevelda (bis 18.04.2013)
Mag. Dr. Reinhold Süßenbacher (bis 31.01.2014)
Dr. Richard Wolf
Reinhard Gleiß (vom Betriebsrat entsandt)
Augustin Hager
(vom Betriebsrat entsandt, bis 15.04.2013)
Martin Hönickl (vom Betriebsrat entsandt)

Waidhofen/Ybbs, am 15.05.2014

Der Vorstand

Mag. Rudolf Payer
Vorstand Operations & Finance

Michael Feldt, MBA
Vorstand Sales & Marketing

KONZERNLAGEBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die weltweite Wirtschaftsentwicklung präsentierte sich im Jahr 2013 weiterhin verhalten, zeigte aber laut Prognose der Europäischen Kommission insgesamt ein Wachstum um 2,9%.

In Österreich hat sich die Konjunktur nach einer längeren Phase der Stagnation aufgrund der internationalen Entwicklung wieder langsam erholt, wobei das Jahr 2013 mit einem Wachstum von 0,3% den Tiefpunkt im aktuellen Konjunkturzyklus darstellte. Nach einem schwachen dritten Quartal beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum im vierten Quartal durch die verbesserte Auftragslage der österreichischen Exportunternehmen. Die Bautätigkeit wiederum profitierte von einem ungewöhnlich warmen Winter. Der private Konsum hingegen zeigte sich aufgrund der seit Jahren stagnierenden realen Haushaltseinkommen sehr verhalten. Trotz leichter Zuwächse bei den Reallöhnen kann auch in nächster Zeit mit keiner nennenswerten Beschleunigung der Konsumausgaben gerechnet werden, da sich die zuletzt schwache Konjunktur negativ auf die Beschäftigungslage ausgewirkt hat.

Auch die deutsche Wirtschaft konnte ihren Wachstumskurs im vierten Quartal 2013 fortsetzen. Für das gesamte Jahr 2013 weist Deutschland einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 0,4% aus. Getragen wurde diese Entwicklung vor allem durch positive Impulse vom Außenhandel und die gestiegene Nachfrage im Inland.

Auch der Euroraum scheint sich langsam von der Rezession zu erholen, sodass die im Zuge der europäischen Schuldenkrise entstandenen Unterschiede in der makroökonomischen Entwicklung zwischen den Euroraumländern kontinuierlich geringer werden und sich die Länder wieder langsam annähern. Diese Entwicklung spiegelt sich im Anstieg des Bruttoinlandsproduktes im Laufe des vierten Quartals 2013 im Vergleich zum Vorquartal um 0,3% wider. Dennoch verzeichnete die Wirtschaftsleistung im Euroraum für das gesamte Jahr 2013 einen Rückgang um 0,4%.

Auch Russland meldet für das Jahr 2013 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung. Sie ist im vergangenen Jahr um 1,3% gestiegen, lag damit allerdings unter den Erwartungen der Regierung von 1,4%.

Entwicklung der Kernmärkte von Bene

	BIP-Wachstum Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr		
	2013	2014 ¹⁾	2015 ¹⁾
Österreich	0,4	1,4	1,8
Deutschland	0,5	1,5	1,4
UK	1,3	2,2	2,4
Russland	1,3	3,0	3,5
Europa	-0,2	1,2	1,4

Quellen: OeNB, Deutsche Bank, WKO, RIA, Destatis

Büromöbelmarkt

Nach einem positiven Impuls im Jahr 2011 und einem Wachstum um 2,4% im Jahr 2012 hat sich der Büromöbelmarkt in Europa 2013 bei einer Wachstumsrate von 0,8% stabilisiert. Mit einem signifikanten Wachstum kann voraussichtlich erst wieder im Jahr 2014 gerechnet werden. Als größter Markt für Büromöbel in Europa behauptete sich Deutschland auch im Jahr 2013 an der Spitze.

Die Produktgruppe „Stühle“ nimmt den Großteil des gesamten Büromöbelmarktes in Europa ein. Dreh-, Meeting- und Lounge-Stühle repräsentieren allein 45,2% des gesamten Marktvolumens. Unterstützt durch den Trend von Lounge-Bereichen als Mittelpunkt für Kommunikation, Effizienz und Kreativität zeigten vor allem Lounge-Sessel eine überdurchschnittliche Entwicklung. Konträr dazu entwickelte sich der Bereich „Stauraum“. Die verstärkte Digitalisierung wirkt sich dämpfend auf die Nachfrage nach den physischen Möglichkeiten des Stauraumes aus, ein Trend, der auch in den nächsten Jahren anhalten wird.

Quelle: InterConnection

Ausblick

Laut jüngsten Prognosen der Europäischen Kommission wird die Weltwirtschaft nach 2,9% im Jahr 2013 um 3,6% im Jahr 2014 wachsen. Für das Jahr 2015 wird sogar mit einem Wachstum von 3,9% gerechnet.

Auch in Österreich sollte sich die positive Entwicklung zum Jahresende 2013 im ersten Quartal 2014 fortsetzen. Prognosen gehen davon aus, dass die seit mehr als zwei Jahren stagnierende Industrieproduktion wieder ansteigen wird. Die OeNB erwartet daher ein deutlich stärkeres Wachstum der österreichischen Wirtschaft im Jahr 2014. Demnach soll sich in den Jahren 2014 und 2015 das Wachstum auf 1,6 bzw. 1,9% beschleunigen. Wichtige Komponenten bilden neben der Erholung der Weltwirtschaft die zunehmende inländische Nachfrage sowie die sinkende Inflation. Auch das Exportwachstum soll sich deutlich beschleunigen und eine wichtige Konjunkturstütze darstellen.

Laut den aktuellen Prognosen könnte sich das mäßige Wachstum im Euroraum im vierten Quartal 2013 auch im Jahr 2014 fortsetzen. Die Wachstumsaussichten für 2014 liegen demnach bei zumindest 1,0%. Die Europäische Kommission prognostiziert einen Rückgang der internen und externen Ungleichgewichte sowie einen Bedeutungsverlust der Rückführung der Verschuldung von Staat, privaten Haushalten und Unternehmen als Wachstumsdämpfer. Auch für das Jahr 2015 wird davon ausgegangen, dass das Wachstum weiter zunehmen und zwischen 1,5 und 2% liegen wird.

Von der Zentralbank in Moskau wird für die nächsten Jahre für Russland ein schwächeres Wachstum erwartet. Prognosen gehen davon aus, dass der schwächelnde Rubel keine große Auswirkung auf die wirtschaftliche Aktivität haben wird, wenngleich der negative Beitrag des reinen Exports zum Bruttoinlandsprodukt gemildert werden wird. Die Prognose des Wirtschaftsministeriums für 2014 geht von einem Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes von 2,5% aus. Für 2015 und 2016 werden Wachstumsraten von 2,8 bzw. 3,3% erwartet.

Quellen: RIA, OeNB

2. GESCHÄFTSVERLAUF DES UNTERNEHMENS

SANIERUNGSMASSNAHMEN

Die Bene Gruppe hat im Geschäftsjahr 2013/14 zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die finanzielle Restrukturierung von Bene sicherzustellen sowie die Basis für den operativen Turnaround zu legen. Im Zuge der laufenden Sanierung des Konzerns konzentrierte sich das zu Jahresende 2012 neu eingesetzte Vorstandsteam im vergangenen Geschäftsjahr auf einen klaren Sanierungsplan, der auf einem ausreichenden finanziellen Rahmen, auf einer konzentrierteren Marktbearbeitung sowie auf kostensenkenden und ertragssteigernden Maßnahmen basiert.

Operative Restrukturierung

Im Zuge der operativen Restrukturierung initiierte Bene zahlreiche Maßnahmen, die insbesondere eine Reduktion der Sach- und Personalkosten zum Ziel hatten. In diesem Zusammenhang wurde der Mitarbeiterstand der Gruppe bis zum Bilanzstichtag am 31.01.2014 weltweit um 308 Personen oder 22,2% – vor allem im Verwaltungsbereich – verringert sowie Lagerkapazitäten, Büroraum und Schauplätze reduziert. Mit Hilfe externer Experten hat die Gesellschaft interne Prozesse in Richtung Lean Management optimiert, sodass die kostensenkenden Maßnahmen ohne Qualitätsverlust in der Auftragsbearbeitung umgesetzt werden konnten. Ein klarer Fokus auf Qualität sowie die Vermeidung von Ausschuss-, Nacharbeits- und Reklamationskosten rundeten den innerbetrieblichen Maßnahmenkatalog ab.

Neu strukturiert hat Bene auch seine Vertriebsaktivitäten in vielen Vertriebsregionen. So wurden Verantwortlichkeiten gebündelt oder neu besetzt und in einigen Ländern bewusst der fixkostenintensive Direktvertrieb durch einen Händlervertrieb ersetzt. Das zentrale und wichtigste Element in der Neugestaltung der Vertriebsprozesse bildete aber die stärkere Orientierung des internationalen Vertriebs auf Preisqualität anstelle von Umsatzvolumen. Durch neu gestaltete Kompetenzregeln für Angebote, klare Kalkulationsrichtlinien und die persönliche Involvement des obersten Managements in die Vertriebsarbeit konnten messbare Erfolge erzielt werden, wie die Entwicklung der kalkulatorischen Deckungsbeiträge des Auftragseingangs zeigt.

Finanzielle Restrukturierung

Im Rahmen seiner finanziellen Restrukturierung hat Bene am 29.08.2013 mit den finanzierenden Banken eine Restrukturierungsvereinbarung unterschrieben und damit einen wesentlichen Schritt zur Stabilisierung des Unternehmens gesetzt. Mit der vereinbarten Stundung aller Finanzverbindlichkeiten durch die beteiligten Banken hat Bene die notwendige Voraussetzung geschaffen, ohne Zeitdruck an einer langfristigen, nachhaltigen Neugestaltung der Finanzstruktur der Bene Gruppe zu arbeiten. Erklärtes Ziel in diesem Prozess ist eine umfassende Rekapitalisierung von Bene, um eine Eigenkapitalquote und einen Verschuldungsgrad im branchenüblichen Ausmaß sicherzustellen.

Strategische Restrukturierung

Ende 2013 hat Bene die erste Phase der strategischen Restrukturierung abgeschlossen, die insbesondere eine umfassende Markt- und Kundenanalyse umfasste. Entsprechende Auswertungen belegen eindrucksvoll, dass Kunden, Architekten und Designer die Marke

Bene mit hochwertigen, funktionellen Lösungen für Büroräume assoziieren, Bene kann sich damit klar vom Wettbewerb differenzieren. In dieser ersten Phase wurden auch klare Ansätze für eine selektive Marktbearbeitung erarbeitet.

In der zweiten Phase, die im ersten Halbjahr 2014 abgeschlossen sein wird, erarbeitet Bene aufbauend auf dieser Analyse ein Bündel von strategischen Vertriebsmaßnahmen, um die Nutzung der in Phase 1 identifizierten Potenziale sicherzustellen. Dieses unter dem Projektnamen „benew“ zusammengefasste Maßnahmenpaket wird anschließend in einen mehrjährigen Businessplan zusammengeführt, der ab Ende 2014 sukzessive in das Tagesgeschäft übernommen werden wird. Beispielhaft wird unter anderem an klar strukturierten Prozessen für die Erschließung neuer Märkte, die Identifizierung und Nachverfolgung von Absatzpotenzialen, neuen Wegen der Vertriebsunterstützung bei der Gestaltung von Büroräumen oder dem Versuch, den Erfolgsbeitrag von neu gestalteten Arbeitswelten darstell- und messbar zu machen, gearbeitet.

Neben diesen drei Säulen wurden und werden in der Bene Gruppe zahlreiche weitere Einzelprojekte umgesetzt, die den nachhaltigen finanziellen Erfolg der Gruppe wiederherstellen sollen. In Summe zeigt sich bereits jetzt, dass durch die umgesetzten Maßnahmen die Margenstruktur des Geschäfts spürbar verbessert und der Break-even-Point merklich nach unten gesenkt werden konnte.

UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

in Mio. EUR	2013/14	Δ	2012/13	Δ	2011/12
Umsatz	163,1	-50,5	213,6	+19,7	193,9
Veränderung in %		-23,6%		+10,2%	
Betriebsleistung	160,1	-59,1	219,2	+23,0	196,2
Veränderung in %		-30,0%		-11,7%	
EBITDA vor Restrukturierung	-1,6	-5,4	3,8	-6,2	10,0
in % der Betriebsleistung	-1,0%		1,7%		5,1%
EBIT vor Restrukturierung	-9,9	-4,7	-5,2	-6,9	1,7
in % der Betriebsleistung	-6,2%		-2,4%		0,9%
Restrukturierungsaufwand	-14,3	-2,3	-12,0	-12,0	-
EBIT	-24,2	-7,0	-17,2	-18,9	1,7
in % der Betriebsleistung	-15,1%		-7,8%		0,9%
Ergebnis vor Steuern	-28,5	-5,7	-22,1	-21,3	-0,8
in % der Betriebsleistung	-17,8%		-10,1%		-0,4%
Periodenergebnis	-28,6	+1,1	-29,0	-26,6	-2,4
in % der Betriebsleistung	-17,9%		-13,2%		-1,2%

Nach Jahren, in denen Bene eine aggressive Wachstumsstrategie verfolgt hat, befindet sich die Bene Gruppe nunmehr seit Jänner 2013 in einer Phase tiefgreifender Veränderungen. Entsprechend war das Geschäftsjahr 2013/14 von Restrukturierungsmaßnahmen und der damit verbundenen Neuaufstellung der Bene Gruppe geprägt. Aufgrund der verpflichtenden Kapitalmarktkommunikation des Unternehmens und der medialen Berichterstattung war insbesondere in der ersten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahrs ein gewöhnlicher Geschäftsbetrieb nur eingeschränkt möglich. Die naturgemäß bei vielen Kunden eingetretene Verunsicherung hat die Entwicklung von **Umsatz** und Betriebsleistung im Geschäftsjahr 2013/14 wesentlich bestimmt. Auch die selektivere Marktbearbeitung und

eine weniger auf Umsatzvolumen denn auf Preisqualität fokussierte Vertriebsstrategie zeichneten für diese Entwicklung verantwortlich. Entsprechend war der Umsatzrückgang im Geschäftsjahr 2013/14 erwartet worden.

Die neue Marktbearbeitung manifestiert sich in einem gezielten Rückzug der Bene Gruppe aus verlustträchtigen Vertriebsregionen bzw. in der Umstellung bestimmter Länder von Direkt- auf Händlervertrieb, zum anderen aber auch in neu gefassten Kompetenzregelungen, die die in der Vergangenheit zu beobachtende Margenerosion hintanhaltend sollen. Der Erfolg dieser Maßnahmen zeigt sich unter anderem daran, dass die um Restrukturierungseffekte bereinigte **Rohhertragsmarge** von 52,1% im Geschäftsjahr 2012/13 auf 55,4% im Geschäftsjahr 2013/14 gesteigert werden konnte. Dies ist umso bemerkenswerter, als gerade der Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres noch mit im Vorjahr akquirierten margenschwachen Aufträgen belastet war. Ziel des Unternehmens ist es, mittelfristig die jetzt erreichte Rohhertragsmarge um weitere zwei bis drei Prozentpunkte zu steigern.

Dennoch ist der Rückgang der **Betriebsleistung** hauptverantwortlich für den Rückgang des EBITDA vor Restrukturierung. Die fehlende Fixkostendeckung konnte trotz der erfolgreich umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen nicht vollständig kompensiert werden. Daher arbeitet Bene weiterhin mit Nachdruck daran, verlorenes Vertrauen am Markt wiederherzustellen und durch Design, Produktqualität und -funktionalität eine klare Differenzierung vom Wettbewerb zu erreichen.

Die genannten Kostensenkungsmaßnahmen zeigen Effekte vor allem im bereinigten **Personalaufwand**, der um EUR 10,3 Mio. gesenkt werden konnte, und im bereinigten **sonstigen betrieblichen Aufwand**, bei dem Einsparungen von EUR 10,7 Mio. erzielt wurden. Der gesunkene Personalaufwand zeigt sich auch in der Reduktion des Beschäftigtenstandes am Abschlussstichtag um 308 Mitarbeiter (Stand am 31.01.2014: 1.079). 53 der freigesetzten Mitarbeiter verfügten am Bilanzstichtag über eine Wiedereinstellungszusage. Zu den genannten Einsparungseffekten ist hinzuzufügen, dass die angeführten Beträge lediglich den Vergleich der Wirtschaftsjahre 2012/13 zu 2013/14 wiedergeben. Der Full-Year-Effekt der Einsparungen ist höher.

Die **Restrukturierungsaufwendungen** der letzten beiden Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2013/14	2012/13
Beratungsleistungen Restrukturierung	5,0	-
Personalaufwendungen (v.a. Sozialpläne, Abfertigungen)	1,0	4,3
Sonderabwertungen auf Vorräte	0,3	2,8
Aufwand aus Entkonsolidierungen	3,1	-
Sonstiger Aufwand (v.a. Wertberichtigungen, Drohverluste)	1,6	4,9
EBITDA-wirksame Aufwendungen	11,0	12,0
Außerplanmäßige Abschreibungen	1,4	-
Impairment Firmenwerte	1,9	-
EBIT-wirksame Aufwendungen	14,3	12,0

Aufgrund des beschriebenen Rückgangs der Auslastung und der leicht gestiegenen Restrukturierungsaufwendungen ging das **EBIT gemäß IFRS** um EUR 7,0 Mio. auf EUR -24,2 Mio. zurück.

Als Resultat der geschlossenen Restrukturierungsvereinbarung konnte eine Vorsorge für Zinszahlungen aufgelöst werden. Damit verbesserte sich das im Abschluss ausgewiesene **Finanzergebnis** um EUR 0,6 Mio. auf EUR -4,3 Mio. Das bereinigte Finanzergebnis betrug EUR -4,8 Mio. nach EUR -4,1 Mio. im Geschäftsjahr 2012/13. Der Anstieg war darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2013/14 die gemäß IAS 19 zu berücksichtigenden Zinsen für Versorgungszusagen erstmals im Finanzergebnis ausgewiesen wurden.

Die Verbesserung des **Periodenergebnisses** trotz Rückgangs des Ergebnisses vor Steuern resultierte aus einem deutlich gesunkenen Steueraufwand, da im Geschäftsjahr 2012/13 Wertberichtigungen auf aktivierte latente Steuern in Höhe von EUR 6,3 Mio. vorgenommen wurden.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die wesentlichen **Bilanzkennzahlen** der Bene Gruppe:

in Mio. EUR	31.01.2014	Δ	31.01.2013	Δ	31.01.2012
Langfristiges Vermögen in % der Bilanzsumme	48,7 50,7%	-10,2	58,9 44,5%	-6,6	65,5 47,7%
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	-21,9 -23,0%	-25,1	3,2 2,4%	-31,7	34,9 25,4%
Sozialkapital in % der Bilanzsumme	15,0 15,6%	-0,8	15,8 11,9%	+3,7	12,1 8,8%
Bilanzsumme Veränderung in %	95,4	-37,0 -27,9%	132,4	-4,8 -3,5%	137,2
Net Working Capital ¹⁾ Veränderung in %	10,2	-6,7 -39,6%	16,9	+18,4 N.A.	-1,5
Nettofinanzverbindlichkeiten Veränderung in %	64,6	+9,5 +17,2%	55,1	+45,1 +300,7%	15,0

1) Vorräte + Forderungen – Lieferverbindlichkeiten – sonstige Verbindlichkeiten – kurzfristige Rückstellungen

Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises der Bene Gruppe sind die Bilanzzahlen des Geschäftsjahres 2013/14 zum Teil nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Der Vergleich der erwirtschafteten **Cash Flows** zeigt:

in Mio. EUR	2013/14	Δ	2012/13	Δ	2011/12
Cash Flow aus dem Ergebnis Veränderung in %	-12,1	-3,3 -37,5%	-8,8	-17,8 -197,8%	9,0
Cash Flow operative Tätigkeit Veränderung in %	-4,1	+23,7 +85,3%	-27,8	-31,4 -872,2%	3,6
Cash Flow Investitionstätigkeit Veränderung in %	-2,1	-2,9 -362,5%	+0,8	+8,2 +110,8%	-7,4
Investitionen ¹⁾ Veränderung in %	2,9	-5,7 -66,3%	8,6	-0,3 -3,6%	8,3
Free Cash Flow Veränderung in %	-6,2	+20,9 +77,1%	-27,1	-23,2 -594,9%	-3,9
Cash Flow Finanzierungstätigk. Veränderung in %	3,8	-11,6 -75,3%	15,4	+21,7 +344,4%	-6,3

1) Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung des **Cash Flows aus dem Ergebnis** ist vor allem auf den Rückgang des EBITDA zurückzuführen, was durch die Verringerung der Steuerzahlungen teilweise kompensiert wurde.

Der **Cash Flow aus der operativen Tätigkeit** verbesserte sich im Geschäftsjahr 2013/14 gegenüber dem Vorjahr deutlich, da der Cash Flow im Geschäftsjahr 2012/13 durch einen Einmaleffekt aus Factoring in Höhe von EUR 15,1 Mio. negativ beeinflusst war. Zusätzlich zeigte die Senkung des **Net Working Capital** um EUR 6,0 Mio. hier ihre Wirkung. Der Rückgang dieser Kennzahl ist zum einen auf die gesunkene Betriebsleistung, zum anderen auf neu gestaltete Prozesse und intensiviertes Monitoring im Forderungs- und Vorratsbestandsmanagement zurückzuführen. Gegenteilig wirkte sich der Rückgang der Lieferverbindlichkeiten aus, da aufgrund der publizierten Restrukturierung der Gruppe vereinzelt verkürzte Zahlungsziele von Lieferanten akzeptiert werden mussten. Die Maßnahmen zur Verbesserung des Working Capital sind nicht abgeschlossen und werden im Jahr 2014/15 konsequent weitergeführt. Neben der weiteren Optimierung der Lagerbewirtschaftung ist auch die kontinuierliche Verbesserung der Zahlungsziele bei Lieferanten ein besonderer Fokus des Unternehmens.

Der Rückgang des **langfristigen Vermögens** ist neben den vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen (insbesondere auf Firmenwerte) auf die zurückhaltende Investitionspolitik der Gruppe zurückzuführen. Die **Investitionen** in immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen gingen im Geschäftsjahr 2013/14 um EUR 5,7 Mio. zurück. Obwohl sich die Bene Gruppe mitten in der Restrukturierungsphase befindet, hat das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr alle erforderlichen Investitionen getätigt. Wesentliche abgeschlossene Investitionsprojekte betrafen Softwarelizenzen sowie die Neugestaltung von Schauräumen. Trotz der zurückgenommenen Investitionen sank der **Cash Flow aus Investitionstätigkeit**, da im Geschäftsjahr 2012/13 Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen in Höhe von EUR 8,8 Mio. die Kennzahl positiv beeinflussten.

Der Finanzbedarf aus dem laufenden Geschäft wurde weitgehend durch den **Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit** gedeckt. Aufgrund der gesunkenen Liquiditätserfordernisse konnte die Nettoneuaufnahme von Krediten von EUR 19,6 Mio. im Geschäftsjahr 2012/13

auf EUR 7,0 Mio. im abgelaufenen Geschäftsjahr reduziert werden. In Summe führten die Zahlungsein- und -ausgänge zu einem Anstieg der **Nettofinanzverbindlichkeiten** um EUR 9,5 Mio. auf EUR 64,6 Mio. zum 31.01.2014.

Die **Bilanzsumme** sank im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 37,0 Mio. Zurückzuführen war dies auf die vorgenommenen Entkonsolidierungen sowie auf den Umstand, dass im Geschäftsjahr 2013/14 ein negatives **Eigenkapital** ausgewiesen werden musste und das Eigenkapital daher auf der Passivseite „absaldiert“ wird. Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag -23,0% der Bilanzsumme. Die Stärkung des Eigenkapitals auf einen im Branchenschnitt liegenden Wert ist eines der vorrangigen Ziele des Finanzmanagements für das Geschäftsjahr 2014/15.

TREASURY

Die Aufgaben des Treasury werden in der Bene Gruppe vorwiegend zentral wahrgenommen. Neben der Steuerung und Überwachung des täglichen Zahlungsverkehrs ordnet die Bene Gruppe das Cash- und Liquiditätsmanagement, die Finanzierung und Veranlagung, das Versicherungswesen sowie die Absicherung von Fremdwährungsrisiken dem Bereich Treasury zu.

Einhergehend mit der wirtschaftlichen Lage und in Abstimmung mit der Anfang Dezember 2012 begonnenen Restrukturierung wurden die Maßnahmen zur kurzfristigen Liquiditätsplanung bzw. Vorschau nochmals verstärkt. Mit Dezember 2012 trat eine nach wie vor gültige erweiterte Treasury-Richtlinie in Kraft. Diese regelt, zusätzlich zu allen bisherigen Treasury-Prozessen (wie z.B. Veranlagungen, FX-Geschäften, Kreditaufnahmen, Investitionen etc.) den Beantragungs-, Freigabe- und Bezahlungsprozess für ausgewählte operative Aufwendungen, wie z.B. Reisekosten, Beratungskosten, Nächtigungen, Instandhaltung, Fuhrpark etc.

Die bestehende monatliche Liquiditätsplanung wurde um eine rollierende achtwöchige Liquiditätsvorschau erweitert. Diese dient in Kombination mit der erweiterten Treasury-Richtlinie als zusätzliches Steuerungsinstrument zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung.

Die mittel- und langfristige Absicherung der Liquidität wird über einen Budgetierungs- und Forecast-Prozess gesteuert, der in eine integrierte Finanzplanung mündet.

Für akquirierte Großaufträge wird die Liquiditätsplanung projektbezogen um eine detaillierte Projekt-Cashplanung ergänzt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wie im Geschäftsjahr 2012/13 derivative Finanzinstrumente nur punktuell eingesetzt. Am Bilanzstichtag gab es keine offenen derivativen Finanzinstrumente.

Bezüglich der Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Liquidität der Bene Gruppe und zu den im Zuge der Restrukturierung getroffenen Bankenvereinbarungen wird auf die im Kapitel 7. gemachten Erläuterungen im Konzernanhang verwiesen.

3. Segmentberichterstattung

Die Segmentierung der Bene Gruppe erfolgt nach regionalen Gesichtspunkten in fünf Segmente: Österreich, Deutschland, UK, Russland sowie „Sonstige Märkte“. An ihrem einzigen Produktionsstandort in Waidhofen/Ybbs produziert die Bene Gruppe Büromöbel und Bürotrennwände. Darüber hinaus erfolgen an diesem Standort Zusammenführung und Auslieferung eines Großteils des Handelswarensortimentes des Konzerns.

Die Umsätze der jeweiligen Points of Sale – entweder eigene Vertriebsniederlassungen oder Handelspartner – sind pro Region zusammengefasst. Die Herstellkosten des Produktionsstandortes Waidhofen/Ybbs werden dem jeweiligen Point of Sale auftragsbezogen zugeordnet, die Verteilung der zentralen Verwaltungskosten erfolgt entweder direkt leistungsbezogen oder anteilig im Ausmaß der Herstellkosten. Zusätzlich zu den in den einzelnen Segmenten Beschäftigten waren zum Bilanzstichtag weitere 558 Personen (Vorjahr: 690) in der Produktion und in Zentralfunktionen für Bene tätig.

SEGMENT ÖSTERREICH

in Mio. EUR	2013/14	Δ	2012/13	Δ	2011/12
Umsatz mit Dritten	40,6	-13,4	54,0	+6,4	47,6
Veränderung in %		-25,3%		+13,4%	
EBIT	-2,7	+/-0,0	-2,7	-1,6	-1,1
in % vom Umsatz	-6,7%		-5,0%		-2,3%
Mitarbeiter zum Stichtag	196	-39	235	+14	221
Veränderung in %		-16,6%		+6,3%	

Auf seinem Heimatmarkt Österreich räumt Bene dem Direktvertrieb einen hohen Stellenwert in der Marktbearbeitung ein und vertreibt sein umfassendes Produktportfolio über seinen Flagship-Store in Wien sowie sechs weitere Vertriebsstandorte in den Bundesländern.

Branchenentwicklung

Für das Kalenderjahr 2013 wird auf Basis vorläufiger Zahlen ein Marktwachstum von 1% erwartet. Der Ausblick für das Jahr 2014 geht ebenfalls von einem Marktwachstum von 1% aus¹. Getrieben durch dieses verhaltene Marktumfeld erhöhte sich die Wettbewerbsintensität innerhalb der Branche. Zunehmend ist zu beobachten, dass einzelne Marktteilnehmer versuchen, mittels sehr aggressiven Preisgebarens Marktanteile zu gewinnen.

Geschäftsverlauf des Segments

Österreich, als Heimatmarkt der Bene Gruppe, war naturgemäß von der dichten medialen Berichterstattung rund um die Restrukturierungssituation am stärksten betroffen. Der Umsatzrückgang des Segments ist daher nicht unwesentlich dieser Situation geschuldet. In Verfolgung des Anfang 2013 präsentierten Turnaround-Konzeptes setzte Bene konsequent auf gezielte Maßnahmen, um am Markt durch Produkt und Qualität zu überzeugen und Projekte nicht über die Preisgestaltung zu gewinnen, was in Einzelfällen zu Auftragsverlusten

¹ Quelle: CSIL-Studie Office Furniture: World Market Outlook vom 15.11.2013

fürte. Dennoch hat Bene mit Kunden wie unter anderem Essilor, Prangl oder Backaldrin erfolgreich zahlreiche Projekte umgesetzt und konnte so seine Position als Marktführer in Österreich deutlich verteidigen.

Bene hat im abgelaufenen Geschäftsjahr in Österreich eine Reihe von Kostensenkungsmaßnahmen gesetzt. Dies und die Sensibilisierung des Vertriebs auf Preisqualität zeigten Wirkung, sodass im Segment Österreich trotz des spürbaren Umsatzrückgangs das Ergebnis des Vorjahres gehalten werden konnte.

SEGMENT DEUTSCHLAND

in Mio. EUR	2013/14	Δ	2012/13	Δ	2011/12
Umsatz mit Dritten	45,6	-10,1	55,7	+2,5	53,2
Veränderung in %		-18,1%		+4,7%	
EBIT	-5,5	+2,7	-8,2	-6,6	-1,6
in % vom Umsatz	-12,1%		-14,7%		-3,0
Mitarbeiter zum Stichtag	140	-60	200	+12	188
Veränderung in %		-30,0%		+6,4%	

In Deutschland, dem größten Büromöbelmarkt Europas, ist Bene in den wesentlichen Ballungszentren mit eigenen Vertriebsniederlassungen präsent. In Regionen, in denen Bene nicht über eigene Points of Sale verfügt, erfolgt der Vertrieb über ausgewählte Fachhandelspartner. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung wird die organisatorische Zusammenführung zu einer zentralen Vertriebsorganisation mit einzelnen Verkaufsbüros forciert. Als Folge daraus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Niederlassungen aufgelassen und in andere Points of Sale integriert. Weiters wurden die fünf deutschen Gesellschaften der Bene Gruppe im Sommer 2013 zu einer deutschen Vertriebsgesellschaft fusioniert.

Branchenentwicklung

Entgegen der allgemein guten wirtschaftlichen Lage des Standorts Deutschland wird für das Jahr 2013 im Büromöbelmarkt ein Marktrückgang von -3% erwartet. Auch für das Jahr 2014 wird keine nennenswerte Besserung, sondern vielmehr eine Stagnation auf diesem niedrigen Niveau prognostiziert.² Deutschland entwickelt sich daher zunehmend zu einem Markt, auf dem insbesondere bei Großprojekten keine zufriedenstellenden Margen am Markt erzielt werden können. Bene wird daher seine Vertriebsaktivitäten noch stärker als bisher auf KMUs legen.

Geschäftsverlauf des Segments

Wie auch im Segment Österreich ist der Umsatzrückgang auf eine Mischung aus bewusstem Rückzug aus margenschwachen Großaufträgen und ein allgemein schwaches Marktumfeld, welches sich auf Bene besonders intensiv auswirkte, zurückzuführen. Trotz dieses sehr schwierigen Marktumfelds konnte das EBIT des Segments um EUR 2,7 Mio. gesteigert werden. Die Gründe entsprechen im Wesentlichen jenen, die im Segment Österreich erläutert wurden. Die Steigerung des EBIT ist umso bemerkenswerter, als das Segmentergebnis des Geschäftsjahrs 2013/14 mit EUR 1,2 Mio. Wertminderungs-

² Quelle: CSIL-Studie Office Furniture: World Market Outlook vom 15.11.2013

aufwendungen für Firmenwerte belastet war und sich das operative Ergebnis somit sogar um EUR 3,9 Mio. verbesserte. Referenzprojekte setzte Bene im Jahr 2013/14 unter anderen mit Bilfinger Power Systems, Mittelbayrischer Verlag oder der Internetagentur netzkern AG um.

SEGMENT UK

in Mio. EUR	2013/14	Δ	2012/13	Δ	2011/12
Umsatz mit Dritten Veränderung in %	16,0	-5,5 -25,6%	21,5	+0,2 +0,9%	21,3
EBIT in % vom Umsatz	0,3 1,9%	-2,7	3,0 13,9%	-6,6	2,9 13,6%
Mitarbeiter zum Stichtag Veränderung in %	46	-5 -9,8%	51	+/-0 +0,0%	51

Bene ist seit mehr als 20 Jahren im Großraum London bei Architekten, Designern und Endverbrauchern als bevorzugter Partner für Bürolösungen bestens positioniert. Durch die sukzessive Bearbeitung weiterer Ballungszentren des Landes und des Nachbarlandes Irland konnte Bene seine Kundenbasis in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitern.

Branchenentwicklung

Ähnlich wie in Deutschland war auch der Markt für Büromöbel in Großbritannien im Jahr 2013 durch einen erwarteten Rückgang um 2% gekennzeichnet. Auch für 2014 wird keine Markterholung, sondern ein Marktvolumen auf dem Niveau des Jahres 2013 prognostiziert.³

Geschäftsverlauf des Segments

Zum Unterschied von Österreich und Deutschland ist der für Bene relevante Markt in UK sehr stark durch die Vergabe durch Architekten und reglementierte Tenderverfahren gekennzeichnet. Das sogenannte Breitengeschäft spielt nur eine untergeordnete Rolle. In vielen Fällen müssen bei den Ausschreibungen die wirtschaftlichen Verhältnisse des Bieters offengelegt werden, was aufgrund der aktuellen Situation der Bene Gruppe in manchen Fällen in einer Nichtberücksichtigung im Vergabeverfahren resultierte. Erst nach der Bekanntgabe des Abschlusses einer Refinanzierungsvereinbarung der Bene Gruppe mit ihren finanzierenden Banken im September 2013 konnte das verlorene Vertrauen der Kunden in UK sukzessive wieder aufgebaut werden. Aufgrund dieses herausfordernden Marktumfelds musste Bene in UK einen Umsatzrückgang in etwa im Schnitt der Gesamtgruppe verzeichnen, auch wenn mit Kunden wie PricewaterhouseCoopers oder Hailo wiederum international renommierte Referenzprojekte umgesetzt wurden. Trotz des Umsatzrückgangs konnte das EBIT im Segment leicht positiv gehalten werden, und dies, obwohl das abgelaufene Jahr mit Einmaleffekten aus Firmenwertabschreibungen in Höhe von EUR 0,7 Mio. belastet war.

³ Quelle: CSIL-Studie Office Furniture: World Market Outlook vom 15.11.2013

SEGMENT RUSSLAND

in Mio. EUR	2013/14	Δ	2012/13	Δ	2011/12
Umsatz mit Dritten	13,0	-13,9	26,9	+4,7	22,2
Veränderung in %		-51,7%		+21,2%	
EBIT	-3,1	+0,8	-3,9	-4,1	0,2
in % vom Umsatz	-23,8%		-14,5%		0,9%
Mitarbeiter zum Stichtag	63	-30	93	-24	117
Veränderung in %		-32,3%		-20,5%	

Seit rund 20 Jahren ist Bene in der russischen Hauptstadt mit einem Vertriebsstandort vertreten und zählt heute zu den renommiertesten Büromöbelanbietern des Landes.

Branchenentwicklung

Anders als Westeuropa wird Russland noch immer als Markt mit großem Wachstumspotenzial gesehen. So wird für das Jahr 2013 ein Anstieg des Marktvolumens von 2%, für 2014 ein Anstieg von 3% erwartet⁴. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob aufgrund der jüngsten politischen Ereignisse rund um die Krim diese Prognosen eingehalten werden können.

Geschäftsverlauf des Segments

In Russland – einem Markt, der ähnlich wie jener in UK durch Großprojekte und weniger durch Breitengeschäft gekennzeichnet ist – musste Bene einen deutlichen Umsatzrückgang hinnehmen. Nachdem im Geschäftsjahr 2012/13 zahlreiche Großprojekte abgeschlossen worden waren, die zum Teil das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres mit nachlaufenden Gewährleistungskosten belasteten, fehlte es im Geschäftsjahr 2013/14 zum Teil an entsprechenden Anschlussaufträgen. Mit Kaspi Bank, Kaspersky oder der Rechtsanwaltskanzlei Dentos wählten dennoch erneut internationale Topadressen Bene als Partner für Büroraumlösungen am Puls der Zeit. Die Reduktion des EBIT-Abgangs in Russland ist zum einen das Ergebnis der auch in dieser Region konsequent umgesetzten Kostensenkungsprogramme, zum anderen auch auf den Rückgang von einmaligen Wertberichtigungsaufwendungen, die das Ergebnis 2012/13 beeinflussten, zurückzuführen.

SEGMENT SONSTIGE MÄRKTE

in Mio. EUR	2013/14	Δ	2012/13	Δ	2011/12
Umsatz mit Dritten	47,8	-7,7	55,5	+5,9	49,6
Veränderung in %		-13,9%		+11,9%	
EBIT	-13,2	-7,8	-5,4	-6,7	1,3
in % vom Umsatz	-27,6%		-9,7%		2,6%
Mitarbeiter zum Stichtag	76	-42	118	+32	86
Veränderung in %		-35,6%		+37,2%	

⁴ Quelle: CSIL-Studie Office Furniture: World Market Outlook vom 15.11.2013

Im Segment „Sonstige Märkte“ sind alle Vertriebsregionen zusammengefasst, die nicht unter die vorher genannten Länder fallen. Wesentliche Regionen sind:

- Westeuropa mit den Kernländern Frankreich, Benelux und Schweiz
- Zentral- und Osteuropa: EU-Beitrittsländer, Ukraine, Kasachstan
- Mittlerer Osten mit Schwerpunkt Vereinigte Arabische Emirate
- Indien und die Region „Asia Pacific“
- Nordamerika

In den genannten Regionen ist Bene zum Teil mit eigenen Vertriebsniederlassungen vertreten (v.a. Westeuropa, CEE), während in anderen Regionen die Marktbearbeitung über Fachhändler erfolgt (z.B. Nordamerika, Kasachstan). In Osteuropa wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Vertriebsgesellschaften in Slowenien, der Slowakei und Tschechien geschlossen und die Märkte auf Händlervertrieb umgestellt.

In Asien bearbeitet Bene die Märkte gemeinsam mit lokalen Joint-Venture-Partnern. So hat ein Joint Venture in Indien im Jahr 2013 erfolgreich seine Tätigkeit aufgenommen und im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits erste vielversprechende Erfolge erzielt. Das Joint Venture Asia/Pacific hingegen wurde aufgrund der erheblichen Verlustsituation im Herbst 2013 beendet (siehe dazu in Folge).

Branchenentwicklung

Aufgrund der geografischen Vielfalt des Segments ist die Markterwartung regional sehr unterschiedlich. Während für West- und Zentraleuropa eine im Wesentlichen ähnliche Marktentwicklung wie in Deutschland und UK erwartet wird, orientieren sich die GUS-Staaten eher an Russland. Ein überdurchschnittliches Wachstum wird nach wie vor für Asien (z.B. China plus 7% im Jahr 2013 und plus 6% im Jahr 2014) prognostiziert⁵. Zuwächse erwartet Bene im Mittleren Osten, wo Bene im Jänner 2014 von der Abu Dhabi National Oil Company mit dem größten Auftrag in der Unternehmensgeschichte beauftragt wurde.

Geschäftsverlauf des Segments

Das Segment „Sonstige Märkte“ ist wie kein anderes durch die im Jahr 2013/14 umgesetzten Strukturänderungen in der Bene Gruppe betroffen. Die aus dem Konzernabschluss abegangenen Vertriebstöchter Slowenien, Tschechien und Slowakei sowie das Joint Venture Asia/Pacific betreffen alle dieses Geschäftsfeld. Der Umsatzrückgang ist daher zu einem guten Teil auf diesen Umstand zurückzuführen. Noch deutlicher als die Umsatzentwicklung ist die Entwicklung des EBIT vor diesem Hintergrund zu sehen. Von dem im Segment angefallenen Verlust von EUR -13,2 Mio. entfallen EUR -3,9 Mio. auf den laufenden Verlust der entkonsolidierten Gesellschaften (davon EUR -3,1 Mio. Joint Venture APAC) und EUR -3,1 Mio. auf die cash-neutrale Auswirkung der Entkonsolidierung selbst. In anderen in diesem Segment enthaltenen Regionen konnten entgegen dieser Entwicklung erfolgreich Projekte mit Kunden wie Allianz Suisse (Schweiz), Wataniya Telecom (Kuwait) und Bank of China (Ungarn) umgesetzt werden. Zum Ende des Geschäftsjahres hat Bene einen Vertrag über die Lieferung von 27 km Bürotrennwänden für das neue Head Office der Abu Dhabi National Oil Company in Abu Dhabi unterzeichnet und damit gegen starke internationale Konkurrenz den größten Auftrag in der mehr als 200-jährigen Geschichte des österreichischen Büromöbelausstatters an Land gezogen.

⁵ Quelle: CSIL-Studie Office Furniture: World Market Outlook vom 15.11.2013

4. INNOVATION UND PRODUKTENTWICKLUNG

Als einer der wesentlichen Innovationstreiber in Europa präsentiert die Bene Gruppe einmal jährlich neue oder im Zuge der kontinuierlichen Verbesserung und Pflege durch das Life-Cycle-Management (LCM) überarbeitete Produktlinien.

Auch im Geschäftsjahr 2013/14, das durch Restrukturierungsmaßnahmen geprägt war und in dem keine großen, internationalen Messen stattfanden, hat Bene weiterhin in die Entwicklung und Verbesserung des Produkt- und Lösungsangebots investiert. Die Anzahl der Entwicklungsprojekte und der Umfang der Investitionen wurden aber dem wirtschaftlichen Umfeld angepasst.

Der dynamische Innovationszyklus ist das Ergebnis einer konsequenten Ausrichtung des Unternehmens auf Produktentwicklung und Innovation, die der Bene Gruppe Wettbewerbsvorteile am internationalen Büromöbelmarkt sichern soll.

Im abgelaufenen Jahr wurde der Innovationsprozess von Bene substanziell überarbeitet und modernisiert, um kosteneffizient, schnell und treffsicher neue Produkte und Konzepte am Markt platzieren zu können.

Im Geschäftsjahr 2013/14 hat Bene insgesamt neun Entwicklungsprojekte erfolgreich am Markt eingeführt, wie unter anderem

- **CUBE_S II** (Erweiterung des innovativen Arbeitsplatzkonzepts für mehr Arbeitskomfort und hohe Flächenwirtschaftlichkeit)
- **Nice Wall / Innovation Parcours** (innovative Raumlösung für multimedial unterstützte Brainstormings und Kreativmeetings)
- **PARCS Toguna Circle** (Möbelsetting für kurze, dynamische Meetings oder Abstimmung im Team)
- **RIYA und Bay Chair** (Abschluss der internationalen Markteinführung der neuen Stühle von Bene in Zusammenarbeit mit dem Londoner Designstudio PearsonLloyd)
- Optimierung des **Trennwandsystems R-Plattform**
- umfangreiche Anpassungsentwicklung der **Trennwandsysteme RG und RF** für das Kundenprojekt ADNOC
- Erneuerung des „**Bene Spectrum**“ – des durchgängigen Bene Farb- und Materialkonzeptes

Weitere Produktentwicklungsprojekte, wie beispielsweise die anwendungsbezogene Ergänzung des Arbeitsplatzkonzepts Cube_S oder das Meeting-Tischprogramm Timba und eine darauf abgestimmte Sitzmöbelfamilie, stehen kurz vor dem Abschluss und werden im Jahr 2014 dem Markt präsentiert.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden EUR 0,05 Mio. (Vorjahr: EUR 3,7 Mio.) in neue Werkzeuge und Vorrichtungen investiert. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist bedingt durch den Lebenszyklus der gefertigten Produkte. Zum Abschlussstichtag waren 38 Mitarbeiter in der Produkt- und Datenentwicklung, 13 Mitarbeiter in der Arbeitsvorbereitung, 15 Mitarbeiter im Produktmanagement und 3 Mitarbeiter im strategischen Einkauf beschäftigt.

Zur Absicherung der Innovationen durch Patente, Muster und Markenmeldungen hat Bene im Geschäftsjahr 2013/14 erneut in die Neuanmeldung bzw. die Verlängerung bestehender Immaterialgüterrechte investiert. Bene hält aktuell 16 Patente und 133 Muster.

Im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen hat Bene im Geschäftsjahr 2013/14 einen besonderen Schwerpunkt auf die Straffung des Produktsortiments gelegt. So wurden sieben Modelle in den Auslauf überführt sowie eine umfangreiche Bereinigung der Merkmalswelt in Angriff genommen und zu wesentlichen Teilen abgeschlossen. Dieses Maßnahmenbündel wird nicht nur positive Kosteneffekte (Economies of Scale), sondern auch verbesserte Möglichkeiten in der Vorratsbewirtschaftung mit sich bringen.

Für spezielle Kundenanforderungen, die im Rahmen des bestehenden Portfolios nicht abgedeckt werden, unterhält Bene ein eigenes Entwicklerteam, das bei Bedarf bestehende Möbel nach Kundenwunsch abwandelt.

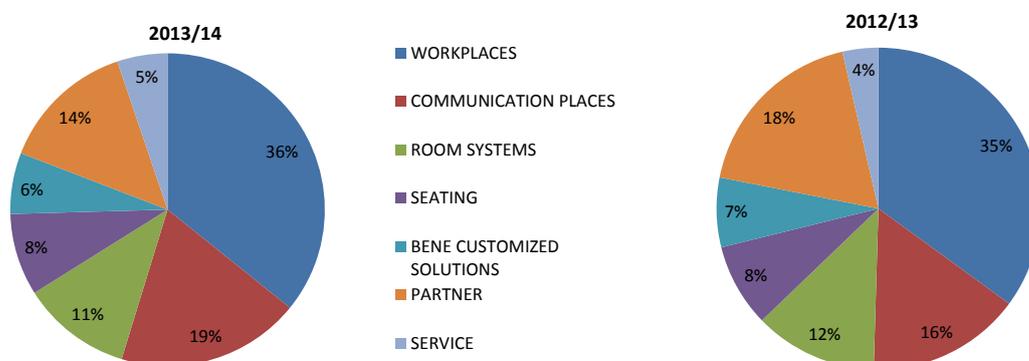
Ausgezeichnetes Bene Design

Auch im Geschäftsjahr 2013/14 konnte sich Bene einige begehrte Qualitätssiegel für außergewöhnliches Design sichern: Gleich drei neue Produkte von Bene tragen das Label „product design 2013“ des renommierten deutschen Designpreises „red dot award“. Die Bene Produktneuheiten DOCKLANDS, CUBE_S sowie der Bay Chair überzeugten die international besetzte Expertenjury mit durchdachter und innovativer Gestaltung.

Die internationalen Design-Awards Focus Open prämierten die Produktfamilie DOCKLANDS mit einer Silberplatzierung und den Bay Chair mit einer Special Mention.

Der neuartige Drehstuhl RIYA von Bene ist der uneingeschränkte Spitzenreiter bei den Designauszeichnungen. RIYA wurde im Geschäftsjahr 2013/14 insgesamt fünfmal prämiert, unter anderem mit dem iF product design award 2014 oder dem German Design Award 2013. Diese Design-Prämierungen unterstreichen einmal mehr die hohe Gestaltungsqualität der Bene Produkte.

Die anteiligen Umsätze nach Produktgruppen am Konzernumsatz blieben in den letzten beiden Geschäftsjahren relativ unverändert:



5. MITARBEITER

Zum Stichtag 31.01.2014 beschäftigte die Bene Gruppe weltweit insgesamt 1.079 Mitarbeiter. Das entspricht einem Rückgang um 308 Mitarbeiter oder -22,2% gegenüber dem Stichtag 31.01.2013.

	31.01.2014	Δ	31.01.2013	Δ	31.01.2012
Produktion und Zentrale Waidhofen/Ybbs, Österreich	558	- 132	690	+ 24	666
Österreich	196	- 39	235	+ 14	221
Deutschland	140	- 60	200	+ 12	188
UK	46	- 5	51	+/- 0	51
Russland	63	- 30	93	- 24	117
Sonstige Märkte	76	- 42	118	+ 32	86
Summe	1.079	- 308	1.387	+ 58	1.329

Unternehmenskultur

Die Bene Gruppe versteht sich als internationales, weltweit tätiges Unternehmen mit starken Wurzeln in Österreich. Bene bleibt der Kultur und den Werten eines traditionsreichen Betriebes verbunden, bietet aber ebenso die Vorzüge und Herausforderungen eines internationalen Unternehmens.

Auf diesem Selbstverständnis basierend wurden auch die Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2013/14 umgesetzt. Bei betriebsbedingt notwendigen Freisetzungen wurde stets auf soziale Verträglichkeit geachtet und ein Sozialplan über das gesetzlich notwendige Ausmaß hinaus angeboten. Besonders muss an dieser Stelle auf die lösungsorientierte und von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit mit der Belegschaftsvertretung hingewiesen werden.

Initiative und Eigenverantwortung der Mitarbeiter nehmen einen zentralen Stellenwert ein. Vertrauensvolle und offene Kommunikation ist ein hohes Gut. Den „Bene Spirit“ aktiv zu fördern – gerade in Zeiten notwendiger einschneidender Maßnahmen – wird als besonders wichtig erachtet und aktiv gefördert. Die Bene Gruppe stellt sich daher der Verantwortung für die zukünftige Entwicklung der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Organisation auch in der derzeitigen Umbau- und Aufbruchphase. Eigene interne und externe Veranstaltungen für Führungskräfte und leitende Angestellte im Herbst 2013 und Frühjahr 2014 zeugen davon.

Recruiting und Personalmarketing

Trotz der medialen Berichterstattung rund um die Restrukturierung des Unternehmens wird Bene nach wie vor als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen.

Im Bereich des Personalmarketing arbeitet Bene seit mehreren Jahren mit branchen- und berufsspezifischen Ausbildungsinstituten sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene zusammen.

In Zukunft wird die Bene Gruppe weiterhin gezielte Personalmarketingaktivitäten setzen, um die größten Talente am Markt anzusprechen und für Bene zu gewinnen sowie gleichzeitig die

Positionierung von Bene als Arbeitgeber weiter zu stärken.

Personalentwicklung, Aus- und Weiterbildung

Das im Geschäftsjahr 2010/11 gestartete, langfristig ausgelegte Leadership Competence Development-Programm ist zu einem wichtigen Instrument einer integrierten Personal- und Organisationsentwicklung geworden. Das Programm wurde daher im Geschäftsjahr 2013/14 intensiv weitergeführt und in allen Führungsebenen der Bene Gruppe umgesetzt.

Neben der Weiterbildung der Führungskräfte bildet auch die Lehrlingsausbildung einen wesentlichen strategischen Erfolgsfaktor für die mittel- und langfristige Personalplanung. Nach Ende der Lehrzeit übernimmt Bene traditionell die überwiegende Mehrheit der ausgebildeten Lehrlinge in eine feste Anstellung. Zum Stichtag 31.01.2014 hat die Bene Gruppe in Österreich und Deutschland 37 (31.01.2013: 39) junge Mitarbeiter als Tischler, IT-Techniker, technische Zeichner, Büro- und Industriekaufmann, Kaufmann im Einzelhandel mit Spezialisierung Möbelbranche sowie drei staatlich geprüfte Betriebswirte ausgebildet.

Als Teil des zentralen Bene Bildungsprogramms wird allen Mitarbeitern die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen in den Kompetenzfeldern Grundlagenkompetenz, Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Expertenkompetenz und Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht. Die Trainings werden mit internen und externen Trainern durchgeführt. So stellt Bene einen sehr individuellen und maßgeschneiderten Ausbildungsstandard für viele Unternehmensbereiche sicher.

6. NACHHALTIGKEIT

Bene wirkt nachhaltig

Nachhaltiges Denken und Handeln hat bei Bene seit vielen Jahren Tradition – sowohl bei der Produkt- und Konzeptentwicklung als auch im Vertrieb und in der Produktion am regionalen Standort in Waidhofen an der Ybbs. Als internationales Unternehmen trägt Bene Verantwortung gegenüber einer großen Anzahl von Stakeholdern. Das Unternehmen handelt im Einklang mit der Umwelt und wahrt so die Interessen der nächsten Generation.

Ökologische Verantwortung

Bene strebt ein verantwortungsbewusstes Verhältnis zwischen Ökologie und Ökonomie an. Die stetige Verbesserung der Qualität bei Prozessen, Produkten und Service sind permanente Ziele. Bene setzt sich anspruchsvolle Ziele bei der Schonung von Ressourcen und legt Wert auf die Steigerung der Energieeffizienz, die Erhöhung der Wiederverwertbarkeit sowie die Minimierung von Emissionen und Abfall. In diesem Sinn versteht die Bene Gruppe die gesetzlichen Bestimmungen als Mindestanforderungen und strebt in der gesamten Unternehmensgruppe einen höheren und nachhaltigeren Umweltschutz an.

Umweltpolitik

Der zentrale Grundsatz in der Umweltpolitik bei Bene lautet: Vermeiden – Verringern – Verwerten – Entsorgen. Die Umweltpolitik beginnt daher bereits bei der Auswahl der Rohstoffe. Bene verarbeitet umweltfreundliche Materialien und vermeidet gefährliche Abfallstoffe. Mit einem Materialanteil von rund 60,0% räumt Bene dem Naturmaterial Holz einen besonderen Stellenwert ein. In der Weiterverarbeitung kommen ausschließlich formaldehydarme Plattenmaterialien der Klasse E1 sowie Holzwerkstoffe aus nachhaltiger Forstwirtschaft, welche FSC- oder PEFC-zertifiziert sind, zum Einsatz. Um diese Zertifizierungen an den Kunden weitergeben zu können, hat sich auch die BENE AG 2009 nach dem PEFC-Standard (Programme for the Endorsement of Forest Certification) sowie 2013 nach dem FSC-Standard (Forest Stewardship Council) zertifizieren lassen. Diese Zertifizierungen sind ein starkes Signal für das nachhaltige Bewusstsein und den wertorientierten Zugang von Bene als global tätigem Büroexperten.

Bene Produkte erfüllen alle in Österreich und Deutschland geltenden gesetzlichen Qualitäts- und Umweltstandards. Darüber hinaus werden ausgewählte Bene Produkte zusätzlich nach nationalen und internationalen ökologischen Standards (z. B. Österreichisches Umweltzeichen, Blauer Engel oder „LGA-schadstoffgeprüft“) zertifiziert. 2013 folgte ein weiterer Meilenstein mit der Greenguard-Zertifizierung des nahezu gesamten Produkt-Portfolios. Besonders im internationalen Projektumfeld ist diese Zertifizierung ein klarer Wettbewerbsvorteil. So können zertifizierte Produkte einen Beitrag zu den Klassifizierungsprogrammen von Gebäuden, wie z. B. LEED, leisten.

Mit der Teilnahme am UN Global Compact bekennt sich Bene zu seiner sozialen und gesellschaftlichen Verpflichtung.

Produktion

Um Ressourcen zu schonen und Restplatten optimal zu verwerten, werden die Zuschnitte aus Ganzplatten computerunterstützt optimiert. Die Plattenabfälle werden zu 50,0%

zurückgeführt und damit wieder dem Produktionsprozess zugeführt. Die restlichen 50,0% werden im werkseigenen Biomassekessel verfeuert und zur Beheizung sowie Kühlung der Produktion und der Büroräume verwendet. Für Verleimungen kommen ausschließlich formaldehydarme Leime der Klasse E1 (Ausgleichskonzentration $\leq 0,1$ ppm Formaldehyd) zum Einsatz.

Das Lackierverfahren basiert auf wasserlöslichen, UV-aushärtenden Lacken und Beizen mit mehr als 95,0% Lackrückgewinnung. Dadurch konnten die Emissionswerte weit unter die geforderten Richtwerte für VOC (flüchtige organische Verbindungen; Lösungsmittel) gesenkt und rund 90,0% der verwendeten Lösungsmittel eingespart werden.

Entsorgung

Bereits im Produktdesign sowie in der Konstruktion legt Bene auf die einfache Zerlegbarkeit aller Produkte besonderen Wert. Sämtliche Tisch- und Stauraum-Programme sind in ihre Einzelteile zerlegbar und somit sortenrein trenn- und wiederverwertbar.

Der Großteil der Abfallmenge fällt in Form von Wertstoffen an. Die sortenrein getrennten Altstoffe werden professionellen Abfallbehndlern übergeben. Nur rund 0,5% der Abfallmenge sind gefährliche Abfälle.

Carbon Footprint

Mehr als die Hälfte aller bei Bene verwendeten Materialien sind CO₂-neutral. Bene wird auch in Zukunft den Fokus auf die weitere Erhöhung der Recyclingquote von Stahl, Glas, Kunststoff, Aluminium etc. legen, um den ökologischen Fußabdruck weiter zu senken. Der Carbon Footprint der BENE AG stellte sich für das Geschäftsjahr und das vorangegangene Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2013/14	2012/13
	in t CO₂-Äqu.	in t CO₂-Äqu.
Produktion	329	341
Verkehr	2.829	2.455
Strom	1.586	2.504
Recycling	-1.392	-2.389
Materialien	34.948	45.553
Summe	38.300	48.464

Der achtsame Umgang mit den Ressourcen ist der Bene Gruppe auch in Zukunft ein wichtiges Anliegen, um aktiv und nachhaltig zum Umweltschutz beizutragen.

7. CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Die Bene Gruppe (BENE AG) ist gemäß § 267 (3b) UGB idF des URÄG 2008 verpflichtet, die wichtigsten Merkmale des Risikomanagement- und Internen Kontrollsystems im Zusammenhang mit der Aufstellung des Konzernabschlusses im Konzernlagebericht zu beschreiben.

CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT

Die Bene Gruppe versteht Risikomanagement als ein transparentes und alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das ein systematisches und permanentes Management unternehmerischer Risiken umfasst. Das Risikomanagement stellt in der Bene Gruppe eine wichtige Voraussetzung unternehmerischen Handelns dar. Bene ist als international tätiges Unternehmen im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Um Risiken frühzeitig zu erkennen und proaktiv zu steuern, betreibt die Bene Gruppe ein konzernweites Risikomanagement-System. Mit dem Risikomanagement-System wird das bestehende Steuerungsinstrumentarium erweitert und es werden Risikoinformationen in allen wesentlichen Entscheidungsprozessen berücksichtigt.

Risikoverständnis

Bene definiert Risiko als Ereignisse, die zu einer negativen Ergebnisabweichung gegenüber Planungsannahmen führen können, unabhängig davon, ob die Risiken zugleich mit Chancen verbunden sind oder ihr Eintreten aktiv beeinflusst werden kann. Die Bene Gruppe orientiert sich bei der Ausgestaltung des Risikomanagement-Systems an den Grundsätzen des COSO-Modells.

Risikopolitik

Die Bene Gruppe – als grundsätzlich risikoaverses Unternehmen – pflegt einen aktiven Umgang mit identifizierten Risiken bzw. Chancen. Das installierte Risikomanagement-System unterstützt die Führungskräfte in ihrem Verantwortungsbereich zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken. Die Dokumentation der Risiken und die ergriffenen Maßnahmen sind Grundlage für ein weiterführendes Wissensmanagement, das sich z. B. in der Abänderung von Prozessen, der Erstellung von Handbüchern oder in konkreten Projekten zur systematischen Risikoreduzierung niederschlägt.

Zuständigkeiten und Verantwortung

Der Vorstand der Bene Gruppe legt die Risikopolitik sowie die Konzernstandards fest und trägt somit die Gesamtverantwortung für die Einbindung und Überwachung des Risikomanagements auf Konzernebene. Der Risikomanager der Bene Gruppe ist für den gruppenweiten Risikomanagement-Prozess verantwortlich. Er berichtet an den Vorstand und legt ihm Vorschläge für Risikosteuerungs-Maßnahmen zur Diskussion und Beschlussfassung vor. Sogenannte „Risk Owner“ (Führungskräfte) sind in erster Linie für die Risikosituation der jeweiligen Gesellschaft bzw. des jeweiligen Bereiches verantwortlich und identifizieren im täglichen Geschäft Risiken, welche sie entsprechend in den Planungen berücksichtigen und dem Risikomanager kommunizieren.

Strukturierte Risikoüberwachung und -kontrolle

Eine regelmäßige Evaluierung (d.h. ein regelmäßiges Durchlaufen des gesamten Risikomanagementprozesses von Risikoidentifikation, Risikobewertung und -aggregation, Risikosteuerung sowie -berichterstattung) sichert die Aktualität der Risikoinformationen. Im Rahmen dieses Prozesses werden die Risiken identifiziert, hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und des zu erwartenden Schadensausmaßes analysiert und bewertet. Daraus werden Maßnahmen zur Risikokontrolle/-vermeidung abgeleitet.

Die weitere Verfeinerung des Risikomanagement-Systems im abgelaufenen Geschäftsjahr und daraus abgeleitete Maßnahmen tragen wesentlich zur Risikoüberwachung und -kontrolle bei. Außerhalb des Standard-Reportings wird dem Management über auftretende wesentliche Risiken und deren Schadenspotenzial umgehend Bericht erstattet. Durch die konsequente Umsetzung können nicht nur etwaige Risikopositionen, sondern auch Chancen frühzeitig erkannt und gezielt wahrgenommen werden.

Der Vorstand berichtet an den Aufsichtsrat und sorgt für die entsprechende Darstellung im jährlichen Geschäftsbericht.

Halbjährlich wird die Funktionsfähigkeit sowie die Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems im Bilanzausschuss behandelt.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Bene Gruppe (BENE AG) ist gemäß § 243 (1) UGB idF des URÄG 2008 verpflichtet, die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen sie ausgesetzt ist, zu beschreiben. Allgemeine, versicherte Risiken werden nicht angeführt.

1. Markt-, Preis- und Wettbewerbsrisiko

Die Büromöbelbranche zeigt eine starke Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung der Absatzmärkte. Durch Diversifikation der Geschäftstätigkeit auf mehrere Absatzmärkte hat der Einfluss einzelner Märkte auf die Ertragslage der Bene Gruppe üblicherweise einen geringen Einfluss. In den letzten Jahren hat die weltweite Wirtschaftskrise jedoch ein Niveau erreicht, das alle Absatzmärkte zwar in unterschiedlicher Intensität, aber dennoch negativ beeinflusst hat. Bestehende Überkapazitäten haben den Preisdruck verschärft.

2. Betriebliche Risiken

Die Produktionstätigkeit erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit den Risiken entlang der Wertschöpfungskette. Zur Abfederung und Veränderung in der Auslastung hat das Management von Bene flexible Arbeitszeitmodelle in der Produktion geschaffen. Dadurch wird das Risiko einer Unterauslastung der Produktion im Falle eines deutlichen Marktrückganges in überschaubaren Grenzen gehalten.

Der Maschinenpark befindet sich durchwegs auf dem Stand der Technik und es werden laufend die notwendigen technischen Überprüfungen und, sofern notwendig, laufend Anlagenerneuerungen durchgeführt.

Das Brandrisiko am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs wurde extern überprüft und die Sicherheitsvorkehrungen – wie in den vergangenen Jahren – als „sehr gut“ eingestuft. Der Produktionsstandort verfügt über eine voll automatisierte Brandschutzeinrichtung

(Vollsprinklerschutz) und eine sehr gut ausgebildete Betriebsfeuerwehr.

3. Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Die Beschaffungs- und Einkaufsrisiken bestehen insbesondere in möglichen Lieferantenausfällen, Qualitätsproblemen und Preiserhöhungen. Um das Risiko von Produktionsausfällen zu reduzieren, werden die wichtigsten Zulieferpartner regelmäßig auditiert.

Rohstoff- und Energiepreise sind ein weiteres Beschaffungsrisiko, welches bei der Bene Gruppe jedoch eine untergeordnete Rolle spielt. Es bestehen mit allen Lieferanten Preisvereinbarungen; hierbei handelt es sich überwiegend um Jahrespreise. Durch monatliche Kostenberichtsgespräche zwischen Controlling und Einkauf werden eventuelle Mengen- und/oder Preisabweichungen je Materialgruppe analysiert und entsprechende Maßnahmen gesetzt.

4. Finanzielle Risiken

Zahlungsausfallsrisiko (Kreditrisiko)

Durch die große Anzahl und Vielfältigkeit der Kunden sowie mangels signifikanter Konzentration auf einige wenige wird das Zahlungsausfallsrisiko als gering eingeschätzt. Der Ausfall eines Großkunden ist nicht existenzbedrohend. Auch ist aufgrund der strategischen Fokussierung der BENE AG auf entwickelte europäische Absatzmärkte das Risiko einer Lieferung in ein Land mit politischem Risiko gering.

Das aktive Management des Risikos des Zahlungsverzugs der Kunden erfolgt durch Prüfung der Kundenbonität vor Vertragsabschluss, aber auch im Bedarfsfalle durch das Setzen von internen und externen Kreditlimits, Liefersperren oder durch die Vereinbarung von Anzahlungsrechnungen. So gelingt es, das Zahlungsausfallsrisiko für einen Großteil der Kunden zu minimieren.

Zinsrisiko

Das Risiko aus Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten wird seitens des Vorstands als moderat eingeschätzt, derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken kommen daher nicht zum Einsatz. Aufgrund der mit den finanzierenden Banken geschlossenen Restrukturierungsvereinbarung sind nunmehr sämtliche Finanzverbindlichkeiten der Gruppe variabel verzinst. Als Bezugsgröße ist der 3-Monats-EURIBOR vereinbart.

Liquiditäts-, Finanzierungs- und Cash Flow-Risiko

Die Aufrechterhaltung der Liquidität und Stabilität der Unternehmensfinanzierung bildete eine der Kernaufgaben des Treasury im abgelaufenen Wirtschaftsjahr. Unter dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird bei Bene die Gefahr verstanden, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können, und im weiteren Sinne, die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die Liquiditätslage wird täglich von der Abteilung Treasury analysiert. Die Akkumulation des Liquiditätsstatus aller Bene Gesellschaften wird durch ein zentrales Cash-Management-System sichergestellt und überwacht. Trotz des schwierigen Umfelds war Bene im Jahr 2013/14 jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachzukommen, was für die Wirksamkeit der eingeführten Maßnahmen spricht. Bezüglich

der mittelfristigen Sicherung der Liquidität in den kommenden Jahren wird auf die Ausführungen im Konzernanhang (Kapitel 7.) verwiesen.

Wechselkursrisiko

Die Warenbeschaffung erfolgt fast ausschließlich auf Eurobasis. Somit können Wechselkursschwankungen die Ertragslage der Gruppe nur außerhalb der Euro-Währungszone negativ beeinflussen.

Um das Wechselkursrisiko für die in Russland erzielten Umsätze zu reduzieren, erfolgt die Fakturierung weitestgehend auf Eurobasis.

Die Absicherung von Währungsschwankungen im Rahmen von Großprojekten wird, wenn notwendig, über derivative Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) gemacht. Hierbei kann es sich um Projekte in AED (United Arab Emirates Dirham), GBP (Britisches Pfund), CHF (Schweizer Franken) oder USD (US-Dollar) handeln. Diese Absicherung wird ausschließlich zentral über das Treasury gesteuert. Dieses unterliegt wiederum einer Treasury-Richtlinie, sodass Risiken aus diesen Transaktionen klar und transparent sind bzw. vermieden werden.

Die Absicherung weiterer Fremdwährungsrisiken – in erster Linie den CEE-Raum betreffend – wird im Bedarfsfall bei Überschreiten bestimmter Volumenschwellen mit Devisentermingeschäften vorgenommen.

Veranlagungsrisiko

Die Risiken aufgrund von Veranlagungen sind derzeit als gering einzustufen, da Bene einen Liquiditätsüberschuss hauptsächlich bei Kreditinstituten mit erstklassiger Bonität veranlagt. Im langfristigen Vermögen sind zudem qualifizierte Rückdeckungsversicherungen für bestehende Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen enthalten.

5. Rechtliche Risiken

Umfassende rechtliche Beratungen durch sowohl interne als auch externe Experten ermöglichen die Abfederung von rechtlichen Risiken. Diese können beispielsweise einen steuerlichen, vertragsrechtlichen, mietrechtlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell- oder umweltrechtlichen Hintergrund haben. Eine weitestgehende Vereinheitlichung von Verträgen, definierte Freigabeprozesse in Vertragsverhandlungen sowie eine konzernweit gültige Rechtspolicy dienen dazu, rechtliche Risiken zu identifizieren und weitestgehend zu vermeiden.

6. IT-Risiken

Die Bene Gruppe hat IT-Risiken wie den Ausfall von Netzwerken und die Verfälschung von Daten aufgrund von Bedien- oder Programmfehlern sowie externen Einflüssen identifiziert. Regelmäßige Investitionen in Hard- und Software, der Einsatz von Virenschaltern, Firewall-Systemen und strukturierte Zugangs- und Zugriffskontrollen stellen entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung dar.

7. Umweltrisiken

Umweltrisiken sind aufgrund der Art der Fertigung von untergeordneter Bedeutung. Es gelten klare Umweltstandards, welche laufend durch interne wie externe Audits nach ISO 14001 überprüft und weiterentwickelt werden.

8. Bestandsgefährdende Risiken

Der Vorstand ist der Überzeugung, dass mit der für eine positive Fortführungsprognose erforderlichen überwiegenden Wahrscheinlichkeit

- die für die Sanierung notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen aus wirtschaftlicher und rechtlicher Sicht erfüllt werden können,
- die Zahlungsfähigkeit der Bene AG sowie der Bene Gruppe während des gesamten für die Fortführungsprognose erforderlichen Zeitraums aufrechterhalten werden kann,
- weitreichende Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals, zur Rekapitalisierung bzw. Restrukturierung der Verbindlichkeiten bis zum Ende der vereinbarten tilgungsfreien Periode 31.1.2016 bzw. 31.3.2016 umgesetzt werden können, um den Fortbestand des Unternehmens über diesen Zeitpunkt hinaus sicher zu stellen,
- während des Prognosezeitraums eine nachhaltige Trendwende und Wiederherstellung der Ertragskraft der Bene AG sowie der Bene Gruppe eintreten wird.

Sollten sich die Erwartungen des Vorstandes, die mit den Restrukturierungsmaßnahmen und der Umsatz- und Ertragsentwicklung verbunden sind, nicht – oder nur sehr unvollständig – realisieren lassen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die vorhandene Liquidität nicht zu jedem Zeitpunkt ausreicht, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. In diesem Fall kann die positive Fortführungsprognose möglicherweise nicht mehr aufrechterhalten werden.

Gemäß der Restrukturierungsvereinbarung kann selbige unter bestimmten Bedingungen aufgelöst werden. Für die finanzierenden Institutionen besteht insbesondere eine Auflösungsmöglichkeit, sofern bestimmte Covenants nicht erfüllt werden. Im Falle der tatsächlichen Auflösung der Restrukturierungsvereinbarung besteht das Risiko, dass wesentliche Kredite vorzeitig zurückgezahlt werden müssen und Bene nicht in der Lage ist, diese Beträge zu refinanzieren, um die Fortführung der Bene AG sicherzustellen.

Es bestehen Risiken in den Planungsannahmen, die nur teilweise vom Unternehmen beeinflusst werden können. Eine weitere Verschlechterung der Marktbedingungen würde sowohl das Ergebnis als auch die Liquiditätssituation negativ beeinflussen. Darüber hinaus müssen zur Erreichung der gesteckten Ziele die Restrukturierungsmaßnahmen konsequent und zeitgerecht umgesetzt werden.

Bei einer weiteren gravierenden Verschlechterung der Rahmenbedingungen und Abweichungen vom Business Plan, sind die Spielräume für interne Gegenmaßnahmen begrenzt.

Aus dem Restrukturierungsplan ergibt sich, dass die im Rahmen des „Standstill-Agreement“ gestundeten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Ablauf des tilgungsfreien Zeitraums (31.1.2016 bzw. 31.3.2016) nicht kurzfristig zurückgeführt werden können. Der Vorstand geht davon aus, dass auf Basis einer erfolgreichen Sanierung eine entsprechende Refinanzierung vor Ablauf des „Standstill-Agreements“ überwiegend wahrscheinlich ist, und damit der nachhaltige Fortbestand von Bene gewährleistet werden kann.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das Interne Kontrollsystem (IKS) von Bene ist in den vergangenen Jahren entsprechend den Anforderungen und Bedürfnissen sowie unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfangs und anderer wesentlicher wirtschaftlicher sowie organisatorischer Aspekte eingerichtet und kontinuierlich ausgebaut worden.

Ziel des Internen Kontrollsystems ist die Bewahrung des Unternehmensvermögens, die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens, die Verbesserung der Effizienz betrieblicher Abläufe und die Einhaltung von Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems werden daher für alle wesentlichen Risiken entsprechende Kontrollen vorgenommen, um die identifizierten Risiken zu reduzieren oder sogar auszuschließen. Diese Kontrollen können laufend, täglich, wöchentlich, monatlich, quartalsweise, jährlich oder anlassbezogen stattfinden.

Der genaue Ablauf aller Kontrollen ist schriftlich festgehalten und wird laufend auf sich ändernde Umstände hin adaptiert. Die Kontrollen sind in den internen Prüfberichten schriftlich dokumentiert, ebenso deren Durchführung sowie etwaige Verbesserungsmaßnahmen wie die Implementierung fehlender Kontrollen und deren Dokumentation und Beschreibungen.

Struktur des Internen Kontrollsystems

Das Rahmenkonzept des Internen Kontrollsystems von Bene lehnt sich an das COSO-Modell (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) an. Dieses zielt darauf ab, dass Unternehmen sich zur Reduktion der Unternehmensrisiken nicht nur auf die bestehenden Rahmenbedingungen der Aufbauorganisation (Organigramm, Unterschriftenregelung u.Ä.) beschränken, sondern auch die Ablauforganisation berücksichtigen. Bene hat die in der Ablauforganisation bestehenden Risiken der wesentlichen Geschäfts- und Finanzprozesse identifiziert, Kontrollen eingerichtet, beschrieben und dokumentiert.

Das Interne Kontrollsystem von Bene umfasst daher nachfolgende fünf Grundelemente:

1. Aufbauorganisation (Kontrollumfeld): Hierzu zählen die bei Bene vorgegebenen organisatorischen Rahmenbedingungen wie die Unternehmensorganigramme, Unterschriften- und Berechtigungskonzepte, Geschäftsordnungen etc.
2. Ablauforganisation (Prozessdokumentation): Um in späterer Folge Risiken identifizieren und Kontrollen einrichten zu können, bildet die schriftliche Dokumentation aller Prozesse einen wesentlichen Grundbaustein für ein effektives Internes Kontrollsystem.
3. Risikoidentifikation und -dokumentation (Risikobeurteilung): Als IKS-relevante Prozesse sind elf Prozesse identifiziert: Personal, F&E-Aktivierung (Forschung und Entwicklung), Recht, Treasury, Beschaffung, Vertrieb, IT General Controls, Controlling, Investitionen, Kostenrechnung sowie FSCP (Financial Statement Closing Process). Für jeden dieser Prozesse wurden Risiken identifiziert und auf ihre Bedeutung hin analysiert. Sollten Veränderungen in den IKS-relevanten Prozessen stattfinden oder weitere Prozesse IKS-Relevanz bekommen, so müssen diese entsprechend berücksichtigt werden.

4. Durchführung und Dokumentation der internen Kontrollen (Kontrolldokumentation): Die Durchführung und Dokumentation der notwendigen Kontrollen liegt dezentral in der Verantwortung der Kontrollverantwortlichen.

5. Monitoring und Reporting: Das Monitoring – also die Überwachung der tatsächlichen Durchführung – sowie die Prüfung der Effektivität der Kontrollen erfolgt unterjährig zentral durch einen ausgewählten Personenkreis. Die Gesamtverantwortung liegt beim Konzernrechnungswesen. Der Vorstand berichtet mindestens zweimal jährlich in Form eines Überwachungsberichts an den Prüfungsausschuss.

Der Prozess der unterjährigen bzw. jährlichen Konzernberichterstattung stellt sich wie folgt dar:

Die Aufbauorganisation des Konzernberichtswesens (Kontrollumfeld) besteht aus den lokalen Rechnungswesensabteilungen (Österreich, Deutschland, Russland, UK), den externen Steuerberatungskanzleien jener Bene Gesellschaften, die ihr Rechnungswesen ausgelagert haben, und dem Konzernrechnungswesen in Österreich, unterstützt durch das Controlling.

Der Quartals- und Jahresabschluss orientiert sich am Finanzkalender der Bene Gruppe. Mittels detaillierter Zeitpläne wird die Termintreue der involvierten Verantwortlichen gewährleistet.

Die wesentlichen Prozesse der Konzernabschlusserstellung sind durch konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dokumentiert. Sie werden – jährlich aktualisiert – den lokalen Gesellschaften mittels Konzernhandbuch zur Verfügung gestellt.

Die lokalen Gesellschaften (bzw. ihre Steuerberatungskanzleien) erstellen monatlich einen lokalen Einzelabschluss auf Basis der lokalen Rechnungslegungsvorschriften und leiten diesen quartalsweise auf IFRS über. Diese auf IFRS übergeleiteten Abschlüsse werden im Konzernrechnungswesen verarbeitet. Es werden Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen durchgeführt sowie alle benötigten Konzernabschlussdaten aufbereitet und Berichte erstellt.

Im Rahmen der Konzernabschlusserstellung führt das Konzernrechnungswesen bei der Übernahme und Verarbeitung der Daten der Gesellschaften eine Vielzahl manueller und automatischer Plausibilitäts- und Datenqualitätschecks durch. Die in diesem Zusammenhang IKS-relevanten Kontrollen sind beschrieben und die vom Konzernrechnungswesen durchgeführten Kontrollen schriftlich dokumentiert.

Dies alles geschieht, um eine zuverlässige Berichterstattung, d.h. im Sinne der IFRS ein möglichst getreues Bild der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Bene Gruppe zu vermitteln. Hierzu zählen folgende, im Rahmen der Konzernberichterstattung erstellte Berichte: monatlicher Management Report, Quartalsbericht, Geschäftsbericht/Finanzbericht.

8. INFORMATIONEN GEMÄSS § 243a UGB

Das Grundkapital der BENE AG besteht aus 24.347.352 ordentlichen nennwertlosen Inhaberaktien. Die Bene Privatstiftung hält 42,5% der Anteile an der BENE AG.

Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten existieren nicht, dies schließt auch Arbeitnehmer, die Aktien der BENE AG besitzen, mit ein.

§ 7 und § 9 der Satzung der BENE AG regeln die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, wobei keine außergewöhnlichen Regelungen vorgesehen sind. Für die Bestellung zum Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats ist keine Altersbegrenzung vorgesehen.

Derzeit liegt eine Ermächtigung für eine Erhöhung des Grundkapitals vor. Demnach ist der Vorstand ermächtigt, binnen fünf Jahren ab der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital – allenfalls in mehreren Tranchen – um bis zu EUR 9.000.000 durch die Ausgabe von 9.000.000 auf Inhaber lautende Stammaktien gegen Bareinlagen ohne Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre zu erhöhen, sowie den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Die Ermächtigung endet am 14.8.2014.

Eine aus dem Jahr 2011 datierende Ermächtigung des Vorstands, eigene Aktien zu erwerben und wieder zu veräußern, endete im Dezember 2013. Weitere derartige Ermächtigungen existieren nicht.

Im Geschäftsjahr 2013/14 erfolgte keine Änderung der Satzung der BENE AG.

Für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes wurden keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern vereinbart.

Als Bestandteil der mit den finanzierenden Banken am 29.08.2013 geschlossenen Restrukturierungsvereinbarung wurden seitens des Kernaktionärs Bene Privatstiftung im Zuge der Verpfändung der von ihr gehaltenen Aktien weitere Verpflichtungen eingegangen, die beispielsweise die Mitwirkung bei Organbestellungen oder bei gesellschaftsrechtlichen (Kapital-)Maßnahmen umfassen.

9. EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG UND AUSBLICK

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Bezüglich der Ereignisse nach dem Abschlussstichtag verweisen wir auf die unter Punkt 8 im Konzernanhang gemachten Erläuterungen.

Mit dem im Mai 2014 unterzeichneten 3. Nachtrag zur Restrukturierungsvereinbarung wurden an die aktuellen Planungen angepasste neue Covenants vereinbart sowie die auf Basis des Unternehmensliquiditätssicherungsgesetzes (ULSG) gewährten Finanzierungen bis Jänner 2016 gesichert.

Weitere Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die für die Bewertung am Abschlussstichtag von Bedeutung sind, wie offene Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen sowie Verpflichtungen oder Drohverluste, die gemäß IAS 10 (Contingencies and Events after the Balance Sheet Date) gebucht oder offengelegt werden müssten, sind im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

Ausblick Bene Gruppe

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden wichtige Schritte in Richtung Turnaround des Unternehmens gesetzt, die im laufenden Geschäftsjahr ihre Wirkung zeigen werden. Dennoch wird auch das Geschäftsjahr 2014/15 zahlreiche Herausforderungen mit sich bringen. Einige der begonnenen Restrukturierungsprogramme müssen zu Ende geführt werden und vor dem Hintergrund einer sehr volatilen Marktsituation ist höchste Flexibilität und rasche Reaktion auf Auslastungsschwankungen unabdingbar.

Mit der Akquisition des Großauftrages ADNOC ist die Basis für ein organisches Umsatzwachstum der Gruppe um bis zu 10% gelegt, sofern das Bauprojekt terminlich plangemäß abgewickelt wird.

Auf Basis des geplanten Umsatzwachstums, des positiven Ganzjahreseffekts der umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen und des Entfalls von restrukturierungsbedingten Sonderbelastungen ist es das Ziel des Managements, ein ausgeglichenes operatives Ergebnis zu erreichen. Dieses Ziel ist jedoch nur umsetzbar, wenn externe Sondereinflüsse, wie etwa die derzeit angespannte politische Lage in Osteuropa, in ihrer Wirkung auf das Geschäft der Gruppe überschaubar bleiben.

Waidhofen/Ybbs, 15. Mai 2014

Mag. Rudolf Payer

Michael Feldt, MBA

3. BESTÄTIGUNGSVERMERK *)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Bene AG, Waidhofen an der Ybbs**, für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2013 bis zum 31. Jänner 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Jänner 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Jänner 2014 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige erläuternde Angaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermö-

gens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Jänner 2014 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2013 bis zum 31. Jänner 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass der Konzernabschluss zum 31. Jänner 2014 ein negatives Eigenkapital in Höhe von TEUR -21.883 ausweist. Weiters verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Abschnitt 7 des Konzernanhangs zur Fortführung der Unternehmensgruppe. Der Vorstand führt darin zutreffend aus, dass der Fortbestand der Unternehmensgruppe von der erfolgreichen Umsetzung des Restrukturierungsplanes für den gesamten Bene-Konzern abhängig ist. Die im Rahmen der Restrukturierung abgeschlossenen Vereinbarungen mit den die Unternehmensgruppe finanzierenden Kreditinstituten über die Tilgungsfreistellung der bestehenden Kredite bis längstens 31. März 2016 und die Bereitstellung der zur Fortführung der Unternehmensgruppe notwendigen liquiden Mittel enthalten zahlreiche Nebenbedingungen - insbesondere die Einhaltung bestimmter Covenants. Die Verletzung dieser Covenants durch Bene berechtigt die Kreditgeber die tilgungsfreigestellten Kredite vorzeitig fällig zu stellen. Somit verbleibt hinsichtlich des Fortbestehens des Konzerns eine Ungewissheit, da negative Planabweichungen die Nichteinhaltung der Covenants nach sich ziehen können. Der Fortbestand der Unternehmensgruppe ist gefährdet, wenn die geplanten Restrukturierungsmaßnahmen nicht im notwendigen Ausmaß und im geplanten Zeitraum erfolgreich umgesetzt werden können und sich dadurch insbesondere die erwartete Ergebnisentwicklung nicht oder nur unvollständig realisieren lässt. Auf die Ausführungen des Vorstandes zu bestandsgefährdenden Risiken im Abschnitt 7.8 des Konzernlageberichts wird verwiesen.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend. Auf die Ausführungen des Vorstandes zu bestandsgefährdenden Risiken im Abschnitt 7.8 des Konzernlageberichts wird verwiesen.

Wien, am 15. Mai 2014

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Gerhard Schwartz
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Peter Emig
Wirtschaftsprüfer

- *) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

JAHREABSCHLUSS DER
BENE AG
ZUM 31.01.2014

(Vergleichsperiode 01.02.2012 – 31.01.2013)

B I L A N Z ZUM 31. JÄNNER 2014

AKTIVA				PASSIVA				
	EUR	EUR	Stand 31.1.2014 EUR	Stand 31.1.2013 TEUR		EUR	Stand 31.1.2014 EUR	Stand 31.1.2013 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					A. NEGATIVES EIGENKAPITAL			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Grundkapital	24.347.352,00		24.347
Konzessionen, Rechte		1.265.280,76		1.378	II. Bilanzgewinn			
II. Sachanlagen					davon Verlustvortrag EUR -17.791.917,54 (Vorjahr: TEUR -1.258)	<u>-46.422.677,74</u>	-22.075.325,74	-17.792
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund davon Grundwert EUR 6.189.040,19 (Vorjahr: TEUR 6.189)	24.033.192,62			24.926	B. UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN		670.619,15	684
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.946.527,60			6.705	Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.755.511,88			6.383	C. ZUSCHÜSSE		1.015.869,04	1.261
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	<u>0,00</u>			1.289	D. RÜCKSTELLUNGEN			
III. Finanzanlagen		34.735.232,10		39.303	1. Rückstellungen für Abfertigungen	7.284.263,43		8.170
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.470.750,29			15.253	2. Rückstellungen für Pensionen	916.785,00		849
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	<u>1.028.170,70</u>			1.085	3. Steuerrückstellungen	33.728,84		40
		8.498.920,99		16.338	4. Sonstige Rückstellungen	<u>7.075.178,33</u>		10.699
			44.499.433,85	57.019			15.309.955,60	19.758
B. UMLAUFVERMÖGEN					E. VERBINDLICHKEITEN			
I. Vorräte					1. Anleihen	879.023,00		40.879
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.019.543,65			4.597	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.087.260,26		27.072
2. Unfertige Erzeugnisse	120.319,59			112	3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.259.728,76		3.269
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.704.686,57			6.081	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.189.687,13		8.034
4. geleistete Anzahlungen	<u>270.270,80</u>			0	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	78.965,83		530
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		9.114.820,61		10.790	6. Sonstige Verbindlichkeiten			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.091.472,25			20.914	davon aus Steuern EUR 508.938,52 (Vorjahr: TEUR 1.172)			
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	9.902.442,47			20.566	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 339.871,37 (Vorjahr: TEUR 1.065)	<u>2.751.937,51</u>	86.246.602,49	6.644
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>1.038.435,85</u>			1.480				86.428
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten		20.032.350,57		42.960				
		6.905.476,05		3.248				
			36.052.647,23	56.998				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			615.639,46	669				
			<u>81.167.720,54</u>	<u>114.686</u>			<u>81.167.720,54</u>	<u>114.686</u>
					HAFTUNGSVERHÄLTNISSE		<u>1.428.039,68</u>	3.097

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 01. FEBRUAR 2013 BIS 31. JÄNNER 2014

	2013/14		2012/13	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		115.521.130,98		154.700
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.039.662,95		202
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00		32
4. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	144.459,89		9	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	101.144,04		2	
c) Übrige	<u>1.869.311,28</u>	2.114.915,21	<u>3.027</u>	3.038
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen				
a) Materialaufwand	45.182.447,09		69.273	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.504.596,50</u>	-48.687.043,59	<u>7.288</u>	-76.561
6. Personalaufwand				
a) Löhne	12.147.501,64		15.641	
b) Gehälter	23.576.035,56		26.894	
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	1.368.220,44		2.973	
e) Aufwendungen für Altersversorgung	276.226,68		336	
f) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	10.184.001,34		11.325	
g) Sonstige Sozialaufwendungen	<u>162.849,08</u>	-47.714.834,74	<u>405</u>	-57.574
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-6.114.439,67		-6.468
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern (ohne Ertragsteuern)	396.426,77		84	
b) Übrige	<u>30.572.139,88</u>	-30.968.566,65	<u>32.398</u>	-32.482
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)		<u>-16.888.501,41</u>		<u>-15.113</u>
10. Erträge aus Beteiligungen				
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 4.585)		0,00		4.584
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens				
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		0,00		333
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 17.445,00 (Vorjahr: TEUR 93)		823.311,05		101
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		0,00		486
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens				
Abschreibungen				
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 7.974.875,08 (Vorjahr: TEUR 1.655)		-7.974.875,08		-1.664
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		-4.607.159,04		-5.201
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)		<u>-11.758.723,07</u>		<u>-1.361</u>
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-28.647.224,48</u>		<u>-16.474</u>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.562,99		-73
19. Jahresfehlbetrag		<u>-28.643.661,49</u>		<u>-16.547</u>
20. Auflösung unsteuerter Rücklagen		12.901,29		13
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-17.791.917,54		-1.258
22. Bilanzverlust		<u>-46.422.677,74</u>		<u>-17.792</u>

BENE AG

Anhang für das Geschäftsjahr 1. Februar 2013 bis 31. Jänner 2014

I. Allgemeines

Die Gesellschaft befasst sich mit der Erzeugung und dem Handel von Büromöbeln, Büroeinrichtungen sowie Büroorganisation; dem Import, Export und Durchfuhrhandel sowie dem Kommissionshandel mit Waren aller Art; der Übernahme von Handelsvertretungen; der Finanzierung, Planung, Projektierung und Einrichtung von Objekten sowie der Verwaltung derselben; dem Erwerb, der Pachtung und Beteiligung an in- und ausländischen Unternehmungen, die dem Gesellschaftszweck dienlich sind, sowie der Übernahme der Geschäftsführung derselben; den erforderlichen Hilfsgeschäften sowie alle Geschäfte und Maßnahmen, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich sind, dies aber unter Ausschluss sämtlicher Bank- und Börsengeschäfte.

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind sämtliche Angaben in EUR ausgewiesen. Zum Vergleich sind die Vorjahreswerte in Klammern angeführt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des UGB in der geltenden Fassung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt worden.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt (siehe die Ausführungen am Ende dieses Kapitels). Zur Beurteilung der Wertansätze zum Bilanzstichtag wurden wertaufhellende Sachverhalte, die bis zum Bilanzertstellungstag zutage kamen, berücksichtigt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

AKTIVA

Immaterielle Vermögensgegenstände und abnutzbare Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu den Herstellkosten bewertet. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die abnutzbaren Sachanlagen wurden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Bei dauerhafter Wertminderung wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände (Anschaffungs- oder Herstellkosten höchstens EUR 400,- für das einzelne Anlagegut) wurden im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Diese werden um Abschreibungen zur Berücksichtigung nachhaltiger Wertminderungen vermindert und um Zuschreibungen, soweit die Gründe für die Abschreibungen nicht mehr bestehen, erhöht.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Tagespreis des Bilanzstichtages bewertet.

Die Wertrechte (Pensionsrückdeckung) des Anlagevermögens sind mit dem Rückkaufswert zum Bilanzstichtag bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten mit dem gleitenden Durchschnittspreis bewertet. Zusätzlich wird eine Gängigkeits- und Reichweitenabschreibung vorgenommen.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellkosten. Die Herstellkosten setzen sich, in Referenz auf UGB §203(3), aus Einzelkosten und angemessenen Material und Fertigungs-Gemeinkosten zusammen. Kosten der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebes wurden nicht miteinbezogen. Ist der ausgehend vom Veräußerungserlös retrograd ermittelte Verkaufswert niedriger, wird dieser angesetzt.

Die Handelswaren werden mit dem niedrigeren Wert der Anschaffungskosten auf Basis des Einstandspreises oder ausgehend vom geplanten Veräußerungserlös mit dem retrograd ermittelten Vergleichswert bewertet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die sonstigen Forderungen sind zum Nennwert abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen dargestellt.

Fremdwährungsforderungen sind mit dem Mittelkurs des Entstehungstages oder mit dem niedrigeren Mittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

PASSIVA

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögensgegenstände werden in einem passivierten Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear in den sonstigen Erträgen aufgelöst.

Die Abfertigungsrückstellung wird nach finanzmathematischen Grundsätzen (Teilwertverfahren) mit einem Zinssatz von 2,5 % (Vorjahr: 2,5 %) unter Berücksichtigung des Pensionsantrittsalters gemäß Pensionsreform 2003 ermittelt. Die Fluktuation wurde mit Abschlägen bis zu einer Höhe von 0,73 % (Vorjahr: 0,71 %) berücksichtigt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Verwendung der österreichischen Pensionsversicherungstabellen Pagler (AVÖ) 2008 mit einem Rechnungszinsfuß von 2,5% (Vorjahr: 3,5 %), diente als Basis für die Berechnung.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Teilwertverfahren mit einem Zinssatz von 2,5 % (Vorjahr: 2,5 %) unter Berücksichtigung des Pensionsantrittsalters gemäß Pensionsreform 2003. Es wurde ein Fluktuationsabschlag von 7,78 % (Vorjahr: 7,75 %) berücksichtigt.

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle bis zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken mit jenen Beträgen berücksichtigt die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Mittelkurs des Entstehungstages oder mit dem höheren Mittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

FORTFÜHRUNG DES UNTERNEHMENS

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Diese ist unmittelbar von der erfolgreichen Sanierung der gesamten Unternehmensgruppe des Bene-Konzerns abhängig, von der der Vorstand der Gesellschaft mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeht.

Basis für die operative Restrukturierung ist die vom Vorstand unter Zuziehung externer Experten erstellte Fortbestehensprognose der Bene Gruppe, welche im ersten Halbjahr 2013 erarbeitet und am 15.08.2013 finalisiert wurde.

Die Restrukturierung der Bene Gruppe und damit der Bene AG umfasst Maßnahmen zur Kostenreduktion (z.B. Senkung der sonstigen Aufwände, Abbau von Mitarbeitern oder die Schließung defizitärer Standorte), Ertragsverbesserungsmaßnahmen (z.B. Investitionen in ertragsstarke Märkte, Steuerung der Rabattierung oder die Optimierung des Produkt- und Projektmixes) und Refinanzierungsmaßnahmen.

Im Frühjahr 2013 wurde beschlossen, den Standort Laibach zu schließen und diese Tochtergesellschaft der BENE AG zu liquidieren. Die Marktbetreuung erfolgt zukünftig durch einen externen Partner. Im Sommer 2013 wurde zusätzlich die Schließung der Standortes Bratislava und die Veräußerung der Vertriebsgesellschaft in Prag beschlossen und im zweiten Halbjahr 2013 umgesetzt. Schließlich wurde Anfang Dezember das

Joint Venture Asia Pacific beendet und die Joint Venture Holding Gesellschaft in Singapur aufgekündigt.

Auf Basis der in der Fortbestehensprognose definierten Maßnahmen wurde eine mehrjährige Unternehmensplanung erstellt, in der der notwendige Finanzrahmen und der sich ergebende Liquiditätsbedarf ermittelt wurden. Diese Planung war Grundlage für die vom Vorstand parallel mit den finanzierenden Banken geführten Verhandlungen, welche zum Ziel hatten, eine Stundung der zum Bilanzstichtag aushaftenden Verbindlichkeiten sowie Zusagen für den notwendigen Liquiditätsbedarf für den Sanierungszeitraum zu erlangen.

Die auf dem Restrukturierungskonzept basierende Restrukturierungsvereinbarung mit den finanzierenden Banken samt Business Plan datiert vom 29. August 2013 wurde später durch mehrere Nachträge (zuletzt im Mai 2014) neu gefasst oder ergänzt.

Wesentliche Kernelemente der Vereinbarung vom 29. August 2013 (samt Nachträgen) sind im Einzelnen:

- Stundung aller Tilgungsleistungen der bestehenden Finanzierungen bis 31.03.2016 (hinsichtlich ULSG-Finanzierung nach 2015 vorbehaltlich einer gesetzlichen Neuregelung).
- Refinanzierung der begebenen Anleihe über TEUR 40.000 durch Neufinanzierungen mit tilgungsfreier Laufzeit bis 31.03.2016.
- Neuvergabe eines Liquiditätsrahmens von TEUR 5.000 und einer Avallinie von TEUR 9.700 durch die finanzierenden Banken mit Laufzeit 31.3.2016 zur Sicherung der Liquiditätserfordernisse der Bene Gruppe.
- Sondertilgungen aus dem Free-Cash-Flow sind auch vor 31.03.2016 möglich.
- Gewährung umfangreicher banküblicher Sicherheiten.
- Verpfändung der von der Bene Privatstiftung an der BENE AG gehaltenen Aktien als Eigentümerbeitrag.
- Vereinbarung eines Sanierungszinssatzes und einer Restructuring Fee.
- Vereinbarung von Financial Covenants anhand der Unternehmensplanung der Bene Gruppe bei deren Unterschreitung den Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht zusteht.
- Aufsetzung eines strukturierten Investorenfindungsprozesses.

Im dritten Nachtrag zur Restrukturierungsvereinbarung vom Mai 2014 wurden die mit den finanzierenden Banken vereinbarten Covenants jüngst auf Basis der aktuellen Planungen neu definiert.

Gemäß diesen Planungen ist mit den im Zuge der Restrukturierungsvereinbarung zusätzlich gewährten Mitteln und aufgrund der aktuellen Covenants die Finanzierung des Unternehmens für die kommenden Jahre gesichert.

Es ist das Ziel des Unternehmens im Geschäftsjahr 2014/15 ein ausgeglichenes operatives Ergebnis und im darauffolgenden Geschäftsjahr 2015/16 ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften.

In den Planungen sind Annahmen und Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Erträge und Aufwendungen und der Entwicklung der Vermögensgegenstände und Schulden der Gruppe verarbeitet, die sich anders entwickeln können und womöglich zusätzliche Liquiditätserfordernisse nach sich ziehen können.

Für die Erreichung der Ziele ist es notwendig, die definierten Restrukturierungsmaßnahmen weiterhin konsequent und zeitgerecht umzusetzen. Ebenso muss eine planmäßige Marktentwicklung unterstellt werden, da der Spielraum für weitere kompensierende Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der heute vereinbarten Finanzierungsstruktur begrenzt ist.

Die Erreichung der Planergebnisse ist notwendige Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der mit den finanzierenden Kreditinstituten im Zuge der Restrukturierungsvereinbarung abgeschlossenen Tilgungsfreistellung der bestehenden Kreditverbindlichkeiten. Diese Vereinbarungen enthalten als Nebenbedingungen Covenantvereinbarungen, deren Verletzung durch Bene die Kreditgeber berechtigt, die tilgungsfrei gestellten Kredite vorzeitig fällig zu stellen.

Aus dem Restrukturierungsplan ergibt sich, dass die im Rahmen des „Standstill-Agreement“ gestundeten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Ablauf des tilgungsfreien Zeitraums nicht kurzfristig zurückgeführt werden können. Der Vorstand geht davon aus, dass auf Basis einer erfolgreichen Sanierung eine entsprechende Refinanzierung vor Ablauf des „Standstill-Agreements“ überwiegend wahrscheinlich ist, und damit der nachhaltige Fortbestand von Bene gewährleistet werden kann.

Im Zeitpunkt der Erstellung dieses Abschlusses sind auf Basis der aktuellen Budgetierung keine wesentlichen Planabweichungen bekannt, die Liquiditätslücken befürchten lassen könnten. Es besteht aber das bei allen Planrechnungen immanente Risiko, dass sich die Umsätze und Ergebnisse im zukünftigen Geschäftsverlauf anders entwickeln als dies zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Abschlusses vom Management der Bene Gruppe erwartet wurde. Bei Planabweichungen kann die Nichteinhaltung der Covenants nicht ausgeschlossen werden. Die derzeitigen Planungen gehen von der Einhaltung dieser Kennzahlen aus.

III. Erläuterung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

AKTIVA

Die Aufgliederung des **Anlagevermögens** und seine Entwicklung im Geschäftsjahr sind im Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

Unter der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, ist ein Grundwert in Höhe von EUR 6.189.040,19 (Vorjahr: TEUR 6.189) enthalten.

In den betrieblichen Aufwendungen gibt es wie im Vorjahr keine wesentlichen Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

Der Wert der Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen die noch nicht verbüchert sind (dh nur Vertrag ist abgeschlossen) beträgt EUR 1.100,00 (Vorjahr: TEUR 23).

Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen bestehen im Wert von EUR 1.028.170,70 (Vorjahr: TEUR 1.085).

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 7.974.875,08 (Vorjahr: TEUR 110) auf Anteile an verbundenen Unternehmen vorgenommen.

Die Fristigkeiten der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** gliedert sich wie folgt:

in EUR (Vorjahr TEUR)	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein Jahr	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.603.933,95 TEUR 20.914	487.538,30 TEUR 0	9.091.472,25 TEUR 20.914
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	9.902.442,47 TEUR 20.566	0,00 TEUR 0	9.902.442,47 TEUR 0
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	848.499,68 TEUR 1.480	189.936,17 TEUR 0	1.038.435,85 TEUR 1.480
Summe	19.354.876,10 TEUR 42.960	677.474,47 TEUR 0	20.032.350,57 TEUR 42.960

Im Geschäftsjahr bestand zur Sicherung von Exportförderungskreditrahmen (Gesamtbetrag in der Höhe von TEUR 9.000), die zum Stichtag 31.01.2014 ausgenutzt waren bei zwei inländischen Banken, eine Globalzession von Forderungen mit einem Nominalbetrag von TEUR 7.364 (Vorjahr: TEUR 15.437).

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** gliedern sich wie folgt:

	Stand am 31.01.2014 EUR	Stand am 31.01.2013 TEUR
Lieferungen und Leistungen	7.747.655,12	19.259
Darlehen	2.154.787,35	0
Sonstige	0,00	1.307
Summe	9.902.442,47	20.566

In der Vergangenheit wurde auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Form von Besserungsvereinbarungen verzichtet. Zum Stichtag belaufen sich diese voll wertberechtigten Besserungsvereinbarungen auf EUR 4.371.391,02 (Vorjahr: TEUR 4.371).

In den **sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen** sind Erträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, in Höhe von EUR 616.150,18 (Vorjahr: EUR 1.212) enthalten.

PASSIVA

Das **Grundkapital** in Höhe von EUR 24.347.352,00 setzt sich wie im Vorjahr aus 24.347.352 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis 14.08.2014 das Grundkapital um bis zu EUR 9.000.000,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag ein **negatives Eigenkapital** von EUR 21.915.325,74 auf. Eine insolvenzrechtliche Überschuldung ist nicht gegeben, da aufgrund der mit den finanzierenden Banken getroffenen Vereinbarungen (Restrukturierungsvereinbarung vom 20.08.2013 samt Nachträgen dazu) die Finanzierung des Unternehmens bis ins Jahr 2016 gesichert ist. Bezüglich der weiteren Eckpunkte der Sanierung und Fortführung des Unternehmens verweisen wir auf die in Kapitel II. gemachten Erläuterungen.

Die Entwicklung der **unversteuerten Rücklagen** ist im Rücklagenspiegel (Anlage 2 zum Anhang) dargestellt.

Die Entwicklung der **Zuschüsse** stellt sich wie folgt dar:

in EUR	Konto	Stand am 01.02. 2013	Zugang	Auflösung	Stand am 31.01.2014
NOE-WF-Fonds 2011	Bauten	261.718,78	0,00	41.875,00	219.843,78
NOE-WF-Fonds 2003	Bauten	77.486,03	0,00	64.924,20	12.561,83
AMF Gem. §35A 2004	Maschinen	77.486,37	0,00	64.924,20	12.562,17
EFRE 2007-2010	Bauten	467.659,62	0,00	9.991,67	457.667,95
EFRE 2007-2010	Maschinen	329.132,59	0,00	48.296,21	280.836,38
EFRE 2007-2010	BGA	23.995,18	0,00	12.897,72	11.097,46
Druckluftoptimierung	Maschinen	24.047,79	0,00	2.748,32	21.299,47
Summe		1.261.526,36	0,00	245.657,32	1.015.869,04

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Urlaubs- und Zeitausgleichsguthaben, Jubiläumsgeldern, sonstigen Personalkosten (einschließlich Abgrenzungen für Sonderzahlungen), Rechtsrisiken und drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften zusammen.

Die Fristigkeit der **Verbindlichkeiten** gliedert sich wie folgt:

in EUR (Vorjahr TEUR)	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Summe
Anleihen	879.023,00 TEUR 275	0,00 TEUR 40.604	0,00 TEUR 0	879.023,00 TEUR 40.879
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.087.260,26 TEUR 25.026	0,00 TEUR 2.046	0,00 TEUR 0	74.087.260,26 TEUR 27.072
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.259.728,76 TEUR 3.269	0,00 TEUR 0	0,00 TEUR 0	4.259.728,76 TEUR 3.269
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.189.687,13 TEUR 8.034	0,00 TEUR 0	0,00 TEUR 0	4.189.687,13 TEUR 8.034
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	78.965,83 TEUR 530	0,00 TEUR 0	0,00 TEUR 0	78.965,83 TEUR 530
Sonstige Verbindlichkeiten	2.751.937,51 TEUR 6.644	0,00 TEUR 0	0,00 TEUR 0	2.751.937,51 TEUR 6.644
Summe	86.246.602,49 TEUR 43.778	0,00 TEUR 42.650	0,00 TEUR 0	86.246.602,49 TEUR 86.428

Die **Anleiheverbindlichkeiten** sowie die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch Pfandrechte auf Liegenschaften, Maschinen, Beteiligungen, Markenrechten und Vorräten dinglich besichert.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind EUR 2.523.788,22 (Vorjahr: TEUR 5.306) nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksame Aufwendungen enthalten.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die geographische Aufgliederung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

	GJ 2013/14 EUR	GJ 2012/13 TEUR
Österreich	41.181.114,89	51.585
Deutschland	22.573.970,40	27.426
Russland	6.209.442,43	14.113
Großbritannien	8.192.770,75	10.280
Rest	37.363.832,51	51.296
Summe	115.521.130,98	154.700

Von den Aufwendungen für Abfertigungen entfallen EUR 272.597,75 (Vorjahr: TEUR 278) auf Leistungen an die Mitarbeitervorsorgekasse (MVK).

Die Veränderung der un versteuerten Rücklagen hatte aufgrund der Verlustsituation der Gesellschaft keine Auswirkung auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Der Betrag der gemäß § 198 Abs. 10 aktivierbaren - jedoch aufgrund der Verlustsituation der Gesellschaft nicht aktivierungsfähigen - aktiven latenten Steuern beträgt zum 31.01.2014 EUR 3.817.056,00 (Vorjahr: TEUR 2.653).

IV. Sonstige Angaben

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen stellen sich wie folgt dar:

	Stand am 31.01.2014 EUR	Stand am 31.01.2013 TEUR
Folgejahr	2.642.343,67	2.699
5 Folgejahre	5.586.405,96	5.925

Sämtliche unter der Bilanz angegebenen Haftungsverhältnisse betreffen wie im Vorjahr verbundene Unternehmen.

Es bestehen Bankgarantien zugunsten BENE AG in Höhe von EUR 2.827.243,08 (Vorjahr: TEUR 2.911), welche außerbilanzielle Geschäfte darstellen.

Wie im Vorjahr bestanden zum Bilanzstichtag keine derivativen Finanzinstrumente.

Sämtliche Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu fremdüblichen Konditionen durchgeführt.

Die Angaben gemäß § 238 Z 2 UGB werden im Beteiligungsspiegel (Anlage 3 zum Anhang) gegeben.

Die Aufwendungen für Leistungen des Jahresabschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

	GJ 2013/14 EUR	GJ 2012/13 TEUR
Jahresabschlussprüfung (Einzel und Konzern)	133.226,26	89
Steuerberatungsleistungen	16.782,00	26
Sonstige Leistungen	0,00	32
Summe	150.008,26	147

Angaben zu Mitarbeitern und Organen:

Die Aufwendungen für Abfertigung und Pensionen gemäß § 239 Abs. 3 UGB betragen:

	GJ 2013/14 EUR	GJ 2012/13 TEUR
Mitglieder des Vorstandes	-19.390,44	45
Leitende Angestellte (Prokuristen)	52.087,18	172
Andere Dienstnehmer	1.499.152,63	2.612
Summe	1.531.849,37	2.829

Die Aufwendungen für Altersvorsorge betragen EUR 276.226,68 (Vorjahr: TEUR 336) davon entfallen EUR 23.958,63 (Vorjahr: TEUR 183) auf die Rückdeckungsversicherung aus.

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstandes betragen EUR 500.000,00 (Vorjahr: TEUR 547), jene ausgeschiedener Mitglieder des Vorstandes EUR 490.635,00 (Vorjahr: TEUR 0). Im Geschäftsjahr wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von EUR 36.000 (Vorjahr: TEUR 40) ausbezahlt.

Beschäftigt waren im Jahresdurchschnitt 873 (Vorjahr: 938) Mitarbeiter, davon 376 (Vorjahr: 420) Arbeiter und 497 (Vorjahr: 518) Angestellte.

Mitglieder des Vorstands waren im abgelaufenen Geschäftsjahr:

Herr Mag. Rudolf Payer
Herr Michael Feldt, MBA

Mitglieder des Aufsichtsrates waren im abgelaufenen Geschäftsjahr:

Ing. Manfred Bene (Vorsitzender)
Dr. Andreas Bierwirth (ab 02.05.2013, Stellvertreter des Vorsitzenden)
Mag. Andrea Gaal
Dr. Richard Wolf
Mag. Dr. Reinhold Süßenbacher (bis 31.1.2014)
Dr. Karl Sevelda (bis 18.04.2013)
Reinhard Gleiß (vom Betriebsrat entsandt)
Martin Hönickl (vom Betriebsrat entsandt)
Augustin Hager (vom Betriebsrat entsandt, bis 19.04.2013)

Die BENE AG mit Sitz in Waidhofen/Ybbs fungiert als Mutterunternehmen der BENE Gruppe und stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von einbezogenen Unternehmen auf. Der Konzernabschluss liegt bei der BENE AG auf oder ist auf der Homepage der Gesellschaft abrufbar.

Waidhofen an der Ybbs, 15.05.2014

Der Vorstand

Mag. Rudolf Payer

Michael Feldt, MBA

ANLAGE SPIEGEL GEMÄSS § 226(1) UGB für das Geschäftsjahr 2013/14

Bezeichnung	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten												
	€	1.2.2013	Zugänge	Um-buchungen	Abgänge	Stand	31.01.2014	Abschreibungen kumuliert	Buchwert	31.01.2014	Buchwert	31.01.2013	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	€		€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
ANLAGEVERMÖGEN													
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
Konzessionen, Rechte	12.527.067,57	818.748,83	0,00	0,00	96.414,46	13.249.401,94	11.984.121,18	1.265.280,76	1.377.862,71	931.330,64			
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechten und Bauten, einschliesslich der Bauten auf fremden Grund	41.198.387,11	45.988,37	0,00	0,00	792.416,42	40.451.969,06	16.418.776,44	24.033.192,62	24.925.825,06	937.899,46			
2. Technische Anlagen und Maschinen	25.512.444,35	74.547,76	1.519.684,00	163.791,72	26.942.894,39	20.986.366,79	5.946.527,60	6.704.601,48	2.324.368,06				
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.773.666,49	224.452,60	215.997,18	2.307.204,23	22.906.912,04	18.151.400,16	4.755.511,88	6.383.357,82	1.920.841,51				
4. Anlagen im Bau	1.289.530,83	448.160,35	-1.735.691,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.289.530,83	0,00			
	92.774.028,78	791.199,08	0,00	3.263.412,37	90.301.775,49	55.566.543,39	34.735.232,10	39.303.315,19	5.183.109,03				
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	40.934.766,08	193.190,32	0,00	391.466,56	40.736.491,84	33.265.741,55	7.470.750,29	15.252.435,05	7.974.875,08				
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.544.571,93	0,00	0,00	1.544.571,93	1.544.571,93	0,00	0,00	0,00	0,00				
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.085.137,49	0,00	0,00	56.986,79	1.028.170,70	0,00	1.028.170,70	1.085.137,49	0,00				
	43.564.477,50	193.190,32	0,00	448.433,35	43.309.234,47	34.810.313,48	8.498.920,99	16.337.572,54	7.974.875,08				
	148.865.573,85	1.803.098,23	0,00	3.808.260,18	146.860.411,90	102.360.978,05	44.499.433,85	57.018.750,44	14.089.314,75				

ENTWICKLUNG DER UNVERSTEUERTEN RÜCKLAGEN

	Stand am 01.02.2013 EUR	Auflösung EUR	Stand am 31.01.2014 EUR
Bewertung auf Grund von Sonderabschreibungen Vorzeitige Abschreibung gemäß § 8 bzw. § 122 EStG 1972 und 1988			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	683.520,44	12.901,29	670.619,15

Angaben zu verbundenen Unternehmen

Die Unternehmen an denen die BENE AG mindestens 20% der Anteile besitzt (Angaben zum 31.01.2014 soweit nicht anders vermerkt):

Gesellschaft, Sitz	Beteiligung (%)	Eigenkapital (TEUR)	Jahresergebnis (TEUR)
BENE PLC, London	100,0	3.316	-739
BENE Bratislava spol.s.r.o., Bratislava	100,0	in Liquidation	
BENE Budapest Kft., Budapest	100,0	23	3
BENE-WARSZAWA Sp.z o.o., Warschau	100,0	406	33
BENE MOSKVA OOO, Moskau	100,0	in Liquidation	
BENE ROMANIA S.R.L., Bukarest	100,0	106	-8
BENE SOFIA EOOD, Sofia	100,0	96	-34
BENE OFFICE FURNITURE IRELAND LIMITED, Dublin	100,0	143	17
BENE KYIV TOV, Kiev	100,0	-598	-65
Bene Belgium BVBA, Brüssel	100,0	84	-20
BENE RUS OOO, Moskau	100,0	-122	-1.305
Bene India Office Furniture Private Limited, Bangalore	50,1	Neugründung	
BENE GmbH, Frankfurt am Main	100,0	295	-2.364
BG Global Sourcing Company Limited, Hong Kong	100,0	-1	-11
Bene Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	50,1	in Liquidation	

LAGEBERICHT DER BENE AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die weltweite Wirtschaftsentwicklung präsentierte sich im Jahr 2013 weiterhin verhalten, zeigte aber laut Prognose der Europäischen Kommission insgesamt ein Wachstum um 2,9 %.

In Österreich hat sich die Konjunktur nach einer längeren Phase der Stagnation aufgrund der internationalen Entwicklung wieder langsam erholt, wobei das Jahr 2013 mit einem Wachstum von 0,3 % den Tiefpunkt im aktuellen Konjunkturzyklus darstellte. Nach einem schwachen dritten Quartal beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum im vierten Quartal durch die verbesserte Auftragslage der österreichischen Exportunternehmen. Die Bautätigkeit wiederum profitierte von einem ungewöhnlich warmen Winter. Der private Konsum hingegen zeigte sich aufgrund der seit Jahren stagnierenden realen Haushaltseinkommen sehr verhalten. Trotz leichter Zuwächse bei den Reallöhnen kann auch in nächster Zeit mit keiner nennenswerten Beschleunigung der Konsumausgaben gerechnet werden, da sich die zuletzt schwache Konjunktur negativ auf die Beschäftigungslage ausgewirkt hat.

Auch die deutsche Wirtschaft konnte ihren Wachstumskurs im vierten Quartal 2013 fortsetzen. Für das gesamte Jahr 2013 weist Deutschland einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 0,4 % aus. Getragen wurde diese Entwicklung vor allem durch positive Impulse vom Außenhandel und die gestiegene Nachfrage im Inland.

Auch der Euroraum scheint sich langsam von der Rezession zu erholen, sodass die im Zuge der europäischen Schuldenkrise entstandenen Unterschiede in der makroökonomischen Entwicklung zwischen den Euroraumländern kontinuierlich geringer werden und sich die Länder wieder langsam annähern. Diese Entwicklung spiegelt sich im Anstieg des Bruttoinlandsproduktes im Laufe des vierten Quartals 2013 im Vergleich zum Vorquartal um 0,3 % wider. Dennoch verzeichnete die Wirtschaftsleistung im Euroraum für das gesamte Jahr 2013 einen Rückgang um 0,4 %.

Auch Russland meldet für das Jahr 2013 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung. Sie ist im vergangenen Jahr um 1,3 % gestiegen, lag damit allerdings unter den Erwartungen der Regierung von 1,4 %.

Entwicklung der Kernmärkte von Bene

	BIP-Wachstum in % gegenüber dem Vorjahr		
	2013	2014	2015
Österreich	0,4	1,4	1,8
Deutschland	0,5	1,5	1,4
UK	1,3	2,2	2,4
Russland	1,3	3,0	3,5
Europa (27)	-0,2	1,2	1,4

Quellen: OeNB, Deutsche Bank, WKO, RIA, Destatis

Büromöbelmarkt

Nach einem positiven Impuls im Jahr 2011 und einem Wachstum um 2,4 % im Jahr 2012 hat sich der Büromöbelmarkt in Europa 2013 bei einer Wachstumsrate von 0,8 % stabilisiert. Mit einem signifikanten Wachstum kann voraussichtlich erst wieder im Jahr 2014 gerechnet werden. Als größter Markt für Büromöbel in Europa behauptete sich Deutschland auch im Jahr 2013 an der Spitze.

Die Produktgruppe „Stühle“ nimmt den Großteil des gesamten Büromöbelmarktes in Europa ein. Dreh-, Meeting- und Lounge-Stühle repräsentieren allein 45,2 % des gesamten Marktvolumens. Unterstützt durch den Trend von Lounge-Bereichen als Mittelpunkt für Kommunikation, Effizienz und Kreativität zeigten vor allem Lounge-Sessel eine überdurchschnittliche Entwicklung. Konträr dazu entwickelte sich der Bereich „Stauraum“. Die verstärkte Digitalisierung wirkt sich dämpfend auf die Nachfrage nach den physischen Möglichkeiten des Stauraumes aus, ein Trend, der auch in den nächsten Jahren anhalten wird.

Quelle: InterConnection

Ausblick

Laut jüngsten Prognosen der Europäischen Kommission wird die Weltwirtschaft nach 2,9 % im Jahr 2013 um 3,6 % im Jahr 2014 wachsen. Für das Jahr 2015 wird sogar mit einem Wachstum von 3,9 % gerechnet.

Auch in Österreich sollte sich die positive Entwicklung zum Jahresende 2013 im ersten Quartal 2014 fortsetzen. Prognosen gehen davon aus, dass die seit mehr als zwei Jahren stagnierende Industrieproduktion wieder ansteigen wird. Die OeNB erwartet daher ein deutlich stärkeres Wachstum der österreichischen Wirtschaft im Jahr 2014. Demnach soll sich in den Jahren 2014 und 2015 das Wachstum auf 1,6 bzw. 1,9 % beschleunigen. Wichtige Komponenten bilden neben der Erholung der Weltwirtschaft die zunehmende inländische Nachfrage sowie die sinkende Inflation. Auch das Exportwachstum soll sich deutlich beschleunigen und eine wichtige Konjunkturstütze darstellen.

Laut den aktuellen Prognosen könnte sich das mäßige Wachstum im Euroraum im vierten Quartal 2013 auch im Jahr 2014 fortsetzen. Die Wachstumsaussichten für 2014 liegen demnach bei zumindest 1,0 %. Die Europäische Kommission prognostiziert einen Rückgang der internen und externen Ungleichgewichte sowie einen Bedeutungsverlust der Rückführung der Verschuldung von Staat, privaten Haushalten und Unternehmen als Wachstumsdämpfer. Auch für das Jahr 2015 wird davon ausgegangen, dass das Wachstum weiter zunehmen und zwischen 1,5 und 2 % liegen wird.

Von der Zentralbank in Moskau wird für die nächsten Jahre für Russland ein schwächeres Wachstum erwartet. Prognosen gehen davon aus, dass der schwächelnde Rubel keine große Auswirkung auf die wirtschaftliche Aktivität haben wird, wenngleich der negative Beitrag des reinen Exports zum Bruttoinlandsprodukt gemildert werden wird. Die Prognose des Wirtschaftsministeriums für 2014 geht von einem Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes von 2,5 % aus. Für 2015 und 2016 werden Wachstumsraten von 2,8 bzw. 3,3 % erwartet.

Quellen: RIA, OeNB

2. UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Der Umsatz der Bene AG reduzierte sich im Geschäftsjahr 2013/14 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 25,5 % auf EUR 115,5 Mio. (2012/13: EUR 154,7 Mio.). Der Rückgang resultiert sowohl aus dem Sinken der Umsätze mit verbundenen Unternehmen der Bene Gruppe (-27,7 %) aber auch aus dem rückläufigen Direktgeschäft (-25,7 %).

Positiv entwickelte sich die Rohertragsmarge, die von 50,7 % in 2012/13 auf 57,0 % im abgelaufenen Geschäftsjahr anstieg. Absolut reduzierte sich der Rohertrag allerdings um EUR 12,6 Mio. als Resultat des Umsatzrückganges.

Zwar stieg der Personalaufwand des Unternehmens in Relation zum Umsatz (41,3% nach 37,2% im Vorjahr), absolut reduzierte sich der Aufwand allerdings. Analog der Umsatzentwicklung reduzierte sich der durchschnittliche Personalstand im Geschäftsjahr von 938 auf 873 Beschäftigte.

Neben einem leichten Rückgang der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr aufgrund geringerer Investitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr (-5,5 %) reduzierte sich auch der sonstige betriebliche Aufwand geringfügig um 4,7% oder EUR 1,5 Mio.

Das Betriebsergebnis (EBIT) der BENE AG betrug im Geschäftsjahr 2013/14 EUR -16,9 Mio. (2012/13: EUR -15,1 Mio.).

Das Finanzergebnis der Bene AG verschlechterte sich von EUR -1,4 Mio. in 2012/13 auf EUR -11,8 Mio. in

2013/14. Der Rückgang wurde vorwiegend durch die diesjährige Ausschüttungspolitik (keine Beteiligungserträge von verbundenen Unternehmen) sowie durch einen erhöhten Abschreibungsbedarf bei Beteiligungen an verbundenen Unternehmen (EUR 8,0 Mio. in 2013/14) verursacht.

Der Jahresfehlbetrag erhöhte sich als Resultat der beschriebenen Effekte von EUR -16,5 Mio. im Vorjahr auf EUR -28,6 Mio. im abgelaufenen Geschäftsjahr.

3. VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Mit EUR 81,2 Mio. lag die Bilanzsumme zum Abschlussstichtag 31.01.2014 um 29,2 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (31.01.2013: 114,7 Mio.). Die Eigenkapitalquote betrug nach 5,7 % zum 31.1.2013 am Abschlussstichtag -27,2 %, was der Verlustsituation der Gesellschaft geschuldet ist.

Das Anlagevermögen sank um EUR 12,5 Mio. oder 22,0 %, da aufgrund der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens keine größeren Investitionsprojekte realisiert wurden und somit die Abschreibungen – vor allem bei Anteilen an verbundenen Unternehmen - über den Investitionsausgaben lagen.

Das Umlaufvermögen entwickelte sich unterschiedlich. Während sich die Vorräte lediglich um 15,5% reduzierten, gingen die Forderungen um EUR 22,9 Mio., und somit um mehr als die Hälfte, zurück, was vorwiegend auf den Umsatzrückgang, einen Anstieg der Einzelwertberichtigungen sowie einem starken Rückgang der Forderungen gegenüber Konzernunternehmen aufgrund der geänderten Konzernstruktur zurückzuführen ist. Auch das verbesserte Forderungsmanagement der Gesellschaft leistete einen wichtigen Beitrag.

Die liquiden Mittel des Unternehmens (Bankguthaben) stiegen von EUR 3,2 Mio. auf 6,9 Mio. zum Stichtag 31.1.2014.

Die Rückstellungen reduzierten sich von EUR 19,8 Mio. auf EUR 15,3 Mio. (- 22,5%), was vor allem auf den Verbrauch der im Vorjahr gebildeten Vorsorgen für die Restrukturierung des Unternehmens und Vorsorgen für Abfertigungen im Zuge der geplanten Personalfreisetzungen zurückzuführen ist. Die Senkung des Abzinsungssatzes für die Berechnung der Pensionsrückstellung von 3,5% auf 2,5% bewirkte einen leichten Anstieg dieser Vorsorge.

Die Finanzverbindlichkeiten (Bankverbindlichkeiten und Anleihen) des Unternehmens erhöhten sich von EUR 68,0 Mio. auf EUR 75,0 Mio., was auf die erhöhte Ausnutzung von bestehenden Kreditrahmen zurückzuführen ist. Tilgungen unterblieben aufgrund der mit den Banken getroffenen Restrukturierungsvereinbarung vom 29.08.2013.

Die Liefer- und sonstigen Verbindlichkeiten (einschließlich erhaltene Anzahlungen) betrugen am 31.1.2014 EUR 11,3 Mio. nach EUR 18,5 Mio. im Vorjahr. Der Rückgang ist vor allem auf die Senkung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten sowie der sonstigen Verbindlichkeiten zurückzuführen, während sich die erhaltenen Anzahlungen um 30,3 % erhöhten.

4. CASH FLOW

Der operative Cash Flow (nach ÖFVA) betrug im Geschäftsjahr 2013/14 EUR -1,9 Mio. Ursächlich dafür war im Wesentlichen die Reduktion der Forderungen in Höhe von EUR 22,9 Mio. aufgrund des Umsatzrückganges und eines starken Rückgangs der Konzernforderungen. Der operative Cash Flow konnte daher trotz eines gesunkenen Cash Flow aus dem Ergebnis (EUR -15,8 Mio. nach -7,9 Mio. im Vorjahr) deutlich gesteigert werden.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit belief sich in der aktuellen Berichtsperiode auf EUR -1,4 Mio. Den Auszahlungen für den Erwerb von Sach-, Finanzanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von EUR -1,8 Mio. standen Erlöse aus Anlagenabgängen von EUR 0,4 Mio. gegenüber. Generell wurde auch im Geschäftsjahr 2013/14 die Investitionspolitik an die Geschäftslage des Unternehmens angepasst.

Maßgebliche Veränderungen im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit resultierten aus der verstärkten Ausnutzung von Kreditrahmen, welche zu einem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten von EUR 7,0 Mio. führte. Zum 31.1.2014 betragen die Nettofinanzverbindlichkeiten der BENE AG aufgrund vorhandener Kassa- und Bankbestände EUR 68,1 Mio. nach EUR 64,7 Mio. am Bilanzstichtag des Vorjahres.

5. TREASURY

Die Aufgaben des Treasury werden in der Bene AG vorwiegend zentral wahrgenommen. Neben der Steuerung und Überwachung des täglichen Zahlungsverkehrs ordnet die Bene AG das Cash- und Liquiditätsmanagement, die Finanzierung und Veranlagung, das Versicherungswesen sowie die Absicherung von Fremdwährungsrisiken dem Bereich Treasury zu.

Einhergehend mit der wirtschaftlichen Lage und in Abstimmung mit der Anfang Dezember 2012 begonnenen Restrukturierung wurden die Maßnahmen zur kurzfristigen Liquiditätsplanung bzw. Vorschau nochmals verstärkt. Mit Dezember 2012 trat eine nach wie vor gültige erweiterte Treasury-Richtlinie in Kraft. Diese regelt, zusätzlich zu allen bisherigen Treasury-Prozessen (wie z.B. Veranlagungen, FX-Geschäften, Kreditaufnahmen, Investitionen etc.) den Beantragungs-, Freigabe- und Bezahlungsprozess für ausgewählte operative Aufwendungen, wie z.B. Reisekosten, Beratungskosten, Nächtigungen, Instandhaltung, Fuhrpark etc.

Die bestehende monatliche Liquiditätsplanung wurde um eine rollierende achtwöchige Liquiditätsvorschau erweitert. Diese dient in Kombination mit der erweiterten Treasury-Richtlinie als zusätzliches Steuerungsinstrument zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung.

Die mittel- und langfristige Absicherung der Liquidität wird über einen Budgetierungs- und Forecast-Prozess gesteuert, der in eine integrierte Finanzplanung mündet.

Für akquirierte Großaufträge wird die Liquiditätsplanung projektbezogen um eine detaillierte Projekt-Cashplanung ergänzt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wie im Geschäftsjahr 2012/13 derivative Finanzinstrumente nur punktuell eingesetzt. Am Bilanzstichtag gab es keine offenen derivativen Finanzinstrumente.

Bezüglich der Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Liquidität der Bene Gruppe und zu den im Zuge der Restrukturierung getroffenen Bankenvereinbarungen wird auf die im Anhang gemachten Erläuterungen verwiesen.

6. CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Die BENE AG ist gemäß § 267 (3b) UGB idF des URÄG 2008 verpflichtet, die wichtigsten Merkmale des Risikomanagement- und internen Kontrollsystems im Zusammenhang mit der Aufstellung des Konzernabschlusses im Konzernlagebericht zu beschreiben:

RISIKOMANAGEMENT

Bene versteht Risikomanagement als ein transparentes und alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das ein systematisches und permanentes Management unternehmerischer Risiken umfasst. Das Risikomanagement stellt in der Bene AG eine wichtige Voraussetzung unternehmerischen Handelns dar. Bene ist als international tätiges Unternehmen im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Um Risiken frühzeitig zu erkennen und proaktiv zu steuern, betreibt die Bene Gruppe ein konzernweites Risikomanagement-System. Mit dem Risikomanagement-System wird das bestehende Steuerungsinstrumentarium erweitert und es werden Risikoinformationen in allen wesentlichen Entscheidungsprozessen berücksichtigt.

Risikoverständnis

Bene definiert Risiko als Ereignisse, die zu einer negativen Ergebnisabweichung gegenüber Planungsannahmen führen können, unabhängig davon, ob die Risiken zugleich mit Chancen verbunden sind oder ihr Eintreten aktiv beeinflusst werden kann. Die Bene Gruppe orientiert sich bei der Ausgestaltung des Risikomanagement-Systems an den Grundsätzen des COSO-Modells.

Risikopolitik

Die Bene AG – als grundsätzlich risikoaverses Unternehmen – pflegt einen aktiven Umgang mit identifizierten Risiken bzw. Chancen. Das installierte Risikomanagement-System unterstützt die Führungskräfte in ihrem Verantwortungsbereich zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken. Die Dokumentation der Risiken und die ergriffenen Maßnahmen sind Grundlage für ein weiterführendes Wissensmanagement, das sich z. B. in der Abänderung von Prozessen, der Erstellung von Handbüchern oder in konkreten Projekten zur systematischen Risikoreduzierung niederschlägt.

Zuständigkeiten und Verantwortung

Der Vorstand der Bene AG legt die Risikopolitik sowie die Konzernstandards fest und trägt somit die Gesamtverantwortung für die Einbindung und Überwachung des Risikomanagements auf Konzernebene. Der Risikomanager der Bene AG ist für den gruppenweiten Risikomanagement-Prozess verantwortlich. Er berichtet an den Vorstand und legt ihm Vorschläge für Risikosteuerungs-Maßnahmen zur Diskussion und Beschlussfassung vor. Sogenannte „Risk Owner“ (Führungskräfte) sind in erster Linie für die Risikosituation der jeweiligen Gesellschaft bzw. des jeweiligen Bereiches verantwortlich und identifizieren im täglichen Geschäft Risiken, welche sie entsprechend in den Planungen berücksichtigen und dem Risikomanager kommunizieren.

Strukturierte Risikoüberwachung und -kontrolle

Eine regelmäßige Evaluierung (d.h. ein regelmäßiges Durchlaufen des gesamten Risikomanagementprozesses von Risikoidentifikation, Risikobewertung und -aggregation, Risikosteuerung sowie -berichterstattung) sichert die Aktualität der Risikoinformationen. Im Rahmen dieses Prozesses werden die Risiken identifiziert, hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und des zu erwartenden Schadensausmaßes analysiert und bewertet. Daraus werden Maßnahmen zur Risikokontrolle/-vermeidung abgeleitet.

Die weitere Verfeinerung des Risikomanagement-Systems im abgelaufenen Geschäftsjahr und daraus abgeleitete Maßnahmen tragen wesentlich zur Risikoüberwachung und -kontrolle bei. Außerhalb des Standard-Reportings wird dem Management über auftretende wesentliche Risiken und deren Schadenspotenzial umgehend Bericht erstattet. Durch die konsequente Umsetzung können nicht nur etwaige Risikopositionen, sondern auch Chancen frühzeitig erkannt und gezielt wahrgenommen werden.

Der Vorstand berichtet an den Aufsichtsrat und sorgt für die entsprechende Darstellung im jährlichen Geschäftsbericht.

Halbjährlich wird die Funktionsfähigkeit sowie die Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems im Bilanzausschuss behandelt.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die BENE AG ist gemäß § 243 (1) UGB idF des URÄG 2008 verpflichtet, die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen sie ausgesetzt ist, zu beschreiben. Allgemeine, versicherte Risiken werden nicht angeführt.

1. Markt-, Preis- und Wettbewerbsrisiko

Die Büromöbelbranche zeigt eine starke Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung der Absatzmärkte. Durch Diversifikation der Geschäftstätigkeit auf mehrere Absatzmärkte hat der Einfluss einzelner Märkte auf die Ertragslage der Bene AG üblicherweise einen geringen Einfluss. In den letzten Jahren hat die weltweite Wirtschaftskrise jedoch ein Niveau erreicht, das alle Absatzmärkte zwar in unterschiedlicher Intensität, aber dennoch negativ beeinflusst hat. Bestehende Überkapazitäten haben den Preisdruck verschärft.

2. Betriebliche Risiken

Die Produktionstätigkeit erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit den Risiken entlang der Wertschöpfungskette. Zur Abfederung und Veränderung in der Auslastung hat das Management von Bene

flexible Arbeitszeitmodelle in der Produktion geschaffen. Dadurch wird das Risiko einer Unterauslastung der Produktion im Falle eines deutlichen Marktrückganges in überschaubaren Grenzen gehalten.

Der Maschinenpark befindet sich durchwegs auf dem Stand der Technik und es werden laufend die notwendigen technischen Überprüfungen und, sofern notwendig, laufend Anlagenerneuerungen durchgeführt.

Das Brandrisiko am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs wurde extern überprüft und die Sicherheitsvorkehrungen – wie in den vergangenen Jahren – als „sehr gut“ eingestuft. Der Produktionsstandort verfügt über eine voll automatisierte Brandschutzeinrichtung (Vollsprinklerschutz) und eine sehr gut ausgebildete Betriebsfeuerwehr.

3. Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Die Beschaffungs- und Einkaufsrisiken bestehen insbesondere in möglichen Lieferantenausfällen, Qualitätsproblemen und Preiserhöhungen. Um das Risiko von Produktionsausfällen zu reduzieren, werden die wichtigsten Zulieferpartner regelmäßig auditiert.

Rohstoff- und Energiepreise sind ein weiteres Beschaffungsrisiko, welches bei der Bene Gruppe jedoch eine untergeordnete Rolle spielt. Es bestehen mit allen Lieferanten Preisvereinbarungen; hierbei handelt es sich überwiegend um Jahrespreise. Durch monatliche Kostenberichtsgespräche zwischen Controlling und Einkauf werden eventuelle Mengen- und/oder Preisabweichungen je Materialgruppe analysiert und entsprechende Maßnahmen gesetzt.

4. Finanzielle Risiken

Zahlungsausfallsrisiko (Kreditrisiko)

Durch die große Anzahl und Vielfältigkeit der Kunden sowie mangels signifikanter Konzentration auf einige wenige wird das Zahlungsausfallsrisiko als gering eingeschätzt. Der Ausfall eines Großkunden ist nicht existenzbedrohend. Auch ist aufgrund der strategischen Fokussierung der BENE AG auf entwickelte europäische Absatzmärkte das Risiko einer Lieferung in ein Land mit politischem Risiko gering.

Das aktive Management des Risikos des Zahlungsverzugs der Kunden erfolgt durch Prüfung der Kundenbonität vor Vertragsabschluss, aber auch im Bedarfsfalle durch das Setzen von internen und externen Kreditlimits, Liefersperren oder durch die Vereinbarung von Anzahlungsrechnungen. So gelingt es, das Zahlungsausfallsrisiko für einen Großteil der Kunden zu minimieren.

Zinsrisiko

Das Risiko aus Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten wird seitens des Vorstands als moderat eingeschätzt, derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken kommen daher nicht zum Einsatz. Aufgrund der mit den finanzierenden Banken geschlossenen Restrukturierungsvereinbarung sind nunmehr sämtliche Finanzverbindlichkeiten der Gruppe variabel verzinst. Als Bezugsgröße ist der 3-Monats-EURIBOR vereinbart.

Liquiditäts-, Finanzierungs- und Cash Flow-Risiko

Die Aufrechterhaltung der Liquidität und Stabilität der Unternehmensfinanzierung bildete eine der Kernaufgaben im Treasury des abgelaufenen Wirtschaftsjahres. Unter dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird bei Bene die Gefahr verstanden, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können, und im weiteren Sinne, die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die Liquiditätslage wird täglich von der Abteilung Treasury analysiert. Die Akkumulation des Liquiditätsstatus aller Bene Gesellschaften wird durch ein zentrales Cash-Management-System sichergestellt und überwacht. Trotz des schwierigen Umfelds war Bene im Jahr 2013/14 jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachzukommen, was für die Wirksamkeit der eingeführten Maßnahmen spricht. Bezüglich der mittelfristigen Sicherung der Liquidität in den kommenden Jahren wird auf die Ausführungen im Anhang verwiesen.

Wechselkursrisiko

Die Warenbeschaffung erfolgt fast ausschließlich auf Eurobasis. Somit können Wechselkursschwankungen die Ertragslage der Gruppe nur außerhalb der Euro- Währungszone negativ beeinflussen.

Um das Wechselkursrisiko für die in Russland erzielten Umsätze zu reduzieren, erfolgt die Fakturierung weitestgehend auf Eurobasis.

Die Absicherung von Währungsschwankungen im Rahmen von Großprojekten wird, wenn notwendig, über derivative Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) gemacht. Hierbei kann es sich um Projekte in AED (United Arab Emirates Dirham), GBP (Britisches Pfund), CHF (Schweizer Franken) oder USD (US-Dollar) handeln. Diese Absicherung wird ausschließlich zentral über das Treasury gesteuert. Dieses unterliegt wiederum einer Treasury-Richtlinie, sodass Risiken aus diesen Transaktionen klar und transparent sind bzw. vermieden werden.

Die Absicherung weiterer Fremdwährungsrisiken – in erster Linie den CEE-Raum betreffend – wird im Bedarfsfall bei Überschreiten bestimmter Volumenschwellen mit Devisentermingeschäften vorgenommen.

Veranlagungsrisiko

Die Risiken aufgrund von Veranlagungen sind derzeit als gering einzustufen, da Bene einen Liquiditätsüberschuss hauptsächlich bei Kreditinstituten mit erstklassiger Bonität veranlagt. Im langfristigen Vermögen sind zudem qualifizierte Rückdeckungsversicherungen für bestehende Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen enthalten.

5. Rechtliche Risiken

Umfassende rechtliche Beratungen durch sowohl interne als auch externe Experten ermöglichen die Abfederung von rechtlichen Risiken. Diese können beispielsweise einen steuerlichen, vertragsrechtlichen, mietrechtlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell- oder umweltrechtlichen Hintergrund haben. Eine weitestgehende Vereinheitlichung von Verträgen, definierte Freigabeprozesse in Vertragsverhandlungen sowie eine konzernweit gültige Rechtspolicy dienen dazu, rechtliche Risiken zu identifizieren und weitestgehend zu vermeiden.

6. IT-Risiken

Die Bene AG hat IT-Risiken wie den Ausfall von Netzwerken und die Verfälschung von Daten aufgrund von Bedien- oder Programmfehlern sowie externen Einflüssen identifiziert. Regelmäßige Investitionen in Hard- und Software, der Einsatz von Virenscannern, Firewall-Systemen und strukturierte Zugangs- und Zugriffskontrollen stellen entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung dar.

7. Umweltrisiken

Umweltrisiken sind aufgrund der Art der Fertigung von untergeordneter Bedeutung. Es gelten klare Umweltstandards, welche laufend durch interne wie externe Audits nach ISO 14001 überprüft und weiterentwickelt werden.

8. Bestandsgefährdende Risiken

Der Vorstand ist der Überzeugung, dass mit der für eine positive Fortführungsprognose erforderlichen überwiegenden Wahrscheinlichkeit

- die für die Sanierung notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen aus wirtschaftlicher und rechtlicher Sicht erfüllt werden können,
- die Zahlungsfähigkeit der Bene AG sowie der Bene Gruppe während des gesamten für die Fortführungsprognose erforderlichen Zeitraums aufrechterhalten werden kann,
- weitreichende Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals, zur Rekapitalisierung bzw. Restrukturierung der Verbindlichkeiten bis zum Ende der vereinbarten tilgungsfreien Periode 31.1.2016 bzw. 31.3.2016 umgesetzt werden können, um den Fortbestand des Unternehmens über diesen Zeitpunkt hinaus sicher zu stellen,
- während des Prognosezeitraums eine nachhaltige Trendwende und Wiederherstellung der Ertragskraft der Bene AG sowie der Bene Gruppe eintreten wird.

Sollten sich die Erwartungen des Vorstandes, die mit den Restrukturierungsmaßnahmen und der Umsatz- und Ertragsentwicklung verbunden sind, nicht – oder nur sehr unvollständig realisieren lassen – so kann nicht ausgeschlossen werden, dass die vorhandene Liquidität nicht zu jedem Zeitpunkt ausreicht, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. In diesem Fall kann die positive Fortführungsprognose möglicherweise nicht mehr aufrechterhalten werden.

Gemäß der Restrukturierungsvereinbarung kann selbige unter bestimmten Bedingungen aufgelöst werden. Für die finanzierenden Institutionen besteht insbesondere eine Auflösungsmöglichkeit, sofern bestimmte Covenants nicht erfüllt werden. Im Falle der tatsächlichen Auflösung der Restrukturierungsvereinbarung besteht das Risiko, dass wesentliche Kredite vorzeitig zurückgezahlt werden müssen und Bene nicht in der Lage ist, diese Beträge zu refinanzieren, um die Fortführung der Bene AG sicherzustellen.

Es bestehen Risiken in den Planannahmen, die nur teilweise vom Unternehmen beeinflusst werden können. Eine weitere Verschlechterung der Marktbedingungen würde sowohl das Ergebnis als auch die Liquiditätssituation negativ beeinflussen. Darüber hinaus müssen zur Erreichung der gesteckten Ziele die Restrukturierungsmaßnahmen konsequent und zeitgerecht umgesetzt werden.

Bei einer weiteren gravierenden Verschlechterung der Rahmenbedingungen und Abweichungen vom Business Plan, sind die Spielräume für interne Gegenmaßnahmen begrenzt.

Aus dem Restrukturierungsplan ergibt sich, dass die im Rahmen des „Standstill-Agreement“ gestundeten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Ablauf des tilgungsfreien Zeitraums (31.1.2016 bzw. 31.3.2016) nicht kurzfristig zurückgeführt werden können. Der Vorstand geht davon aus, dass auf Basis einer erfolgreichen Sanierung eine entsprechende Refinanzierung vor Ablauf des „Standstill-Agreements“ überwiegend wahrscheinlich ist, und damit der nachhaltige Fortbestand von Bene gewährleistet werden kann.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das Interne Kontrollsystem (IKS) von Bene ist in den vergangenen Jahren entsprechend den Anforderungen und Bedürfnissen sowie unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfangs und anderer wesentlicher wirtschaftlicher sowie organisatorischer Aspekte eingerichtet und kontinuierlich ausgebaut worden.

Ziel des Internen Kontrollsystems ist die Bewahrung des Unternehmensvermögens, die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens, die Verbesserung der Effizienz betrieblicher Abläufe und die Einhaltung von Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems werden daher für alle wesentlichen Risiken entsprechende Kontrollen vorgenommen, um die identifizierten Risiken zu reduzieren oder sogar auszuschließen. Diese Kontrollen können laufend, täglich, wöchentlich, monatlich, quartalsweise, jährlich oder anlassbezogen stattfinden.

Der genaue Ablauf aller Kontrollen ist schriftlich festgehalten und wird laufend auf sich ändernde Umstände hin adaptiert. Die Kontrollen sind in den internen Prüfberichten schriftlich dokumentiert, ebenso deren Durchführung sowie etwaige Verbesserungsmaßnahmen wie die Implementierung fehlender Kontrollen und deren Dokumentation und Beschreibungen.

Struktur des Internen Kontrollsystems

Das Rahmenkonzept des Internen Kontrollsystems von Bene lehnt sich an das COSO-Modell (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) an. Dieses zielt darauf ab, dass Unternehmen sich zur Reduktion der Unternehmensrisiken nicht nur auf die bestehenden Rahmenbedingungen der Aufbauorganisation (Organigramm, Unterschriftenregelung u.Ä.) beschränken, sondern auch die Ablauforganisation berücksichtigen. Bene hat die in der Ablauforganisation bestehenden Risiken der wesentlichen Geschäfts- und Finanzprozesse identifiziert, Kontrollen eingerichtet, beschrieben und dokumentiert.

Das Interne Kontrollsystem von Bene umfasst daher nachfolgende fünf Grundelemente:

1. Aufbauorganisation (Kontrollumfeld): Hierzu zählen die bei Bene vorgegebenen organisatorischen Rahmenbedingungen wie die Unternehmensorganigramme, Unterschriften- und Berechtigungskonzepte, Geschäftsordnungen etc.
2. Ablauforganisation (Prozessdokumentation): Um in späterer Folge Risiken identifizieren und Kontrollen

einrichten zu können, bildet die schriftliche Dokumentation aller Prozesse einen wesentlichen Grundbaustein für ein effektives Internes Kontrollsystem.

3. Risikoidentifikation und -dokumentation (Risikobeurteilung): Als IKS-relevante Prozesse sind elf Prozesse identifiziert: Personal, F&E-Aktivierung (Forschung und Entwicklung), Recht, Treasury, Beschaffung, Vertrieb, IT General Controls, Controlling, Investitionen, Kostenrechnung sowie FSCP (Financial Statement Closing Process). Für jeden dieser Prozesse wurden Risiken identifiziert und auf ihre Bedeutung hin analysiert. Sollten Veränderungen in den IKS-relevanten Prozessen stattfinden oder weitere Prozesse IKS-Relevanz bekommen, so müssen diese entsprechend berücksichtigt werden.

4. Durchführung und Dokumentation der internen Kontrollen (Kontrolldokumentation): Die Durchführung und Dokumentation der notwendigen Kontrollen liegt dezentral in der Verantwortung der Kontrollverantwortlichen.

5. Monitoring und Reporting: Das Monitoring – also die Überwachung der tatsächlichen Durchführung – sowie die Prüfung der Effektivität der Kontrollen erfolgt unterjährig zentral durch einen ausgewählten Personenkreis. Die Gesamtverantwortung liegt beim Konzernrechnungswesen. Der Vorstand berichtet mindestens zweimal jährlich in Form eines Überwachungsberichts an den Prüfungsausschuss.

Der Prozess der unterjährigen bzw. jährlichen Konzernberichterstattung stellt sich wie folgt dar:

Die Aufbauorganisation des Konzernberichtswesens (Kontrollumfeld) besteht aus den lokalen Rechnungswesenabteilungen (Österreich, Deutschland, Russland, UK), den externen Steuerberatungskanzleien jener Bene Gesellschaften, die ihr Rechnungswesen ausgelagert haben, und dem Konzernrechnungswesen in Österreich, unterstützt durch das Controlling.

Der Quartals- und Jahresabschluss orientiert sich am Finanzkalender der Bene Gruppe. Mittels detaillierter Zeitpläne wird die Termintreue der involvierten Verantwortlichen gewährleistet.

Die wesentlichen Prozesse der Konzernabschlusserstellung sind durch konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dokumentiert. Sie werden – jährlich aktualisiert – den lokalen Gesellschaften mittels Konzernhandbuch zur Verfügung gestellt.

Die lokalen Gesellschaften (bzw. ihre Steuerberatungskanzleien) erstellen monatlich einen lokalen Einzelabschluss auf Basis der lokalen Rechnungslegungsvorschriften und leiten diesen quartalsweise auf IFRS über. Diese auf IFRS übergeleiteten Abschlüsse werden im Konzernrechnungswesen verarbeitet. Es werden Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen durchgeführt sowie alle benötigten Konzernabschlussdaten aufbereitet und Berichte erstellt.

Im Rahmen der Konzernabschlusserstellung führt das Konzernrechnungswesen bei der Übernahme und Verarbeitung der Daten der Gesellschaften eine Vielzahl manueller und automatischer Plausibilitäts- und Datenqualitätschecks durch. Die in diesem Zusammenhang IKS-relevanten Kontrollen sind beschrieben und die vom Konzernrechnungswesen durchgeführten Kontrollen schriftlich dokumentiert.

Dies alles geschieht, um eine zuverlässige Berichterstattung, d.h. im Sinne der IFRS ein möglichst getreues Bild der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Bene Gruppe zu vermitteln. Hierzu zählen folgende, im Rahmen der Konzernberichterstattung erstellte Berichte: monatlicher Management Report, Quartalsbericht, Geschäftsbericht/Finanzbericht.

7. INNOVATION UND PRODUKTENTWICKLUNG

Als einer der wesentlichen Innovationstreiber in Europa präsentiert die Bene Gruppe einmal jährlich neue oder im Zuge der kontinuierlichen Verbesserung und Pflege durch das Life-Cycle-Management (LCM) überarbeitete Produktlinien.

Auch im Geschäftsjahr 2013/14, das durch Restrukturierungsmaßnahmen geprägt war und in dem keine großen, internationalen Messen stattfanden, hat Bene weiterhin in die Entwicklung und Verbesserung des

Produkt- und Lösungsangebots investiert. Die Anzahl der Entwicklungsprojekte und der Umfang der Investitionen wurden aber dem wirtschaftlichen Umfeld angepasst.

Der dynamische Innovationszyklus ist das Ergebnis einer konsequenten Ausrichtung des Unternehmens auf Produktentwicklung und Innovation, die der Bene Gruppe Wettbewerbsvorteile am internationalen Büromöbelmarkt sichern soll.

Im abgelaufenen Jahr wurde der Innovationsprozess von Bene substanziell überarbeitet und modernisiert, um kosteneffizient, schnell und treffsicher neue Produkte und Konzepte am Markt platzieren zu können.

Im Geschäftsjahr 2013/14 hat Bene insgesamt neun Entwicklungsprojekte erfolgreich am Markt eingeführt, wie unter anderem

- **CUBE_S II** (Erweiterung des innovativen Arbeitsplatzkonzepts für mehr Arbeitskomfort und hohe Flächenwirtschaftlichkeit)
- **Nice Wall / Innovation Parcour** (innovative Raumlösung für multimedial unterstützte Brainstormings und Kreativmeetings)
- **PARCS Toguna Circle** (Möbelsetting für kurze, dynamische Meetings oder Abstimmung im Team)
- **RIYA und Bay Chair** (Abschluss der internationalen Markteinführung der neuen Stühle von Bene in Zusammenarbeit mit dem Londoner Designstudio PearsonLloyd)
- Optimierung des **Trennwandsystems R-Plattform**
- umfangreiche Anpassungsentwicklung der **Trennwandsysteme RG und RF** für das Kundenprojekt ADNOC
- Erneuerung des „**Bene- Spectrum**“ – des durchgängigen Bene Farb- und Materialkonzeptes

Weitere Produktentwicklungsprojekte, wie beispielsweise die anwendungsbezogene Ergänzung des Arbeitsplatzkonzepts Cube_S oder das Meeting-Tischprogramm Timba und eine darauf abgestimmte Sitzmöbelfamilie, stehen kurz vor dem Abschluss und werden im Jahr 2014 dem Markt präsentiert.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden EUR 0,05 Mio. (Vorjahr: EUR 3,7 Mio.) in neue Werkzeuge und Vorrichtungen investiert. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist bedingt durch den Lebenszyklus der gefertigten Produkte. Zum Abschlussstichtag waren 38 Mitarbeiter in der Produkt- und Datenentwicklung, 13 Mitarbeiter in der Arbeitsvorbereitung, 15 Mitarbeiter im Produktmanagement und 3 Mitarbeiter im strategischen Einkauf beschäftigt.

Zur Absicherung der Innovationen durch Patente, Muster und Markenmeldungen hat Bene im Geschäftsjahr 2013/14 erneut in die Neuanmeldung bzw. die Verlängerung bestehender Immaterialgüterrechte investiert. Bene hält aktuell 16 Patente und 133 Muster.

Im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen hat Bene im Geschäftsjahr 2013/14 einen besonderen Schwerpunkt auf die Straffung des Produktsortiments gelegt. So wurden sieben Modelle in den Auslauf überführt sowie eine umfangreiche Bereinigung der Merkmalswelt in Angriff genommen und zu wesentlichen Teilen abgeschlossen. Dieses Maßnahmenbündel wird nicht nur positive Kosteneffekte (Economies of Scale), sondern auch verbesserte Möglichkeiten in der Vorratsbewirtschaftung mit sich bringen.

Für spezielle Kundenanforderungen, die im Rahmen des bestehenden Portfolios nicht abgedeckt werden, unterhält Bene ein eigenes Entwicklerteam, das bei Bedarf bestehende Möbel nach Kundenwunsch abwandelt.

Ausgezeichnetes Bene Design

Auch im Geschäftsjahr 2013/14 konnte sich Bene einige begehrte Qualitätssiegel für außergewöhnliches Design sichern: Gleich drei neue Produkte von Bene tragen das Label „product design 2013“ des renommierten deutschen Designpreises „red dot award“. Die Bene Produktneuheiten DOCKLANDS, CUBE_S sowie der Bay Chair überzeugten die international besetzte Expertenjury mit durchdachter und innovativer Gestaltung.

Die internationalen Design-Awards Focus Open prämierten die Produktfamilie DOCKLANDS mit einer Silberplatzierung und den Bay Chair mit einer Special Mention.

Der neuartige Drehstuhl RIYA von Bene ist der uneingeschränkte Spitzenreiter bei den Designauszeichnungen. RIYA wurde im Geschäftsjahr 2013/14 insgesamt fünfmal prämiert, unter anderem mit dem iF product design award 2014 oder dem German Design Award 2013. Diese Design-Prämierungen unterstreichen einmal mehr die hohe Gestaltungsqualität der Bene Produkte.

Die anteiligen Umsätze nach Produktgruppen am Konzernumsatz blieben in den letzten beiden Geschäftsjahren relativ unverändert:



8. MITARBEITER

Zum Stichtag 31.01.2014 beschäftigte die BENE AG insgesamt 754 Mitarbeiter (31.01.2013: 925). Der Mitarbeiterstand setzt sich aus 332 Arbeitern (2012/13: 432) und 422 Angestellten (2012/13: 493) zusammen.

Unternehmenskultur

Die Bene AG versteht sich als internationales, weltweit tätiges Unternehmen mit starken Wurzeln in Österreich. Bene bleibt der Kultur und den Werten eines traditionsreichen Betriebes verbunden, bietet aber ebenso die Vorzüge und Herausforderungen eines internationalen Unternehmens.

Auf diesem Selbstverständnis basierend wurden auch die Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2013/14 umgesetzt. Bei betriebsbedingt notwendigen Freisetzungen wurde stets auf soziale Verträglichkeit geachtet und ein Sozialplan über das gesetzlich notwendige Ausmaß hinaus angeboten. Besonders muss an dieser Stelle auf die lösungsorientierte und von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit mit der Belegschaftsvertretung hingewiesen werden.

Initiative und Eigenverantwortung der Mitarbeiter nehmen einen zentralen Stellenwert ein. Vertrauensvolle und offene Kommunikation ist ein hohes Gut. Den „Bene Spirit“ aktiv zu fördern – gerade in Zeiten notwendiger einschneidender Maßnahmen – wird als besonders wichtig erachtet und aktiv gefördert. Die Bene Gruppe stellt sich daher der Verantwortung für die zukünftige Entwicklung der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Organisation auch in der derzeitigen Umbau- und Aufbruchphase. Eigene interne und externe Veranstaltungen für Führungskräfte und leitende Angestellte im Herbst 2013 und Frühjahr 2014 zeugen davon.

Recruiting und Personalmarketing

Trotz der medialen Berichterstattung rund um die Restrukturierung des Unternehmens wird Bene nach wie vor als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen.

Im Bereich des Personalmarketing arbeitet Bene seit mehreren Jahren mit branchen- und berufsspezifischen Ausbildungsinstituten sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene zusammen.

In Zukunft wird die Bene AG weiterhin gezielte Personalmarketingaktivitäten setzen, um die größten Talente am Markt anzusprechen und für Bene zu gewinnen sowie gleichzeitig die Positionierung von Bene als Arbeitgeber weiter zu stärken.

Personalentwicklung. Aus- und Weiterbildung

Das im Geschäftsjahr 2010/11 gestartete, langfristig ausgelegte Leadership Competence Development-Programm ist zu einem wichtigen Instrument einer integrierten Personal- und Organisationsentwicklung geworden. Das Programm wurde daher im Geschäftsjahr 2013/14 intensiv weitergeführt und in allen Führungsebenen der Bene Gruppe umgesetzt.

Neben der Weiterbildung der Führungskräfte bildet auch die Lehrlingsausbildung einen wesentlichen strategischen Erfolgsfaktor für die mittel- und langfristige Personalplanung. Nach Ende der Lehrzeit übernimmt Bene traditionell die überwiegende Mehrheit der ausgebildeten Lehrlinge in eine feste Anstellung. Zum Stichtag 31.01.2014 hat die Bene AG in Österreich 32 (31.01.2013: 33) junge Mitarbeiter als Tischler, IT-Techniker, technische Zeichner, Büro- und Industriekaufmann sowie Kaufmann im Einzelhandel mit Spezialisierung Möbelbranche in Ausbildung.

Als Teil des zentralen Bene Bildungsprogramms wird allen Mitarbeitern die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen in den Kompetenzfeldern Grundlagenkompetenz, Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Expertenkompetenz und Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht. Die Trainings werden mit internen und externen Trainern durchgeführt. So stellt Bene einen sehr individuellen und maßgeschneiderten Ausbildungsstandard für viele Unternehmensbereiche sicher.

9. Niederlassungen

Bene Bregenz	Bene AG, Arlbergstraße 99-101, A-6900 Bregenz
Bene Graz	Bene AG, Grabenstraße 23, A-8010 Graz
Bene Innsbruck	Bene AG, Dr. Ferdinand-Kogler-Straße 30, A-6020 Innsbruck
Bene Klagenfurt	Bene AG, Schleppe-Platz 6, A-9020 Klagenfurt
Bene Linz	Bene AG, Rainerstraße 14, A-4020 Linz
Bene Salzburg	Bene AG, Franz-Josef-Straße 35, A-5020 Salzburg
Bene Waidhofen	Bene AG, Schwarzwiesenstraße 3, A-3340 Waidhofen / Ybbs
Bene Wien	Bene AG, Neutorgasse 4-8, A-1010 Wien
Bene Zürich-Wallisellen	Bene AG, Waidhofen an der Ybbs (AT), Zweigniederlassung Wallisellen, Industriestraße 39 c, CH-8304 Wallisellen
Bene Dubai	Bene AG, Middle East (Branch), Dubai Airport Free Zone, Building 4e, Office 4a-711, P.O. Box 33861, Dubai, United Arab Emirates
Bene Singapur	Bene AG, Singapore Branch, 29 Kreta Ayer Road, 088996 Singapur
BENE FRANKREICH	Bene AG (succursale France) , 65 Rue Ampere, FR-75017 Paris
Bene Rotterdam	Bene AG, (Schauraum), Van Nelleweg 2130, Unit Ko. 1.30-31, Postbus 13130, NL-3004 HC Rotterdam, Niederlande

10. NACHHALTIGKEIT

Bene wirkt nachhaltig

Nachhaltiges Denken und Handeln hat bei Bene seit vielen Jahren Tradition – sowohl bei der Produkt- und Konzeptentwicklung als auch im Vertrieb und in der Produktion am regionalen Standort in Waidhofen an der Ybbs. Als internationales Unternehmen trägt Bene Verantwortung gegenüber einer großen Anzahl von Stakeholdern. Das Unternehmen handelt im Einklang mit der Umwelt und wahrt so die Interessen der nächsten Generation.

Ökologische Verantwortung

Bene strebt ein verantwortungsbewusstes Verhältnis zwischen Ökologie und Ökonomie an. Die stetige Verbesserung der Qualität bei Prozessen, Produkten und Service sind permanente Ziele. Bene setzt sich anspruchsvolle Ziele bei der Schonung von Ressourcen und legt Wert auf die Steigerung der Energieeffizienz, die Erhöhung der Wiederverwertbarkeit sowie die Minimierung von Emissionen und Abfall. In diesem Sinn versteht die Bene AG die gesetzlichen Bestimmungen als Mindestanforderungen und strebt in der gesamten Unternehmensgruppe einen höheren und nachhaltigeren Umweltschutz an.

Umweltpolitik

Der zentrale Grundsatz in der Umweltpolitik bei Bene lautet: Vermeiden – Verringern – Verwerten – Entsorgen. Die Umweltpolitik beginnt daher bereits bei der Auswahl der Rohstoffe. Bene verarbeitet umweltfreundliche Materialien und vermeidet gefährliche Abfallstoffe. Mit einem Materialanteil von rund 60,0 % räumt Bene dem Naturmaterial Holz einen besonderen Stellenwert ein. In der Weiterverarbeitung kommen ausschließlich formaldehydarme Plattenmaterialien der Klasse E1 sowie Holzwerkstoffe aus nachhaltiger Forstwirtschaft, welche FSC- oder PEFC-zertifiziert sind, zum Einsatz. Um diese Zertifizierungen an den Kunden weitergeben zu können, hat sich auch die BENE AG 2009 nach dem PEFC-Standard (Programme for the Endorsement of Forest Certification) sowie 2013 nach dem FSC-Standard (Forest Stewardship Council) zertifizieren lassen. Diese Zertifizierungen sind ein starkes Signal für das nachhaltige Bewusstsein und den wertorientierten Zugang von Bene als global tätigem Büroexperten.

Bene Produkte erfüllen alle in Österreich und Deutschland geltenden gesetzlichen Qualitäts- und Umweltstandards. Darüber hinaus werden ausgewählte Bene Produkte zusätzlich nach nationalen und internationalen ökologischen Standards (z. B. Österreichisches Umweltzeichen, Blauer Engel oder „LGA-schadstoffgeprüft“) zertifiziert. 2013 folgte ein weiterer Meilenstein mit der Greenguard-Zertifizierung des nahezu gesamten Produkt-Portfolios. Besonders im internationalen Projektumfeld ist diese Zertifizierung ein klarer Wettbewerbsvorteil. So können zertifizierte Produkte einen Beitrag zu den Klassifizierungsprogrammen von Gebäuden, wie z. B. LEED, leisten. Mit der Teilnahme am UN Global Compact bekennt sich Bene zu seiner sozialen und gesellschaftlichen Verpflichtung.

Produktion

Um Ressourcen zu schonen und Restplatten optimal zu verwerten, werden die Zuschnitte aus Ganzplatten computerunterstützt optimiert. Die Plattenabfälle werden zu 50,0 % zurückgeführt und damit wieder dem Produktionsprozess zugeführt. Die restlichen 50,0 % werden im werkseigenen Biomassekessel verfeuert und zur Beheizung sowie Kühlung der Produktion und der Büroräume verwendet. Für Verleimungen kommen ausschließlich formaldehydarme Leime der Klasse E1 (Ausgleichskonzentration $\leq 0,1$ ppm Formaldehyd) zum Einsatz.

Das Lackierverfahren basiert auf wasserlöslichen, UV-aushärtenden Lacken und Beizen mit mehr als 95,0 % Lackrückgewinnung. Dadurch konnten die Emissionswerte weit unter die geforderten Richtwerte für VOC (flüchtige organische Verbindungen; Lösungsmittel) gesenkt und rund 90,0 % der verwendeten Lösungsmittel eingespart werden.

Entsorgung

Bereits im Produktdesign sowie in der Konstruktion legt Bene auf die einfache Zerlegbarkeit aller Produkte besonderen Wert. Sämtliche Tisch- und Stauraum-Programme sind in ihre Einzelteile zerlegbar und somit sortenrein trenn- und wiederverwertbar. Der Großteil der Abfallmenge fällt in Form von Wertstoffen an. Die sortenrein getrennten Altstoffe werden professionellen Abfallbehndlern übergeben. Nur rund 0,5 % der Abfallmenge sind gefährliche Abfälle.

Carbon Footprint

Mehr als die Hälfte aller bei Bene verwendeten Materialien sind CO₂-neutral. Bene wird auch in Zukunft den Fokus auf die weitere Erhöhung der Recyclingquote von Stahl, Glas, Kunststoff, Aluminium etc. legen, um den ökologischen Fußabdruck weiter zu senken. Der Carbon Footprint der BENE AG stellte sich für das Geschäftsjahr und das vorangegangene Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2013/14	2012/13
	in t CO₂-Äqu.	in t CO₂-Äqu.
Produktion	329	341
Verkehr	2.829	2.455
Strom	1.586	2.504
Recycling	-1.392	-2.389
Materialien	34.948	45.553
Summe	38.300	48.464

Der achtsame Umgang mit den Ressourcen ist der Bene Gruppe auch in Zukunft ein wichtiges Anliegen, um aktiv und nachhaltig zum Umweltschutz beizutragen.

11. INFORMATIONEN GEMÄSS § 243a UGB

Das Grundkapital der BENE AG besteht aus 24.347.352 ordentlichen nennwertlosen Inhaberaktien. Die Bene Privatstiftung hält 42,5 % der Anteile an der BENE AG.

Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten existieren nicht, dies schließt auch Arbeitnehmer, die Aktien der BENE AG besitzen, mit ein.

§ 7 und § 9 der Satzung der BENE AG regeln die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, wobei keine außergewöhnlichen Regelungen vorgesehen sind. Für die Bestellung zum Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats ist keine Altersbegrenzung vorgesehen.

Derzeit liegt eine Ermächtigung für eine Erhöhung des Grundkapitals vor. Demnach ist der Vorstand ermächtigt, binnen fünf Jahren ab der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital – allenfalls in mehreren Tranchen – um bis zu EUR 9.000.000 durch die Ausgabe von 9.000.000 auf Inhaber lautende Stammaktien gegen Bareinlagen ohne Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre zu erhöhen, sowie den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Die Ermächtigung endet am 14.8.2014.

Eine aus dem Jahr 2011 datierende Ermächtigung des Vorstands, eigene Aktien zu erwerben und wieder zu veräußern, endete im Dezember 2013. Weitere derartige Ermächtigungen existieren nicht.

Im Geschäftsjahr 2013/14 erfolgte keine Änderung der Satzung der BENE AG.

Für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes wurden keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern vereinbart.

Als Bestandteil der mit den finanzierenden Banken am 29.08.2013 geschlossenen Restrukturierungsvereinbarung wurden seitens des Kernaktionärs Bene Privatstiftung im Zuge der Verpfändung der von ihr gehaltenen Aktien weitere Verpflichtungen eingegangen, die beispielsweise die Mitwirkung bei Organbestellungen oder bei gesellschaftsrechtlichen (Kapital-)Maßnahmen umfassen.

12. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG UND AUSBLICK

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum Bilanzstichtag sind einzelne in der Restrukturierungsvereinbarung vom 29.08.2013 (samt Nachträgen) vereinbarte Covenants nicht eingehalten, sodass den finanzierenden Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht zustehen würde. Mit Schreiben vom 01.04.2014 haben die Banken dem Vorstand mitgeteilt, dass sie auf die Geltendmachung dieses Rechts verzichten.

Mit dem im Mai 2014 unterzeichneten 3. Nachtrag zur Restrukturierungsvereinbarung wurden an die aktuellen Planungen angepasste neue Covenants vereinbart sowie die auf Basis des Unternehmensliquiditätssicherungsgesetzes (ULSG) gewährten Finanzierungen bis Jänner 2016 gesichert.

Neben den im Anhang zum Fortbestand des Unternehmens gemachten Erläuterungen und den oben beschriebenen Ereignissen gab es zwischen dem Abschlussstichtag 31.01.2014 und dem heutigen Tag keine weiteren wesentlichen Ereignisse, welche zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage geführt hätten.

Bene AG Ausblick

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden wichtige Schritte in Richtung Turnaround des Unternehmens gesetzt, die im laufenden Geschäftsjahr ihre Wirkung zeigen werden. Dennoch wird auch das Geschäftsjahr 2014/15 zahlreiche Herausforderungen mit sich bringen. Einige der begonnenen Restrukturierungsprogramme müssen zu Ende geführt werden und vor dem Hintergrund einer sehr volatilen Marktsituation ist höchste Flexibilität und rasche Reaktion auf Auslastungsschwankungen unabdingbar.

Mit der Akquisition des Großauftrages ADNOC ist die Basis für ein organisches Umsatzwachstum der Gruppe und damit der BENE AG um bis zu 10 % gelegt, sofern das Bauprojekt terminlich plangemäß abgewickelt wird.

Auf Basis des geplanten Umsatzwachstums, des positiven Ganzjahreseffekts der umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen und des Entfalls von restrukturierungsbedingten Sonderbelastungen ist es das Ziel des Managements, ein ausgeglichenes operatives Ergebnis zu erreichen. Dieses Ziel ist jedoch nur umsetzbar, wenn externe Sondereinflüsse, wie etwa die derzeit angespannte politische Lage in Osteuropa, in ihrer Wirkung auf das Geschäft der Gruppe überschaubar bleiben.

Waidhofen/Ybbs, 15. Mai 2014

Mag. Rudolf Payer

Michael Feldt, MBA

4. BESTÄTIGUNGSVERMERK *)

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **BENE AG, Waidhofen an der Ybbs**, für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2013 bis zum 31. Jänner 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Jänner 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Jänner 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Jänner 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2013 bis zum 31. Jänner 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass zum 31. Jänner 2014 sowohl die Eigenmittelquote nach § 23 URG als auch die fiktive Schuldentilgungsdauer nach § 24 URG nicht die gesetzlich geforderten Mindestwerte nach § 22 URG erfüllt haben und somit die Voraussetzungen für die Vermutung eines Reorganisationsbedarfes gemäß § 22 Abs 1 Z 1 URG vorlagen. Darüber hinaus weist der Jahresabschluss zum 31. Jänner 2014 ein negatives Eigenkapital von TEUR -22.075 aus. Auf die Ausführungen des Vorstands im Anhang zur Fortführung des Unternehmens wird verwiesen. Der Vorstand führt darin zutreffend aus, dass der Fortbestand des Unternehmens von der erfolgreichen Umsetzung des Restrukturierungsplanes für den gesamten Bene-Konzern abhängig ist. Die im Rahmen der Restrukturierung abgeschlossenen Vereinbarungen mit den die Unternehmensgruppe finanzierenden Kreditinstituten über die Tilgungsfreistellung der bestehenden Kredite bis längstens 31. März 2016 und die Bereitstellung der zur Fortführung der Unternehmensgruppe notwendigen liquiden Mittel enthalten zahlreiche Nebenbedingungen - insbesondere die Einhaltung bestimmter Covenants. Die Verletzung dieser Covenants durch Bene berechtigt die Kreditgeber die tilgungsfreigestellten Kredite vorzeitig fällig zu stellen. Somit verbleibt hinsichtlich des Fortbestehens des Unternehmens eine Ungewissheit, da negative Planabweichungen die Nichteinhaltung der Covenants nach sich ziehen können. Der Fortbestand des Unternehmens ist gefährdet, wenn die geplanten Restrukturierungsmaßnahmen nicht im notwendigen Ausmaß und im geplanten Zeitraum erfolgreich umgesetzt werden können und sich dadurch insbesondere die erwartete Ergebnisentwicklung nicht oder nur unvollständig realisieren lässt. Auf die Ausführungen des Vorstandes zu bestandsgefährdenden Risiken im Abschnitt 6.8 des Lageberichts wird verwiesen.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend. Auf die Ausführungen des Vorstands zu bestandsgefährdenden Risiken im Abschnitt 6.8 des Lageberichts wird verwiesen.

Wien, am 15. Mai 2014

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Gerhard Schwartz
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Peter Emig
Wirtschaftsprüfer

- *) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.